JAHRBUCH 1966 - 1968

GUTENBERGSCHULE
GYMNASIUM FÜR JUNGEN
WIESBADEN

REDAKTION: OStR. DR. PETERS BILDTEIL: OStR. SCHINZEL ANZEIGEN: OStR. HÖLL

KLISCHEES: ELNAIN KG, WIESBADEN

DRUCK: RUD, BECHTOLD & COMP., WIESBADEN

DIE DRUCKLEGUNG ERFOLGTE AUS MITTELN DER ELTERNSPENDE

INHALTSVERZEICHNIS

Zum Geleit								3
Vom Elternbeirat					e.			5
Aus der Arbeit der Schülermitverwaltung						1		7
Unsere Toten								9
Abschied von der Schule		èn		*				11
Lehrerkollegium, Elternbeirat, SMV (Sept. 1968)			*	3				12
Wirtschaftswissenschaftlicher Zweig								15
Virus und Zelle								17
Von der Schule zur Universität								28
Schule - gestern, heute und morgen								31
"Gutenbergschule" - eine sinnvolle Namengeb	ung	?					٠	35
Zwei Austauschschüler in den USA								38
Das Sportleben an der Gutenbergschule								42
Musizierstunde unserer Schule						٠		48
Unser Schullandheim								49
Klassenfahrten						X		50
Gesamtbild der Jahre 1966-1968								
(Schülerstatistik, Elternbeirat, Reifeprüfung, Schü	ler	erz	zei	chr	nis)			
für Kurzschuljahr 1966				*				64
für Kurzschuljahr 1966/67								80
für Schuljahr 1967/68				**			*	96
Unsere neuen Sextaner (Sept. 1968)								114

Zum Geleit

Aus einer Reihe von Gründen erscheint dieses Jahrbuch der Gutenbergschule ein Schuljahr später, als bei der Bearbeitung des vorigen Jahrbuches geplant war. In diesem Buch muß also über die beiden Kurzschuljahre und das erste Normalschuljahr nach der Übergangsregelung berichtet werden. Im Vorwort des zuletzt erschienenen Jahrbuches hatte ich der Hoffnung Ausdruck gegeben, im nächsten Jahrbuch etwa berichten zu können: "Dank der guten Zusammenarbeit von Schulbehörde, Lehrerkollegium, Schülern und Elternschaft ist die schwierige Umstellung des Schuljahrbeginns in zufriedenstellendem Ausmaß gelungen." Sie erwarten jetzt natürlich meine Stellungnahme. Ich will sie kurz darlegen.

Die größten Übergangsschwierigkeiten müssen im Hinblick auf die Schüler gesehen werden, die im zweiten Kurzschuljahr ihre Reifeprüfung abzulegen hatten. In diesem Zusammenhang verweise ich hier auf die in diesem Buche auszugsweise abgedruckte Ansprache des Schulleiters anläßlich der Entlassungsfeier für diesen Abiturientenjahrgang. Die dort niedergelegten Feststellungen treffen in mehr oder weniger abgeschwächter Form auch für die später zur Reifeprüfung kommenden Jahrgänge zu. Nach unserem gegenwärtigen System verlassen erst 1980 wieder Abiturienten, die nur Normalschuljahre erlebt haben, unsere Gymnasien. Man darf annehmen, daß negative Auswirkungen der Kurzschuljahre früher abklingen; z. Z. müssen wir uns leider noch mit manchen durch die Kurzschuljahre aufgekommenen Schwierigkeiten auseinandersetzen.

Seit vielen Jahren führt unsere Schule einen Klassenzug, in dem Französisch als erste Fremdsprache unterrichtet wird. Das Interesse für dieses besondere Angebot ist während der Berichtszeit stark gewachsen. Die zuletzt in diesem Zug entstandene Klasse 5 umfaßt 45 Schülerinnen und Schüler. Die Erfolge des Französischunterrichts sind sehr erfreulich. Den letzten mündlichen Reifeprüfungen in diesem Fach wohnte als Gast der Präsident der Association pour le Développement des Relations Culturelles Franco-Allemandes, Herr Vortragender Legationsrat und Oberbürgermeister a. D. Redlhammer, bei. Über die Leistungen der Prüflinge war er so

Viel Geld erworben ist eine Tapferkeit; Geld bewahren erfordert eine gewisse Weisheit und Geld schön ausgeben ist eine Kunst.



NASSAUISCHE SPARKASSE

begeistert, daß er die Auszeichnung einer Schülerin und zweier Schüler durch die Französische Botschaft in die Wege leitete. Die Ausgezeichneten erhielten wertvolle Buchgeschenke mit persönlichen Widmungen des Herrn Botschafters, zwei von ihnen erhielten außerdem dekorative Medaillen. Stipendien wurden diesen Schülern zugesagt, falls sie Romanistik studieren werden. Herr Präsident Redlhammer wird unsere anerkannten besonderen Bemühungen um die französische Sprache im weiten Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützen.

In den Französisch-Zug wurden von jeher Mädchen und Jungen aufgenommen, obwohl die Gutenbergschule ein "Gymnasium für Jungen" war. Seit Beginn des Schuljahres 1968/69 ist unsere Schule ein "Gymnasium". Seit diesem Zeitpunkt ist nämlich eine Klasse 5 mit Englisch als erster Fremdsprache eingerichtet, in der Mädchen und Jungen unterrichtet werden. Vielleicht interessiert hierzu die Vorgeschichte: In den letzten Jahren hatte sich herausgestellt, daß viele Mädchen, die in die Klasse 5 eines Gymnasiums eintreten wollten, an eine weit entfernte Schule verwiesen werden mußten, obwohl die Eltern in der Nähe der Gutenbergschule wohnen. Der Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden leitete deshalb die Umwandlung der Gutenbergschule in eine Koedukationsschule in die Wege. Schulelternbeirat und Lehrerkollegium stimmten unter gewissen Bedingungen zu, in einem Klassenzug mit Englisch als 1. Fremdsprache die Koedukation einzuführen. Die Bedingungen — im wesentlichen handelt es sich um die Toilettenumbauten — wurden von der Stadt erfüllt.

Zum Schluß dieses Geleitwortes möchte ich noch ein Wort zu den viel diskutierten "Schülerunruhen" sagen. Auch an der Gutenbergschule gab es im Mai 1968 einige Unruhe. Ihr Umfang muß, gemessen am Grad der Unruhe an vielen anderen Schulen des Landes, als gemäßigt bezeichnet werden. Zunächst ausgefallener Unterricht wurde in Absprache zwischen Lehrern und Schülern meist nachgeholt. Ich bin glücklich, sagen zu können, daß wir bisher stets eine SMV (d. h. Schülermitverantwortung) hatten, mit deren Vertreter sinnvoll verhandelt werden konnte. Ich halte es für gut, daß sich Schüler über eine Schulreform Gedanken machen. Kollegium und Schulleitung werden alle Vorschläge der Schülerschaft gewissenhaft auf ihre Durchführbarkeit prüfen. Es bleibt zu hoffen, daß es zu mancherlei Verbesserungen kommt, die sich günstig auf Erziehungs- und Unterrichtserfolge an unserem Gymnasium auswirken.

Auch dieses Jahrbuch wird wieder aus Mitteln der Elternspende finanziert. Den Eltern sagen wir dafür unseren herzlichen Dank!

Koch Oberstudiendirektor

Vom Elternbeirat

Nach Art. 56 Abs. 6 der Hessischen Verfassung von 1946 haben "die Erziehungsberechtigten das Recht, die Gestaltung des Unterrichtswesens mitzubestimmen". In Ausgestaltung dieses Grundrechtes hat der Hessische Landtag das "Gesetz über die Mitbestimmung der Erziehungsberechtigten und den Landesschulbeirat vom 13. November 1948" erlassen. Nach der dazu erlassenen Wahlordnung werden alle zwei Jahre Klassenelternbeiräte und Schulelternbeirat gewählt.

Dadurch tritt im Schulelternbeirat ein ständiger Wechsel ein. Immer wieder werden andere Eltern mit den Schulproblemen befaßt. — Diese waren in den beiden Kurzschuljahren 1966/1967 besonders groß. Nur die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium hat es ermöglicht, diese beiden Kurzschuljahre ohne größere Schwierigkeiten durchzustehen. In verschiedenen Zusammenkünften des Schulelternbeirats mit der Schulleitung wurden die mit den Kurzschuljahren aufgetretenen schwierigen Fragen des Unterrichts und insbesondere der Stoffbeschränkung und der etwaigen Überforderungen unserer Kinder erörtert. Die Schulleitung brachte den Sorgen der Eltern volles Verständnis entgegen. Die Elternschaft darf hoffen, daß nunmehr eine Beruhigung in diesen Fragen eintritt.

Dagegen haben sich die Sorgen um die Schulraumnot noch vergrößert. Insbesondere fehlt es nach wie vor an Klassenräumen. Weiterhin wird auch von der Elternschaft sehr bedauert, daß unsere Schule keine geeignete Aula besitzt. Gerade Schulfeiern in größerem Rahmen könnten das Verhältnis der Eltern zur Schule vertiefen. Wir hoffen daher sehr, daß in dieser Richtung in absehbarer Zeit Abhilfe geschaffen wird.

Besonderen Dank darf ich allen Eltern aussprechen, die sich bei der Schulelternspende beteiligt haben. Dadurch sind wir in die Lage versetzt worden, einen Zuschuß für das Jahrbuch der Schule zu leisten. Weiterhin konnten aus der Elternspende zusätzlich Geräte für den Schulunterricht, Musikinstrumente und Bücher für die Schülerbibliothek beschafft werden. Damit beweist die Elternschaft durch ihre völlig freiwilligen Leistungen ihre Bereitschaft, mitzuhelfen bei der schwierigen Aufgabe der Schule, unseren Kindern das Rüstzeug fürs Leben zu verschaffen.

Dr. Lindermann
Vorsitzender des Schulelternbeirats

Eine köstliche Erfrischung



MOUSON LAVENDEL

Aus der Arbeit der Schülermitverwaltung (SMV)

Obwohl die Kurzschuljahre auch die Arbeit der SMV in gewisser Weise beeinträchtigten, gelang es dem damaligen Schulsprecher Wolfgang Herber, einige Erfolge zu verbuchen. Zu Beginn des Jahres 1967 wirkte die SMV bei der Ausarbeitung einer neuen Haus- und Schulordnung mit, die sich in der Folgezeit durchaus gut bewährt hat. Es war der SMV daran gelegen, diese Ordnung nicht im üblichen Paragraphenwald zu ersticken, sondern ihr ein zwar vom Inhalt her verbindliches, von der Form jedoch unverbindliches Aussehen zu geben.

In diese Zeit fiel auch die Gründung des Aktionszentrums Wiesbadener Oberschulen (kurz: AWO), das sich darum bemühte, die Arbeit auf den einzelnen Schulen zu koordinieren. Diese Organisation arbeitete einige Punkte aus, die die einzelnen Schulsprecher, die dieser Organisation beisaßen, auf ihren Schulen verwirklichen wollten, wie z.B. den Weltanschauungsunterricht als Alternative zum Religionsunterricht und die Einrichtung einer Raucherecke oder eines Raucherzimmers.

Mitte des Jahres organisierte W. Herber einen Schulball, der breiten Anklang fand. Zu Ende des Jahres bildete der Abiturientenabschlußball einen letzten Höhepunkt.

Das Schuljahr 1967/68:

Als ich Anfang des neuen Schuljahres das Amt des Schulsprechers übernahm, wurde ich erstmals von der gesamten Schülerschaft gewählt und
nicht, wie bisher, vom Schülerrat, d. h. den Klassensprechern. Wir erwarteten von der neuen Wahlordnung, daß wir den einzelnen Schüler vom
Eintritt in die Schule an für die Arbeit in der SMV interessieren und das
Bewußtsein des Schülers fördern könnten, als ein verantwortlicher Teil der
ganzen Schülerschaft an der Arbeit der SMV beteiligt zu sein.

Einen weiteren Erfolg konnte die SMV in diesem Jahr verzeichnen, als wir dank der großen Unterstützung seitens des Lehrerkollegiums und des Schulelternbeirats in einer Ecke unseres Schulhofes eine Raucherecke einrichten konnten. Damit nicht weiterhin Tertianer und Schüler unter 16 Jahren in den Toiletten oder an anderen Orten heimlich rauchten, richtete die SMV einen Ordnungsdienst ein, der nach außen hin gut erkennbar nicht nur auf den Toiletten, sondern auch auf dem Schulhof und in der Raucherecke Aufsicht führt. Jeder Schüler, der in der Raucherecke rauchen will, muß 16 Jahre alt sein, die Erlaubnis der Eltern zum Rauchen haben und einen Stempel im Schülerausweis vorzeigen können, der dies bescheinigt. Die Raucherecke hat sich bisher erstaunlich gut bewährt mit dem zusätzlichen Erfolg, daß die SMV zusichern kann, daß nirgends mehr heimlich geraucht wird.

Da unsere alte Verfassung entscheidende Mängel aufwies und in verschiedenen Situationen nicht zweckmäßig erschien, beauftragte der Schülerrat eine Kommission mit der Ausarbeitung einer neuen SMV-Grundordnung; diese soll Bestrebungen nach Reformen, wie z.B. Anwesenheit bei Lehrerkonferenzen, berücksichtigen und wird in Kürze der Schülerschaft zur Diskussion und Zustimmung vorgelegt werden.

Weiterhin war mir die Errichtung einer neuen Laienspielgruppe, nachdem schon einmal eine solche an unserer Schule existiert hatte, sehr am Herzen gelegen. Auf musischem Gebiet formierte sich außerdem unter der Leitung von Herrn Becker eine A. G., die ein Spiritual Festival in diesem Winter durchführen möchte.

Die Unruhen unter der Jugend zu Beginn des Jahres 1968 erfaßten für kurze Zeit auch unsere Schule, als es um die Teilnahme beim sog. Sternmarsch auf Bonn ging. Obwohl ich selbst die Ausschreitungen und Auswirkungen der Unruhen verurteile, haben sie doch ihre positive Seite gerade auch für die Schule gehabt. So muß ich sagen, daß sich das oft mit dem Schlagwort "politisches Bewußtsein" benannte Interesse für Politik, Tages- und Weltpolitik entschieden gesteigert hat. Der Schüler begreift sich selbst nicht mehr nur als Lernenden, sondern auch als denkenden. politisch denkenden Teil des Staates; von hier sind die immer mehr zunehmenden Bestrebungen nach Reform der Schule, vor allem der Reform der Schule im Sinne der bestmöglichen Ausschöpfung der Anlagen jedes Einzelnen zu verstehen. Dieses Bewußtsein reicht heute schon in untere Klassen hinein, der Schüler möchte aktiv und vor allem verantwortungsbewußt bei der Schulpolitik mitgestalten, mitbestimmen. Ich für meinen Teil möchte deshalb der Hoffnung Ausdruck geben, daß es in nicht allzu langer Zeit zu einer echten Reform unserer Schulen kommt, die das Bild der Schule dem unserer neuen Gesellschaftsstruktur angleicht, dem der Leistungsgesellschaft.

> Michael von Pölnitz (Kl. 12d)

1/8 Los 6,- DM 1/4 Los 12,- DM

1/2 Los

24,- DM

1/1 Los

48,- DM

Es geht von Haus zu Haus Köppen zahlt Gewinne aus!

Süddeutsche Klassenlotterie

bietet über 33 Millionen DM Gewinne und "DAS GROSSE LOS DER WOCHE"

KÖPPEN-Wiesbaden

Staatl. Lotterie-Einnahme · Wilhelmstraße 121

Anruf genügt · 301253 · Los kommt sofort!

UNSERE TOTEN

Kurt Jäckel, Oberschullehrer i. R. 1883–1966

Dr. Karl Klüpfel, Oberstudienrat i. R. 1878–1967

Dr. Peter Aumüller, Studienrat i. R. 1883–1967

Josef Racky, Oberstudiendirektor i. R. 1891–1967

Wilhelm Krebs, Schulrat i. R. 1889–1967

Emil Becker, Oberstudiendirektor i. R. 1884–1967

Viktor E. Bolha, Studienrat i. R. 1886–1968

Nach langjähriger Krankheit verstarb am 10. Nov. 1966 Oberschullehrer i. R. Erich Riese, geb. 1898 im sächsischen Döbeln. Er studierte nach kurzer Tätigkeit in der Volksschule am Konservatorium in Dresden Musik und war seit 1922 an verschiedenen Schulen Sachsens als Lehrer — insbeson-

dere als Musiklehrer – tätig; er war Kapellmeiser in Freiburg, Musikdirektor in Dresden und nach dem Krieg zunächst Kreisschulrat in Calau/Sachsen. Von 1955 bis zu seiner Pensionierung 1961 war er Musiklehrer an der Gutenbergschule. Die von ihm durchgeführten schulmusikalischen Veranstaltungen standen auf beachtlichem Niveau.

Oberstudienrat Dr. Karl Schreyer war von uns allen geschätzt ob seines besonnenen und ausgeglichenen Wesens und seines verhaltenen Humors. 1952 kam er vom Realgymnasium Gelnhausen an unsere Schule und unterrichtete die Fächer Deutsch, Englisch und Französisch. Auch nach seiner Pensionierung im Jahre 1964 gab er noch Unterricht in den genannten Fächern. Um so schmerzlicher traf alle die Nachricht, daß ein Herzinfarkt seinem Leben am 31. Oktober 1966, kurz vor seinem 68. Geburtstag, ein Ende gesetzt habe. Dr. Schreyer begann seine Lehrerausbildung zunächst am staatl. Lehrerseminar in Schlüchtern. Danach setzte er seine Studien an der Universität Marburg fort, um Philologe zu werden. Im Zweiten Weltkrieg wurde er, der bereits im Ersten Weltkrieg vor Beendigung seiner Schulzeit zum Militär eingezogen worden war, erneut zu den Waffen gerufen. Erst nach harten Kriegsjahren und Entlassung aus russischer Gefangenschaft konnte er als Spätheimkehrer seinen Dienst an der Grimmelshausenschule seiner Heimatstadt wieder aufnehmen, wo er bis 1952 tätig war. Leider durfte dieser im Dienst bewährte Mann sich nur kurze Jahre des Ruhestandes erfreuen.

Am 20. 2. 1967 starb Frau Studienrätin i. R. Elisabeth Hecke. Frau Hecke stammte aus dem Sudetenland. In Berlin studierte sie Deutsch, Englisch und Philosophie. Während des Krieges wurde sie an die Oberschule in Asch dienstverpflichtet. Nach ihrer Ausweisung kam sie als Referendarin an unsere Schule, wurde 1949 Studienassessorin und 1954 Studienrätin. Aus gesundheitlichen Gründen trat sie am 1. Juli 1962 in den Ruhestand. Ihr Wirken an der Gutenbergschule war getragen von Verantwortungsbewußtsein und Pflichteifer. Kollegen und Schüler schätzten ihr ruhiges, freundliches Wesen.

Große Trauer löste in der Gutenbergschule der Tod des allseits beliebten Oberstudienrats Wilhelm Schumacher aus, der am 17. Mai 1968 kurz vor seiner Pensionierung nach schwerer Krankheit sanft entschlafen ist. Das Kollegium wußte um sein schlimmes Leiden, aber jeder hoffte doch, daß es ärztlicher Kunst gelingen würde, sein Leben noch um eine Spanne zu verlängern. Drei Jahrzehnte war er an unserer Schule tätig, 1937 begann er am Gutenbergplatz. Seine Fächer waren die neueren Sprachen und die Leibesübungen. Seinen Schülern war er ein guter Lehrer und väterlicher Freund, seine menschliche Güte und Hilfsbereitschaft kam allen Kollegen zugute. Keine Arbeit war ihm zuviel, die Lehrerbücherei baute er mit großer Sachkenntnis aus, lange Jahre leitete er in den großen Ferien den Schüleraustausch mit der französischsprachigen Schweiz. Wir trauern um diesen wertvollen Lehrer und Erzieher, der unvergessen bleiben wird.

Abschied von der Schule

Oberstudienrat Dr. Erich Kühnert wurde auf Grund des Hessischen Beamtengesetzes mit Ablauf des Schuljahres, in dem er das 65. Lebensjahr vollendete, also am 31. Juli 1967, in den Ruhestand versetzt. In einer kleinen Feier am letzten Schultag vor den großen Ferien würdigte der Schulleiter den Werdegang und die Verdienste des von uns scheidenden Kollegen.

Nach seinem Studium der Mathematik und Physik in Leipzig, seiner Diplomprüfung für Versicherungsmathematik und seiner Promotion zum Dr. phil. auf Grund einer Arbeit aus dem Fachgebiet der Psychologie war er tätig am Staatsrealgymnasium Schneeberg/Erzgebirge, an der Deutschen Oberschule Zwickau und an der Rudolf-Hildebrand-Oberschule in Leipzig. An die zuletzt genannte Schule kehrte er auch nach langer russischer Kriegsgefangenschaft wieder zurück. 1953 übersiedelte Dr. Kühnert mit seiner Familie nach Wiesbaden. Seit diesem Zeitpunkt war er in verdienstvoller Weise an unserer Schule tätig. Unter großem Zeitaufwand baute er unsere Physiksammlung vorzüglich aus und betreute sie mit großer Gewissenhaftigkeit. Allen Fachkollegen wurde dadurch die Arbeit sehr erleichtert. Mehr als ein Jahrzehnt war Dr. Kühnert durch seine unermüdliche und uneigennützige Tätigkeit eine große Hilfe beim Verwalten der Gutenbergschule. So half er intensiv beim Aufstellen der komplizierten Stundenpläne. Mit Sachkenntnis und Sorgfalt bearbeitete er für das große Kollegium den umfangreichen Vertretungsplan. So hat sich Herr Dr. Kühnert im Kollegium der Gutenbergschule einen ungewöhnlich guten Ruf bearündet.

Seine Schüler und deren Eltern wissen, daß Herr Dr. Kühnert stets mit starkem pädagogischem Engagement erfolgreich unterrichtet hat.

Alle Kollegen bedauern es, daß Herr Dr. Kühnert aus dem Lehrkörper der Gutenbergschule ausscheidet. Sie wünschen ihm von ganzem Herzen weiteres Wohlergehen.

Conjence .	SEIT OBER 60 JAHREN BEI
Das gute Buch	ARTHUR SCHWAEDT Wiesbaden - Rheinstraße 43, Ede Luisenplatz - Ruf 301489
BUCHHANDLUNG	- ANTIQUARIAT - LEIHBUCHEREI

Das Lehrerkollegium unserer Schule

Stand zu Beginn des Schuljahres 1968/69

- 1. Oberstudiendirektor: Koch
- 2. Oberstudienräte: Dr. Steinbach, Gauch, Beyer, Suckow (Fachleiter), Baumann, Macht (Verwaltung), Dr. Reutler (Fachleiter), Fischer, Schaub, Bertau, Dr. Wagemann, Dr. Jahn (Fachleiter), Dormann, Schinzel, Meinhardt, Dr. Höbelheinrich (Studienleiter), Bretl, Dr. Zander, Dr. Grammes (Fachleiter), Dr. Krause-Mirus, Berg, Dr. Weinelt, Dr. Ludwig, Höll, Bickert, Pfaff, Mildenberger, Dr. Peters, Bossung, Kühner, Quitter, Rücker
- Studienräte: Dr. Reichel, Wolf, Dr. Müller, Eckhardt, Schulz, Hurth, Arenz, Hartmann, Dr. Probst, Trabant, Burghard, Baschnagel, Franke, Lehnhardt
- Studienassessoren: Naumann, Haack, Pelz, Werner, Schildwächter, Becker, Zöller, Wilke, Feder, Hausbei, Zerfass, Wilhelm, Großnick
- 5. Realschullehrer: Diehl, Suffa
- 6. Religionslehrer: Boldt, Horst, Hunzinger, Laubvogel, Pfaff, Reinel, Schwab, Schwartz
- 7. Sonstige Lehrer: Jansche, Kayatz
- 8. Studienreferendare: Brühl, Fuhrmann, Hamann, Hauf, Hauschild, Hesse, Kosslers, Neradt, Rupp, Sassin, Simon, Vogel
- Abgeordnete Lehrkräfte: OStD Dr. Alban (Dtsch. Schule Kairo), OStR Pfeifer (Dtsch. Schule Guatemala), OStR Zeitter (Institut für Film u. Bild München), OStR Dotterer (Reg. Präs. Darmstadt), StR Dr. Zwickler (Dtsch. Schule Mailand), OStR Stehling (Dtsch. Schule Kairo).

Fahrschule Ing. B. Sommer

Kfz.-Sachverständiger

Wiesbaden

Gustav-Freytag Str. 3 · Tel. 306618 (früher Hainerweg 3)

Alle Klassen, erste Referenzen, zivile Preise Teilzahlung möglich.

Elternbeirat - Schuljahr 1968/69

- 13 a Dr. Siegfried Harbrücker, Ob.-Regierungsrat, W.-Dotzheim, Panoramastr. 14
 Frau Ursula Dullien, Wiesbaden, Schenkendorfstr. 6
- 13 b Karl-Heinz Becker, Pfarrer, Wiesbaden, An der Ringkirche 3 Frau Ilse Kohlweyer, Niederwalluf, Taunusstr. 10
- 13 c Hans-Joachim Opitz, Verw.-Ger.-Rat, W.-Biebrich, Rhönstr. 15 Kurt Häger, Steuerbevollm., W.-Klarenthal, Otto-Wels-Str. 46
- 13 d Rudolf Titzmann, Bb. Amtmann, Wiesbaden, Breitenbachstr. 43 Frau Lotte Bötte, W.-Bierstadt, Bierstadter Höhe 1
- 13 e Frau Viktoria Buschmann, Wiesbaden, Johannisberger Str. 1 Franz Albert, Obermeister, W.-Biebrich, Am Hammerberg 6
- 12 a Franz Spahn, Vers.-Kaufmann, W.-Dotzheim, P.-Gerhardt-Str. 17
- 12 b Paul Kaller, Sachbearbeiter, Wiesbaden, Welschstr. 7
- 12 c Frau Irma Kluge, Wiesbaden, Salierstr. 9 Albert Maus, Reg.-Amtmann, W.-Biebrich, Nansenstr. 44
- 12 d Walter Weber, Reg.-O.-Insp., W.-Dotzheim, Helmholtzstr. 13
- 12 w Frau Gertrud Lupp, W.-Frauenstein, Quellbornstr. 40 Theo Schröder, Lehrer, Hochheim, Altenauer Str. 18
- 11 a Dr. Ernst Heckl, Arzt, Wiesbaden, Seerobenstr. 32 Günter Scholz, Dipl.-Ing., Wiesbaden, Lanzstr. 11
- 11 b Alfred Göbel, Just.-Hauptsekr., W.-Frauenstein, Dotzh. Str. 16 Frau Ingeborg Mayer, Wiesbaden, Biebricher Allee 40
- 11 c Johannes Radloff, Ingenieur, W.-Kastel, Pionierübungsplatz 16 Günter Bornmann, Kaufmann, W.-Erbenheim, Berliner Str. 259
- 11 d Nikolaus v. Besack, Kaufmann, Wiesbaden, Mainzer Str. 33 Wilhelm Goedel, techn. Angest., W.-Biebrich, Josef-Brix-Str. 11
- 11 w Kurt Keppler, Kaufmann, Wiesbaden, Paulinenstraße 1 Wilhelm Blum, Konrektor, Bad Schwalbach, Adolfstr. 104
- 10 a Klaus-Dieter Garbrecht, Kaufmann, W.-Bierstadt, Bodelschwinghstraße 9 Georg Hoffmann, Angestellter, W.-Dotzheim, Hasenspitz 54
- 10 b Wolfgang Pfeifer, Pfarrer, Wiesbaden, Hauberisserstraße 17 Dr. Karl Lindermann, Amtsger.-Dir., Wiesbaden, Irenenstr. 13
- 10 c Herbert Thiel, Ob.-Reg.-Rat, W.-Dotzheim, Großglocknerstraße 9 Hans Eger, Bauing., W.-Biebrich, Am Schloßpark 65
- 10 d Bernd Brammen, Obering., Wiesbaden, Biebricher Allee 17
- 9 a Johannes Groh, Verw.-Angest., Wiesbaden, Brunhildenstraße 29 Karl-Richard Einig, Ingenieur, Wiesbaden, Friedenstraße 43
- 9 b Rudolf Fischer, Kaufmann, Bad Schwalbach, Adolfstraße 88 Frau Erna Lentz, W.-Bierstadt, Karl-Sulzbach-Str. 3
- 9 c Willi Mühlberger, Text.-Kaufmann, Wiesbaden-Dotzheim, Wenzel-Jacksch-Straße 27
 Frau Hannegret Weinelt, W.-Dotzheim, Wendelsteinstr. 18

- 9 d Rudolf Hauzel, Redakteur, Wiesbaden, Schiersteiner Straße 32 Frau Helga Stoll, Wiesbaden, Gustav-Freytag-Straße 11a
- 8 a Frau Maria Beakes, Wiesbaden, Heiligenbornstraße 2 Karl Becker, Ob.-Reg.-Rat, Wiesbaden, Bürgelstraße 7
- 8 b Horst Tornow, kfm. Angest., W.-Dotzheim, Zugspitzstraße 20 Frau Annelene Höner, Wiesbaden, Weinbergstraße 4
- 8 c Manuel Poch, Dipl.-Volkswirt, Wiesbaden, Albrechtstraße 28 Frau Dr. Ingeborg Sandmaier, Wiesbaden, Hochheimer Str. 18
- 8 d Gerhard Klein, Staatsanwalt, Wiesbaden, Wielandstraße 38 Frau Marianne Kunz, Wiesbaden, Kleiststraße 7a
- 7 a Hans Stöhr, Verw.-Angest., Wiesbaden, Hollerbornstraße 20 Dr. Dietrich Hiller, Apotheker, Wiesbaden, Riederbergstraße 11
- 7 b Wolfgang Thume, Pol.-Beamter, W.-Dotzheim, Pirolweg 4 Frau Ina Richter, Wiesbaden, Eichendorffstr. 6
- 7 c Dr. Rudolf Wolter, Wirtsch.-Prüfer, W.-Sonnenberg, Schuppstr. 79 Frau Dora Rau, W.-Sonnenberg, Nietzschestraße 39
- 7 d Frau Mathilde Müller, Wiesbaden, Zietenring 13 Frau Maria Hahne, Wiesbaden, Bahnhofstraße 38
- 6 a Gerhard Schuh, Verw.-Leiter, W.-Freudenberg, Lilienweg 32 Frau Gudrun Kreidel, Wiesbaden, Humboldtstraße 28
- 6 b Dr. Ulrich Schmidt, wiss. Assistent, W.-Kastel, Marie-Juchacz-Straße 22
- Frau Gerda Wunsch, Wiesbaden, Emser Straße 2
- 6 c Walter ArIt, Ob.-Reg.-Baurat, Wiesbaden, Sartoriusstraße 6 Frau Rita Stange, Wiesbaden, Biebricher Allee 14
- 5 a Dr. Wilhelm Jahn, Tierarzt, Wiesbaden, Schenkendorfstraße 3 Frau Ruth Köhler, Wiesbaden, Grillparzerstraße 39
- 5b Werner Dietrich, kfm. Angest., Bleidenstadt, Feldbergstr. 48a Frau Ruth Kaistra, Wiesbaden, Aßmannshäuser Straße 8a
- 5c Erich Scholze, Kaufmann, Wiesbaden, Marcobrunnerstraße 5 Hans Eschborn, kfm. Angest., Niederwalluf, Riesengebirgsstr. 5

Das Präsidium der Schülermitverwaltung (SMV)

(Stand: 1.11.1968)

1. Schulsprecher:	Joachim Rothhaupt	12 b
2. Schulsprecher:	Dieter Lotz	12 a
Sozialwart:	Joachim Fischer	9 b
Kulturwart:	Wolfgang Gottschalk	9 b
Sportwart:	Wolfgang Menz	12 b
Kassenwart:	Bernd Nakath	13 d
Ordnungswart:	Gerhard Heiß	13 d

Wirtschaftswissenschaftlicher Zweig an der Gutenbergschule

An der Gutenbergschule gibt es neben dem neusprachlichen und dem math.-naturwissenschaftlichen Zweig z. Z. den wirtschaftswissenschaftlichen Zweig der gymnasialen Oberstufe. Zur Vorgeschichte dieser Einrichtung soll hier kurz berichtet werden.

Vor Jahren ist an der Friedrich-List-Schule in Wiesbaden ein "Wirtschaftsgymnasium" gegründet worden. Die Absolventen dieser Schule legten ihre Reifeprüfung gemäß der vorläufigen Reifeprüfungsordnung an den Wirtschaftsgymnasien im Lande Hessen vom 27. 9. 1961 ab. Durch diese Reifeprüfung wurde nachgewiesen, daß der Inhaber die volle Hochschulreife besitzt.

Zur Begriffsklärung sei hier noch folgendes angemerkt: Neben den Wirtschaftsgymnasien gab es Wirtschaftsoberschulen. Auch in Wiesbaden war diese Schulform an der Friedrich-List-Schule vertreten. Das Reifezeugnis erteilte dem erfolgreichen Absolventen einer Wirtschaftsoberschule die sog. Fakultätsreife; d. h. der Inhaber wurde nur für bestimmte Studiengänge an einer Hochschule zugelassen, insbesondere konnte er Volks- und Betriebswirtschaft studieren.

Am 28.3. 1967 trug der Hessische Kultusminister durch einen Erlaß der Neufassung des Abkommens zwischen den Ländern der Bundesrepublik zur Vereinheitlichung auf dem Gebiet des Schulwesens (Hamburger Abkommen) vom 28. 10. 1964 Rechnung. U. a. bestimmt dieser Erlaß: "Die derzeitigen Wirtschaftsgymnasien sind mit Wirkung vom 1. 8. 1967 bestehenden Gymnasien einzugliedern. Sie führen von diesem Zeitpunkt an die Bezeichnung des Gymnasiums, in das sie eingegliedert sind, mit dem Zusatz ,— Wirtschaftswissenschaftlicher Zweig —'. Schulleiter auch des wirtschaftswissenschaftlichen Zweiges ist der jeweilige Leiter des Gymnasiums. Die Schulaufsicht wird durch die für die Gymnasien zuständigen Schulaufsichtsbeamten wahrgenommen. . . . Sofern räumliche Schwierigkeiten bestehen, können die wirtschaftswissenschaftlichen Zweige für eine Übergangszeit in den bisherigen Räumen verbleiben."

In diesem Erlaß heißt es ferner: "Die derzeitigen Wirtschaftsoberschulen führen ab 1. 8. 1967 die Bezeichnung ,— Wirtschaftsgymnasium —'. Im übrigen verbleibt es bei diesen Schulen bei der bisherigen Regelung."

In der täglichen Arbeit entstehen mancherlei Schwierigkeiten terminologischer Art. Wenn vom "Wirtschaftsgymnasium" die Rede ist, muß also unterschieden werden, ob es um eine Bezeichnung geht, die die Zeit vor dem 1.8. 1967 oder die Zeit danach betrifft.

Erlasse des Hessischen Kultusministers vom 11.5.1967 und vom 11.8.1967 befassen sich mit der Regelung von Übergangsschwierigkeiten. Aus dem zuletzt genannten Erlaß zitiere ich: "In Ausübung der staatlichen Schulaufsicht habe ich durch Erlaß vom 28.3.1967 entschieden, daß ab 1.8.1967 die derzeitigen Wirtschaftsgymnasien zu den Gymnasien gehören, beste-

henden Gymnasien einzugliedern sind und die zusätzliche Bezeichnung wirtschaftswissenschaftlicher Zweig zu führen haben. Diese Regelung ist für die Schulträger verbindlich, da ihnen hinsichtlich der Ordnung des Schulwesens, die ausschließliche Sache des Staates ist, keine eigenständigen Rechte zustehen. Die neue Regelung gewährleistet eine einheitliche Handhabung, entspricht den in allen anderen Ländern bestehenden Verhältnissen und vermeidet mögliche Nachteile der Absolventen hessischer Schulen. Die Neuregelung bedeutet jedoch nicht, daß die derzeitigen Wirtschaftsgymnasien ab 1.8.1967 auch sofort räumlich in ein bestehendes Gymnasium einzugliedern sind."

In einer Verfügung vom 8. 2. 1968 stellt der Regierungspräsident in Wiesbaden folgendes fest: "Der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung in Wiesbaden haben entsprechend meinem Vorschlag beschlossen: "Der vorläufigen Eingliederung des bisherigen Wirtschaftsgymnasiums der Friedrich-List-Schule als Wirtschaftswissenschaftlicher Zweig in die Gutenbergschule wird zugestimmt, nach Fertigstellung des Neubaus der Diltheyschule an der Georg-August-Straße wird der wirtschaftswissenschaftliche Zweig dem Gymnasium an der Steinberger Straße angegliedert."

In der räumlichen Situation des wirtschaftlichwissenschaftlichen Zweiges ändert sich bis auf weiteres nichts. Schulrechtlich nimmt bereits jetzt der Direktor der Gutenbergschule die Aufgaben des Schulleiters für die Klasse 11 des wirtschaftswissenschaftlichen Zweiges wahr. In den Schuljahren 1968/69 und 1969/70 geht der wirtschaftswissenschaftliche Zweig mit den weiteren Klassen 12 und 13 an die Gutenbergschule über."

Zur Stundentafel des wirtschaftswissenschaftlichen Zweiges sei noch folgendes angemerkt: Kernfächer in der Klasse 11 sind Deutsch (4), Mathematik (3), Englisch (3) und Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (7). Das letzte Fach ist das zweigspezifische Kernfach. Es wird in allen Klassen 7stündig in der Woche unterrichtet. Unterrichtsfächer sind Religionslehre (2), Geschichte (2), Erdkunde (2), 2. Fremdsprache (3), Physik (2), Chemie/Biologie (2), Musik/Kunst (2), Leibeserziehung (2). In Klammern ist jeweils die Zahl der Unterrichtsstunden in der Woche angegeben. Für die Klassen 12 und 13 sehen die Stundentafeln die Kernfächer Deutsch (4), Mathematik (3), Englisch (4) sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (7) vor. Die Unterrichtsfächer sind Religionslehre (2), Gemeinschaftskunde (3), Wahlpflichtfach (3), Musisches Fach (2) und Leibeserziehung (2).

Als Wahlpflichtfach muß nach Möglichkeit ein naturwissenschaftliches Fach angeboten werden.

Das Interesse für den wirtschaftswissenschaftlichen Zweig ist zu Beginn des Schuljahrs 1968 recht groß gewesen.

Koch, OStD

Virus und Zelle

Entlassungsrede an die Abiturienten des Jahrgangs (Nov.) 1966

Es ist an unserer Schule der Brauch, daß anläßlich der Entlassung unserer Abiturienten im Wechsel der Jahre jeweils der Vertreter einer anderen Fachschaft zu Worte kommt. In diesem Jahre ist das Los der Biologie und Chemie zugefallen.

Der Anlaß der Feier als auch die Suche nach einem geeigneten Vortragsthema weckt unwillkürlich Erinnerungen an die Tage der eigenen Gymnasialzeit; an Unterricht, Lehrer und Bücher. Und sie werden es aus der eigenen Erfahrung bestätigen können, daß es nicht die großen Linien sind, die im Gedächtnis haften blieben; die scheinbar banalen Kleinigkeiten haben bisweilen den stärkeren Nachhall.

So ist mir beispielsweise eine Notiz aus irgendeinem meiner damaligen Biologiebücher in Erinnerung, nach der es einem Forscher gelungen war, aus dem Preßsaft kranker Tabakspflanzen einen Stoff auszufällen, der nach vielfacher Umkristallisation wieder in der Lage war, Pflanzen zu infizieren. Der Forscher war Wendell STANLEY vom Rockefeller-Institut in Princetown/Californien — die Substanz das Tabakmosaikvirus — das Jahr: 1935.

Heute — rund ein Vierteljahrhundert nach meiner Primenzeit — hatten auch Sie, meine Abiturienten, im Anhang ihres "LINDER" eine kleine Notiz über die jüngsten Erkenntnisse der Biologie: über die Desoxyribonukleinsäuren und ihre genetische Bedeutung.

Ich will es versuchen, in ein paar knappen Skizzen eine Verbindung zu schaffen zwischen diesen beiden Stichworten

Virus und DNS.

Daß Viren die Erreger zahlreicher Krankheiten von Pflanzen, Tieren und des Menschen sind, ist heute jedem bekannt. Gerade die jetzige Jahreszeit beweist uns das deutlich mit Schnupfen und Grippe.

Daß aber schon aus dem 17. Jahrhundert vor Christi Geburt verbürgte Meldungen aus China über das Wüten der Schwarzen Pocken vorliegen, überrascht. (Natürlich war zu jener Zeit die Ursache dieser Krankheit noch nicht bekannt.) Auch in mittelalterlichen Quellen finden wir Berichte und Beschreibungen von Tulpenerkrankungen, die uns heute als virös bekannt sind. Zur Bekämpfung einer grassierenden Kartoffelkrankheit setzte man 1775 sogar Preise aus. (Gewonnen hat sie wohl niemand).

Die ersten wichtigen Beobachtungen, welche weiterführen sollten, betrafen wiederum eine pflanzliche Virose, die 1857 von SWIETEN zuerst beschriebene und 1886 von MAYER als infektiös erkannte Tabakmosaikkrankheit und damit jene Virose, die sich in der Folge als eines der dankbarsten Objekte für die Virusforschung überhaupt erweisen sollte. 1892 zeigte dann IWANOWSKI, daß Säfte aus kranken Tabakspflanzen auch dann noch ansteckend wirken, wenn man sie durch extrem feinporige Filter preßte.

die alle Bakterien zurückhalten. Die endgültigen Folgerungen aus diesen Versuchen zog allerdings erst 1898 BEIJERINCK; wohl in dem Glauben, daß der Erreger überhaupt nicht korpuskulär sein kann, prägte er den Begriff "contagium vivum fluidum", d. h. lebender flüssiger Giftstoff. Und wenn Sie diesen Begriff "giftiger Saft" ins Lateinische übersetzen, dann sind Sie endlich bei dem Wort "Virus" angelangt.

Da man auch bei der Suche nach den Erregern anderer Krankheiten, wie etwa der Maul- und Klauenseuche, auf dieses "filtrierbare Gift" stieß, war die Filtrierbarkeit bald ein hauptsächliches Kriterium der Viren. Ein weiteres kam bald hinzu, als man einsehen mußte, daß sich Viren nicht von dargereichten Nährböden verpflegen, wie das jedes anständige Bakterium tut, sondern für ihr Wachstum der lebenden Zelle bedürfen.

Mit der Feststellung der parasitären Natur dieser Krankheitserreger erwuchs die Scheu, daß es sich um kompliziert zusammengesetzte, chemisch und physikalisch schwer analysierbare Organismen handeln müsse. Chemiker und Physiker wagten sich also zunächst einmal an keine Bearbeitung heran, bis endlich 1935 STANLEY durch die Kristallisation des TMV den Durchbruch erzwang.

Wie die Atomforschung im Bereich der Physik, so hat sich die Virusforschung im Bereich der Biologie seit jener Zeit bemüht, diese Schranken zu überwinden. Sie waren in beiden Fällen durch die unfaßbar kleinen Dimensionen der Betrachtungsobjekte gesetzt.

Die erste Aufgabe, vor der die Virologen standen, war, die Substanz erst einmal in den Griff zu bekommen, sie anzureichern, zu isolieren und rein darzustellen. Anfangserfolge in dieser Richtung wurden verständlicherweise mit Pflanzenviren erzielt, denn hier lassen sich größere Mengen leichter bereitstellen als bei tier- oder menschenpathogenen Viren. Es ergaben sich in der Folge viele Probleme, denn es war niemandem möglich, lichtmikroskopisch unsichtbare Teilchen auf eine Waage zu bringen, und dies wäre wiederum gescheitert an den minimalen Gewichten der Viruspartikel. Hier griffen die Physiker ein, indem sie in der Zentrifuge die Sinkgeschwindigkeiten bestimmten und diese in quantitativen Zusammenhang zum Teilchengewicht brachten. Die Weiterentwicklung dieses Verfahrens brachte 1940 die Ultrazentrifuge von SVEDBERG und PETERSEN (Schweden), die heute in der Virologie zu einem Fundamentalinstrument geworden ist. In ihr kann man die Sinkgeschwindigkeit des vorgereinigten Materials optisch registrieren.

Die Physiker mußten den Virologen noch ein zweites Mal zu Hilfe kommen, als es darum ging, die Viren sichtbar zu machen und abzubilden. 1933 war von dem damals ganze 26 Jahre alten Berliner Physiker RUSKA das Elektronenmikroskop entwickelt worden, und bereits 6 Jahre später gelang es ihm damit, das gerade 4 Jahre "alte" TMV elektronenoptisch abzubilden. Daß bei diesem Verfahren die Viren auf 1/100 000 mm dünne Blättchen aufzubringen waren, mit Metalldämpfen schräg bedampft werden mußten, um ein eindruckvolles plastisches Bild zu erzielen, aus dem man seinerseits über Schattenlänge und Bedampfungswinkel Rückschlüsse auf die

Ausmaße des Objektes erzielen konnte, sei nur am Rande vermerkt, um nicht die Illusion aufkommen zu lassen, die Arbeiten von RUSKA seien so etwas wie gehobene Schülerübungen gewesen.

Mit dem genannten Rüstzeug sind wir inzwischen weit vorangekommen in der Erkundung der Größe, Gestalt und Zusammensetzung der Viren. Hier nur einige wenige Daten. Der äußere Habitus der Viren erwies sich als sehr mannigfaltig; neben kugeligen, vierkantigen, stäbchen- und fadenförmigen Gebilden tauchten keulige und kaulquappenähnliche auf. Gemeinsame gestaltliche Merkmale fehlen den Viren jedoch.

Die Größe schwankt zwischen 20 und 700 mmy. (ein Millimikron entspricht dem millionsten Teil eines Millimeters.) Um es an einem Beispiel konkreter zu machen: wir müßten von dem jetzt wiederholt zitierten TMV 70 000 Exemplare in Linie auf Tuchfühlung antreten lassen, um einen Millimeter zu überbrücken, und zur Kette aufgereiht wären es immerhin noch rd. 3 500 pro mm, also rund 125 Millionen Viren auf einem Quadratmillimeter!

Beim Gewicht der Viren ergeben sich noch viel phantastischere Werte. Vom Pocken-Virus, der zu den größten zählt, müssen wir 200 Billionen Exemplare auf die Waage bringen, um ein Gramm aufzuwiegen; beim TMV sogar rund 15 Billiarden.

Die Gestalt der Viren wird im Wesentlichen durch ihre chemische Zusammensetzung bestimmt. Bei den kleinsten Vertretern ergab die chemische Analyse nur 2 Substanzen, Nucleinsäure und Protein. In regelmäßigen Packungen angeordnet, ummantelt es die Nucleinsäure und gibt dem Ganzen die Gestalt eines winzigen Polyeders. Das bedeutend größere Geflügelpestvirus zeigt dagegen einen wesentlich komplexeren Bau. Wohl sind im Inneren auch Nucleinsäuren und Protein enthalten, die Proteinuntereinheiten sind aber nicht zu einem Poyeder zusammengefaßt, sondern umwickeln spiralig, in einzelne Packungen abgeteilt, den Nucleinsäurefaden. Umgeben ist dieser Teil von einer Membran aus Zuckern, Eiweiß- und Fettsubstanzen, der 3 millionstel mm dicke und 12 millionstel mm lange Stacheln aufsitzen. So erinnert das Ganze an die Miniaturausgabe einer Seemine. Die Stacheln sind den Zündern vergleichbar und die Nucleinsäure und Protein-Innenkomponente dem durch die Stachelzünder in Aktion zu bringenden explosiven Material. Wir werden später noch sehen, daß dieser Vergleich auch in funktioneller Hinsicht Bedeutung hat.

Bevor wir jedoch auf die Auseinandersetzung zwischen Virus und Zelle einzugehen vermögen, müssen wir den Lebensablauf in der Zelle selbst kennen.

Sie haben gelernt, daß die Zelle einen ständigen Stoffwechsel vollzieht. Er spaltet sich in zwei Richtungen, den energieliefernden Betriebsstoffwechsel und den Baustoffwechsel. Dabei arbeitet die Zelle nach ganz anderen Prinzipien als etwa ein Chemiker im Labor. Die Zelle arbeitet äußerst behutsam. Die Synthese einer einzigen Substanz vollzieht sie u. U. in 30 Teilschritten. Der Chemiker schlägt einen viel kürzeren Weg ein. Aber

die Zelle ist ja auch an das fein ausgewogene Gleichgewicht ihres Systems gebunden, an die engbegrenzten Temperaturbereiche, an bestimmte Säure- oder Basizitätswerte, an die vielen anderen Reaktionsteilnehmer. Ein Chemiker variiert seine Reaktionsbedingungen wesentlich radikaler. Aber der Erfolg bleibt dennoch auf seiten der Zelle. Denn sie hat noch gute tausend Trümpfe in petto. Das sind ihre Spezialkatalysatoren, ihre Enzyme. Für jeden Schritt eines biologischen Stoffwechsels gibt es ein solches Enzym. Und jedes Enzym katalysiert nur seinen Reaktionsschritt. Wir müssen mit rund tausend Stoffwechselschritten rechnen, die eine einzige Zelle fortlaufend vollzieht, wenn uns auch erst 150 davon bekannt sind. Kein Wunder, daß bei dieser bis ins Detail geregelten Arbeitsweise die Ausbeute 100% beträgt. Der Chemiker muß sich bei seinen Ergebnissen oftmals mit Bruchteilen davon abfinden. Bei dieser Biosynthese nützt die lebende Zelle in erstaunlich ökonomischer Weise immer wieder die Abfallprodukte des Betriebsstoffwechsels und verwandelt sie in wertvolle Bausteine ihrer Substanz. Daneben ist sie aber auch sorgsam darauf bedacht, den Syntheseprozeß so zu gestalten, daß er im Rückwärtsgang laufend auch der Energjegewinnung dienen kann.

Dem Biochemiker ist es gelungen, mit Hilfe radioaktiver Methoden Werkspionage bei der Zelle zu betreiben. Über die Nährstoffe werden statt normaler Atome eines Elements, die isotopen, radioaktiven, schadlos strahlenden Atome desselben Elements eingeschleußt. Sie benachrichtigen uns dann ständig über ihren jeweiligen Standort in der Produktion der Zelle. Besondere Bedeutung hat hier die C-14-Methode erlangt.

Enzyme sind Eiweißsubstanzen, die wir Proteine nennen. Diese Proteine sind aus 50–200 Einzelelementen zusammengesetzt. Das sind die Aminosäuren. Ihre Reihenfolge in der Kette bestimmt allein die Reaktionsweise des Enzyms. Ist unter diesen 50–200 Gliedern nur ein falsches, wird der ganze Reaktionsablauf fehlgesteuert. Z. B.: Die biologische Zellatmung vollzieht sich in rd. 30 Reaktlonsschritten. Jeder davon wird durch ein spezifisches Enzym gelenkt. Fällt also eines von diesen 30 Enzymen aus, ist die ganze Atmung stillgelegt. Die Zelle ist zum Leben unfähig.

Auch die Farbstoffe der Pflanzenblüten werden enzymatisch aufgebaut. Das Nichtfunktionieren eines Enzyms führt dazu, daß die Blüte farblos erscheint. Daher wird sie nicht mehr von Insekten zur Bestäubung aufgesucht. Die Pflanze ist zum allmählichen Absterben verurteilt.

Enzyme sind die Exekutive der Zelle. Bei wem liegt die Legislative?

Die Antwort gab uns 1940 eine amerikanische Forschergemeinschaft um AVERY. Durch Versuche mit Pneumokokken, Bakterien des Luftweges, erbrachten sie den exakten Nachweis, daß die Desoxyribonucleinsäuren im Zellkern das Geschehen in der Zelle bestimmen. Da aber normalerweise die Funktionen einer Zelle und die all ihrer Nachfolgerinnen stets die gleichen sind, war gleichzeitig der Beweis erbracht, daß die von den DNS erlassenen "Durchführungsbestimmungen" für das Zellgeschehen erblich sind. Der Beweis für die DNS als Träger genetischer Informationen war erbracht. Desoxyribonukleinsäuren sind chemische Verbindungen. Über

die Erforschung ihrer Struktur und Funktion war man in der Lage, genetische Fragestellungen auf molekularer Ebene zu lösen. AVERY war der Schöpfer der Molekularen Genetik.

Daraus ergaben sich drei Teilprobleme:

- 1. Wie sind die Erbeigenschaften in den DNS verschlüsselt?
- Wie werden die verschlüsselten Erbeigenschaften in die äußerliche Erscheinungsform umgesetzt?
- Wie verdoppeln sich die DNS mit jeder neuen Generation unter Aufrechterhaltung ihrer artspezifischen Natur?

Diese Fragen zielen hin auf die genaue Erforschung der chemischen und physikalischen Struktur der DNS und ihrer Wirkungsweise in der Zelle.

Zur Erklärung der ersten Frage: Wie sind die Erbeigenschaften in den DNS verschlüsselt?

Nucleinsäuren führen ihren Namen wegen ihres vorwiegenden Vorkommens im Zellkern. Sie sind Riesenmoleküle, die aus Einzelelementen, den Nucleotiden, zusammengesetzt sind. Jedes Nucleotid verfügt seinerseits über 3 Bausteine; ein Zuckermolekül, Desoxyribose oder Ribose genannt, über ein Phosphorsäuremolekül und über ein recht kompliziert gebautes Ringmolekül, "Base" genannt. Wir unterscheiden 4 Typen von Basen. Durch die Variation der 4 Basen in den Nucleotiden ergibt sich eine ganz spezifische Verkettung der Bauelemente. Wir sprechen daher von Basensequenz. Sie ist von kardinaler Bedeutung. Es hat sich nämlich in den letzten 10 Jahren herausgestellt, daß in der Basensequenz der Nucleinsäuren die Erbeigenschaften verschlüsselt sind.

Wie im Morsealphabet eine festgelegte Reihenfolge von Strichen und Punkten Buchstaben bedeuten und diese zu Wörtern gereiht werden können und wie in der Musik Notenzeichen für Töne stehen und Notenzusammenstellungen Akkorde symbolisieren, so sind die Basen die Schriftzeichen der Zelle.

Da bei der Ausprägung der Erbmerkmale die Sequenz der Basen wie eine Schrift abgelesen wird, sprechen wir von einem genetischen Code. Ein Abschnitt von 50 bis 500 Nucleotiden auf einem 10 000- bis 100 000-gliedrigen DNS-Strang manifestiert eine einzige Erbanlage, ein Gen.

Im Jahre 1954 gelang es einem amerikanisch-englischen Forscherteam, dem jungen Mikrobiologen WATSON und dem Physiker CRICK, nachzuweisen, daß je 2 DNS-Stränge miteinander verbunden sind, wie etwa die 2 Hälften eines Reißverschlusses. Die verbindenden Glieder sind die 4 Basen, von denen je zwei zueinander komplementär sind. Wir bezeichnen diese besondere Verzahnung als Basenpaarung. Außerdem liegen die beiden Einzelstränge nicht gerade nebeneinander, vielmehr ist der Doppelstrang verdrillt. Die Einsicht in diese Sekundärstruktur des DNS muß man als einen Marktstein in der Geschichte der Molekularen Biologie bezeichnen. Das Forscherteam wurde 1962 mit dem Nobelpreis geehrt.

Die zweite Frage nach dem Lebensablauf in der Zelle lautete: Wie werden die verschlüsselten Erbeigenschaften in die äußere Erscheinungsform des Organismus umgesetzt?

Wir haben gehört, daß in der Basensequenz der Nucleinsäuren eine Information gespeichert ist. Dieser Informationsinhalt entscheidet darüber, welche Enzyme gebildet werden, und somit auch darüber, welche Stoffwechselschritte die Zelle nun zu vollziehen hat, und welche Strukturen die Zelle aufzubauen hat.

Das Verfahren scheint uns einfach. Das Gesetzbuch der Erbmerkmale mit seinem verschlüsselten Text wird an einer bestimmten Stelle aufgeschlagen, mit Hilfe bereitliegender Filmstreifen werden Kopien von der Textstelle angefertigt, sie gehen weiter an die Ausführungsorgane; das Textbuch wird wieder geschlossen.

In der Zelle sieht es dann so aus. Die DNS-Doppelspirale öffnet sich über eine Teilstrecke, an der das zu verwirklichende Erbmerkmal lokalisiert ist. Bereitstehende Nukleotide aus Ribose-Zucker, Phosphorsäure und einer bestimmten Base fügen sich basenkomplementär an einen offenliegenden DNS-Einzelstrang und verbinden sich untereinander zu einem RNS-Band. Es folgt die Trennung des neugefertigten RNS-Bandes vom DNS-Strang. Die RNS wandert als Bote in das Zellplasma. Der DNS-Strang schließt sich mit seinem Parallelstrang wieder zur Doppelspirale.

Im Plasma der Zelle werden dann die chiffrierten Kopien von Dolmetschern Klartext übersetzt; d. h. an die Boten-RNS-Stränge treten kleinere Moleküle heran, die dadurch gekennzeichnet sind, daß sie an der einen Seite ihres Gefüges eine spezielle Basen-Dreierkombination aufweisen und auf der gegenüberliegenden Seite eine Aminosäure. Diese Gebilde suchen sich dann entlang des Boten-RNS-Stranges ihren spezifischen Ort. Die Aminosäuren an ihrer Außenseite gelangen dadurch in die vorgeschriebene Reihenfolge und können sich endlich untereinander zu einem Protein vereinigen. Das Enzym ist geschaffen und kann seinen speziellen Stoffwechselschritt steuern:

Übrigens: Haben Sie bemerkt, daß hier die genetische Information, die vorher in einer "Sprache" mit 4 Buchstaben-Basen verschlüsselt war, hier in eine Sprache mit 20 Buchstaben-Aminosäuren transponiert wurde?

Es bleibt noch die 3. Frage der Beantwortung. Wie verdoppeln sich die DNS mit jeder neuen Generation unter Aufrechterhaltung ihrer artspezifischen Natur?

Da dieser Vorgang keine wesentlich anderen Momente enthält als der eben besprochene Kopierungsmechanismus, möchte ich mich kurz mit der Bemerkung entlasten: Der WATSON und der CRICK — Sie erinnern sich, es waren die Forscher, die die Sekundärstruktur der DNS-Doppelspirale aufgeklärt haben — die trennen sich voneinander. Dann baut sich der WATSON seinen CRICK und der CRICK seinen WATSON.

Nachdem wir in ein paar knappen Skizzen einen Überblick über den Begriff "Virus" einerseits und die Synthesekreisläufe in der Zelle andererseits

Wenn Sie bauen wollen -

Wir gewähren langfristige Hypothekendarlehen für den Bau von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie bei Modernisierungsvorhaben. Über 430 000 Wohnungen haben wir schon mitfinanziert.

Wenn Sie eine hochverzinsliche und sichere Geldanlage suchen -

dann kaufen Sie unsere Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen, für die Sie auch die staatliche Sparprämie erhalten.

Sie finden uns in der Nähe des Kurhauses



Deutsche Pfandbriefanstalt

Hauptverwaltung: Wiesbaden, Paulinenstraße 15

gewonnen haben, interessiert es uns natürlich, wie sich die Auseinandersetzung zwischen Virus und Zelle vollzieht.

Bevor ein Virus mit einer geeigneten Wirtszelle zusammentrifft, ist es ein stoffliches Gebilde, dem keine autonome chemische Dynamik innewohnt. Das Virus könnte von Ewigkeit zu Ewigkeit in dieser Starre verharren. Bekommt es aber Gelegenheit, eine Zelle zu infizieren, dann entstehen im Inneren der Wirtszelle in kurzer Zeit Hunderte, u. U. mehrere Tausend neuer Viruspartikel. Dieser Vermehrungsprozeß des Virus, der nur mit Hilfe einer lebenden Wirtszelle möglich ist, vollzieht sich in mehreren Teilphasen.

Um eine Zelle infizieren zu können, muß sich ihr das Virus anhaften. Diese erste Phase gelingt nur dann, wenn bestimmte Adsorptionsvoraussetzungen von seiten der Wirtszelle gegeben sind. Jeder Virustyp hat einen genau umrissenen Wirtsbereich, oder umgekehrt jeder Zelltyp kann nur von bestimmten Viren infiziert werden. Die Ursache hierfür ist chemischer Natur. Eine Rezeptorsubstanz in der Zellwand entscheidet darüber, ob ein Virus adsorbiert wird oder nicht. Diese Rezeptorsubstanz ist in ihrer chemischen Zusammensetzung aus Eiweiß, Zuckerstoffen und Fetten dem Chemismus der Virushülle sehr ähnlich. Bei der Bindungsreaktion spielen die strukturellen Feinheiten im Molekülgefüge dieser Stoffe der Viruskontaktstelle und der Zellwandoberfläche eine entscheidende Rolle. Sie müssen ineinandergreifen können wie die linke Hand und rechte Hand beim Händefalten.

Bald nach dem Anhaften an die Zelle gehen sehr drastische Veränderungen mit dem Virusteilchen vor sich. Alle Hinweise, über die man bislang verfügt, deuten daraufhin, daß sich das Virus seines Eiweißmantels entledigt und dadurch seine Nucleinsäure freilegt, die allein in die Zelle eindringt.

Durch diese Aufspaltung hat das Virus irreversibel seine Individualität aufgegeben. Aus Zelle und Virus ist eine neue funktionelle Einheit geworden. Die zweite Phase wird als Eklipse bezeichnet, was soviel heißt wie Ausfall, Finsternis, denn in dieser Spanne nach der Infektion kann in der Zelle kein aktives Virusteilchen festgestellt werden. Dennoch ist diese Phase die bedeutsamste der Virusvermehrung, weil sich nunmehr die Synthese von Virusprotein und Virusnucleinsäuren vollzieht. Auf welche Weise die eingedrungene Virusnucleinsäure die zelleigene übertölpelt und die Zelle in ein virusproduzierendes System verwandelt, ist im Detail noch nicht bekannt. Nach den vorhergegangenen Erläuterungen wird es uns aber einleuchten, daß die Virusnukleinsäure der auslösende Faktor sein muß.

Eine Wirtszelle fertigt kein neues Virus, wenn ihr nicht Nährstoffe angeboten werden, denn um einfache Bausteinmoleküle zu komplizierten Strukturen zusammenzufügen, ist Energie nötig. So nimmt die virusinfizierte Zelle die Nährstoffe also auf, um Energie daraus zu gewinnen, aber nicht für den eigenen Bedarf, sondern für die Virussynthese.

Es werden nicht unmittelbar komplette Viruspartikel gefertigt, sondern zunächst neue Virusnukleinsäure und neues Virusprotein, die sich dann erst, etwa 1 bis 11/2 Stunden später im Zellplasma zu kompletten Viren zusammenschließen. Im weiteren Verlauf verlagern sich beide in Richtung der Zellmembran, wo sie unter Verwendung von Fettsubstanzen der Zellmembran zu neuen, infektiösen Teilchen zusammengeschlossen werden. Die Freisetzung der reifen Viren erfolgt dann kontinuierlich über eine längere Zeit unter Verwendung eines bestimmten Ausschleusungsmechanismus der Zelle, bei dem bestimmte Ausstülpungen der Zellwand eine Rolle spielen.

Die beschriebenen, bei der Virusvermehrung ablaufenden Prozesse bleiben natürlich nicht ohne Rückwirkung auf den Gesamtstoffwechsel der Zelle. In vielen Fällen führt die radikale Aktion der Viren zum Tod der Zelle. Es besteht aber heute kein Zweifel mehr darüber, daß Viren existieren, die die Zellen nicht töten, sondern nur zu ungeregelter Vermehrung verleiten und dadurch im Organismus Tumoren erzeugen. Damit schiebt sich die Frage in den Vordergrund, inwieweit die Viren für die Entstehung von Krebserkrankungen verantwortlich sind. Diese "Virustheorie" der Carcinogenese, nach der Viren allein für die Entstehung von Krebswucherungen verantwortlich sind und alle anderen carcinogenen Faktoren, wie Parasiten, Strahlen, Chemikalien nur als fördernde Faktoren erscheinen, steht seit langen Jahren mit der "Mutationstheorie" des Krebses in heftigem Widerstreit. Die Verleihung des diesjährigen Nobelpreises für Medizin und Physiologie an den emeritierten Direktor des Krebsforschungslaboratoriums im Rockefeller-Institut, Professor FRANCIS PEYTON ROUS, für die Entdeckung krebserregender Viren, scheint das Pendel nach der Seite der Virustheorie ausschlagen zu lassen.

Meine Absicht war es, Ihnen zu zeigen, daß in den letzten Jahrzehnten der Rechenschieber die Botanisiertrommel aus der Biologie verdrängt hat.

Im Gegensatz zur "klassischen Biologie" arbeitet die "Molekulare Biologie" mit den Methoden, die von der Physik und der Chemie zum Studium der Moleküle entwickelt wurden. In dieser jungen Disziplin der Molekularbiologie ergänzen sich die naturwissenschaftlichen Zweige, Mathematik, Physik, Chemie und Biologie in faszinierender Weise. Durch das Einführen der exakten Methoden der Physik und Chemie in die Biologie wandelte sich diese von einer rein beschreibenden zu einer experimentellen Wissenschaft mit quantitativen Aussagen.

So ist der Molekularbiologe gezwungen, die gesamte Naturwissenschaft zu überblicken und um die Methoden jeder Teildisziplin zu wissen, um ihre Anwendbarkeit für seine biologischen Probleme beurteilen zu können. Da aber die manuelle Beherrschung aller naturwissenschaftlichen Arbeitsweisen dem Einzelnen heute nicht mehr möglich ist, entwickelt sich der neue Forschungsstil immer stärker in Richtung der Gruppenarbeit.

Es wurde oft ausgesprochen, daß dem physikalischen Zeitalter von heute ein biologisches folgen werde. Gemessen an Umfang und Tiefe der in letzter Zeit gewonnenen Einsichten in die Geheimnisse der lebenden Zelle und der täglich neu hinzukommenden Erkenntnisse erscheint dies wahrscheinlich.

Die Entwicklung in den letzten zwei Jahrzehnten hat gezeigt, daß man durch konsequente Anwendung chemischer und physikalischer Methodik und Denkweise ungewöhnlich tief in die Geheimnisse der lebenden Materie einzudringen vermag. Man ist auf dem Wege, zahlreiche biologische Mechanismen auf molekulare Ereignisse zurückzuführen, sie aus dem Bau und den Eigenschaften einzelner Moleküle und deren Reaktionsweise zu deuten. Deswegen beansprucht die Molekularbiologie auch ein besonderes Interesse, da es ihr vielleicht möglich sein wird, die alte Streitfrage der Eigenständigkeit der belebten gegenüber der unbelebten Natur zu beantworten.

Die letztlich auf ARISTOTELES zurückgehende Anschauung eines Vitalismus besagt, daß alle Lebensvorgänge durch eine spezifische Kraft, die vis vitalis, bewirkt werden, durch welche sich die belebte Natur von der unbelebten unterscheidet. Dieser Anschauung steht die Ende des 18. Jahrhunderts aufkommende Lehre des Mechanismus gegenüber, die behauptet, daß alle Lebensvorgänge und auch der menschliche Geist letztlich auf rein physikochemische Vorgänge zurückführbar sind, so daß zwischen unbelebter und belebter Natur kein grundsätzlicher Unterschied bestehe. — Die Vorgänge und Größen der Physik und Chemie lassen sich mit Hilfe der drei Grundgrößen Länge, Masse, Zeit beschreiben.

Zur Beschreibung der Lebensvorgänge reicht diesse CGS-System nicht aus. Mit der Entdeckung der Nukleinsäurefunktion fand noch der Informationsbegriff Eingang in die Biologie. Er wird im Streit Vitalismus-Mechanismus eine Waffe der vitalistischen Theorie sein. Vielleicht dürfen wir sagen, daß es nicht eine undurchschaubare und daher wundersame Kraft, die vis vitalis, ist, die die Abgrenzung bewirkt, sondern der rationale Begriff der Information. Wie unsere Schrift, so kann jede Zeichensprache – beispielsweise die der Musik – sowohl reelle, wie auch ideelle Informationsgehalte ausdrücken. Vermag dann auch der chemische Code der Nucleinsäuren über die Funktion eines Informationsspeichers zum Ideenspeicher zu werden? Vielleicht könnte die Beantwortung dieser naturphilosophischen Frage zur Klärung oder Überwindung des Zwiespaltes Mechanismus-Vitalismus beitragen.

Fahrschule fitzner

Verkehrsübungsgelände in Bleidenstadt, an der B 54

Geöffnet: Mittwoch 16-20 Uhr
Samstag von 10-18 Uhr · Sonntag 10-12 Uhr

WIESBADEN
Rheinstr. 74 · Tel. 37 45 53
Anmeldung: täglich ab 14 Uhr

Ausbildung in allen Klassen

Ausbildung in allen Klassen

L. Hanson Str. 10 · Tel. 061 28/133

Es ist zu erwarten, daß der Mensch in der Zukunft die Grundvorgänge des Lebens nicht nur besser verstehen, sondern auch "besser" beherrschen wird, was Anlaß zu optimistischen wie auch zu pessimistischen Zukunftsaussichten ist. Es herrscht somit eine auffallende Parallelität zur Physik in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts — friedliche Nutzung von Kernenergie einerseits und Atombombe andererseits —, und es ist sicherlich nicht verfrüht, schon heute auf die zukünftige Verantwortung hinzuweisen, die uns allen und Ihrer Generation, meine lieben Abiturienten, im besonderen durch dieses Wissen erwachsen wird.

Möge SENECA recht behalten, der in seinen Naturales Quaestiones die Naturwissenschaften mit dem Hinweis verteidigte:

Sie gäben durch Erforschung der Wahrheit dem sittlichen Leben des Menschen eine sichere Grundlage, befreiten ihn von Furcht und ließen ihn die Größe und Herrlichkeit der göttlichen Schöpfung erkennen.

Dr. Wolfgang Weinelt Oberstudienrat





Von der Schule zur Universität

Entlassungsrede an die Abiturienten des Jahrgangs 1967

In den meisten Ländern der Welt beginnt seit langer Zeit das Schuljahr im frühen Herbst und endet im Sommer. Vor 2½ Jahren war man sich in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland längst darüber im klaren und die rechtlichen Voraussetzungen waren dafür getroffen, daß auch bei uns das Schuljahr in dieser Weise sich in das Kalenderjahr einordnen sollte. Keine Einmütigkeit herrschte jedoch bei den Regierungen der Länder, wie der Übergang vom alten Schuljahr in das neue am zweckmäßigsten zu regeln sei. Ziemlich genau vor zwei Jahren erfuhr man nun, wie in Hessen das Schuljahr alter Art in das Schuljahr neuer Art übergeleitet werden sollte. Sie kennen die Lösung, sie hieß: zwei Kurzschuljahre.

Allen Menschen, die über diese Frage nachdachten, über sie diskutierten, sich bei der Diskussion erhitzten, war klar, daß Ihr Jahrgang, meine Herren, von der Übergangsregelung durch zwei Kurzschuljahre am stärksten betroffen werden mußte. Schlagartig reduzierten sich 24 Monate Schulzeit auf 16 Monate. Für sie gab es keine Möglichkeit, in irgendeiner anderen Zeit die Heftigkeit dieses Sprunges abzufangen. Heute bekommen Sie nun Ihre Reifezeugnisse. Sie bekommen sie also acht Monate früher, als vor zwei Jahren von vielen Seiten und wahrscheinlich auch von Ihnen erwartet wurde. Viele derjenigen, die heute hier im Saale versammelt sind, wissen, daß dieser Zeitgewinn erkauft werden mußte. Erkauft werden mußte durch hohe Anforderungen, die an die Betroffenen gestellt wurden. Es läßt sich begründen, daß die Hauptschwierigkeiten zu bewältigen waren von Ihren Lehrern. Sie haben deshalb Grund, Ihren Lehrern zu danken. Freilich wird dieser oder jener von Ihnen auch hin und wieder die Forderungen hart empfunden haben, die an ihn gestellt worden sind. Aber bedenken Sie, die Lehrer hatten Anweisung und auch den festen Willen, diesen Anweisungen zu folgen, die Kurzschuljahrsregelung nicht auf dem Rücken der Schüler auszutragen. Ihre Lehrer mußten zunächst eine schwierige Gedankenarbeit leisten und ohne, daß dafür von der obersten Schulbehörde Rezepte angeboten werden konnten, überlegen, in welcher Weise der Stoff zu reduzieren war, wie unabdingbare Forderungen, die man an einen Schüler stellen muß, dem das Reifezeugnis ausgehändigt wird, trotz der Stoffverkürzung erreicht werden konnten. Sie haben sich dieser Mühe willig unterzogen. Ich kann als Schulleiter davon berichten, daß in Fachkonferenzen eingehende Überlegungen angestellt worden sind, wie wohl dieses Ziel am günstigsten zu erreichen sei.

Freilich können Sie mich nun fragen: Ist dieses Ziel denn erreicht worden? Ist insbesondere dieser Abiturientenjahrgang so weit gekommen, daß man ihm nicht nur Reifezeugnisse aushändigt, sondern man sagen kann, diese Reifezeugnisse bescheinigen zu Recht die Studierfähigkeit der Inhaber. Meine sehr verehrten Damen und Herren! Die Frage, die ich jetzt aufgeworfen habe, ist nicht so einfach mit ja oder nein zu beantworten.

Wahrscheinlich ist es zu allen Zeiten so gewesen, daß mitunter trotz eines ausgestellten Reifezeugnisses sich hinterher herausgestellt hat, daß der Betreffende nicht die Fähigkeit besaß, ein Studium erfolgreich zu absolvieren. Der Mensch ist ein sehr kompliziertes Wesen, und in dem Moment, in dem man sich anschickt, über die Zukunft Aussagen zu machen, geht man ein Risiko ein. Es hat auch früher Abweichungen von der Erwartung gegeben. die Lehrer vor der Ausstellung des Reifezeugnisses auf Grund ihrer Erfahrungen aus ehrlichem Gewissen heraus hegen zu müssen geglaubt haben. Wie ist es dieses Mal? Zunächst einmal sind unter Ihnen ganz gewiß zahlreiche junge Menschen, die ihr Reifezeugnis nicht nur der Form nach besitzen, sondern alle Erwartungen rechtfertigen, die man in sie billigerweise setzt. Ich kann hier sagen, daß wir Prüfungen gesehen haben, die ein sehr, sehr hohes Niveau hatten, ein ebenso hohes Niveau, wie wir es früher auch nur hin und wieder gesehen haben. Für diese jungen Menschen ist also die Umstellung der Schuliahre, auf dem Wege über zwei Kurzschuliahre, vollkommen gelungen, Ich wäre glücklich, wenn ich sagen könnte, daß dieses bis auf wenige Ausnahmen feststellbar war. Die Reifeprüfungen, die wir gesehen haben, zeigten ein großes Spektrum der Leistungsfähigkeit Ihres Jahrganges. Es gab eine ganze Reihe von Schülern, von denen wir überzeugt sind, sie haben die Studierfähigkeit. Leider kann Ich, wenn ich ehrlich bin, nicht verhehlen, daß wir für einige Schüler Grund zur Klage haben. Wir sind überzeugt, daß diese Schüler zwar die Fähigkeit haben, erfolgreich ein Studium zu beginnen und abzuschließen, wenn sie ihren Fleiß mobilisieren. Die Hoffnung, daß sie es tun, hat uns in diesen Fällen dazu veranlaßt, die Reife auszusprechen. Wir hoffen, nicht enttäuscht zu werden.

Meine Damen und Herren, so etwas hat es natürlich auch in früheren Jahren gegeben. Es gibt viele Menschen, die bei dem Eintritt in das Studium sich wandeln, die also den Schritt von der Schule zur Hochschule sehr erfolgreich, sehr selbstbewußt tun. Vielleicht tragen dazu die Erfahrungen bei, die sie in der Prüfung selbst gewonnen haben. Vielleicht sehen sie, daß ihre Noten, die sie erzielt haben, hier und da nur mit Schwierigkeiten und mit Verzögerung den Eintritt in das gewünschte Studienfach ermöglichen. Vielleicht ist diese Erfahrung dann der Anlaß, in der Zukunft solche Unsicherheiten auszuschalten durch systematisches Engagement von vornherein in allen Teilgebieten, die zum gewählten Studienfach gehören. Ich warne Sie davor, zu glauben, in der Schule hätten Sie auf einer so großen Breite schaffen müssen, daß man nicht erwarten kann, daß ein Mensch sich für alle die Dinge, die dort an ihn herangetragen, die dort von ihm verlangt werden, interessieren könnte. Es ist unbedingt notwendig, daß Sie sich klarmachen, daß Sie, auch wenn Sie sich jetzt ein bestimmtes Studienfach wählen, konfrontiert werden mit einem sehr breiten Band von wissenschaftlichen Gegenständen. In diesem breiten Band sind ganz gewiß solche, die Sie gerne betreiben, und solche, die Ihnen weniger wichtig erscheinen, die deshalb nur Ihr geringeres Interesse finden. Glauben Sie nicht, Sie könnten in Zukunft sich nur mit solchen Dingen beschäftigen, die Ihnen Spaß machen. Das wird nur in ganz wenigen Einzelfällen so sein. Im großen und ganzen werden Sie sich beschäftigen müssen mit sehr vielen Dingen, die Sie gern tun, die Sie weniger gerne tun, die Sie ganz und gar nicht mögen. Insofern dürfen Sie keine Änderung erwarten, wenn Sie sich als ordentliche Studierende bei einer Hochschule einschreiben. Mögen Sie jetzt an Ihrem Zeugnis erkennen, in welchem Ausmaße Sie Ihre Einstellung zu Ihren Studien ändern müssen. Möge Ihnen die Kraft beschert sein, den guten Willen in die Tat umzusetzen.

Nun, verehrte Eltern, sei mir ein Wort an Sie gestattet. Ich beglückwünsche Sie zunächst, daß Ihre Söhne dieses Ziel, das Reifezeugnis zu erlangen, erreicht haben. Mögen Ihre Kinder Ihnen weiterhin Freude bereiten. Erwarten Sie von Ihren Söhnen, sofern Sie ein Studium beginnen, nicht, daß Sie sich über Gebühr den Unterhalt während der Ferien selbst verdienen. Ich weiß, es ist in großem Umfange üblich, von den Studentenjobs zu sprechen. Es mag hier und da auch möglich sein, ohne Studienverzögerung einem Job nachgehen zu können. Im allgemeinen führt zweckentfremdete Beschäftigung der Studenten zu einer Studienzeitverlängerung. Die Studienzeitverlängerung hat sehr große Ausmaße angenommen und bereitet zuständigen Instanzen große Sorge. Es gibt viele Gründe, die zu einer ungebührlichen Verlängerung der Studien geführt haben. Vieles kann man abstellen. Aber man sei sich darüber im klaren, daß zur termingerechten Beendigung des Studiums die Einsatzbereitschaft das ganze Jahr über gehört. Ferien heißt hier nicht Gelegenheit zum Geldverdienen, Hochschulferien bedeuten Zeit für notwendige Entspannung und Zeit für das Durchdenken dessen, was an die Studierenden während der Vorlesungen herangetragen worden ist. Seit wir die Studienförderung durch den Staat haben, sind auch Studierende, deren Eltern nicht mit hohem Einkommen gesegnet sind, bei gutem Willen in der Lage, ihre gesamte Zeit dem Studium bzw. der notwendigen Erholung zu widmen. Freilich muß der Kommilitone dann auf dieses oder jenes verzichten. Aber das mußten erfolgreiche Studierende früherer Zeiten auch tun.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Die Kurzschuljahre haben uns gezwungen, von mancherlei Dingen Abstand zu nehmen, die früher selbstverständlich waren. Die Lehrer sind bis zur Grenze des Tragbaren ausgelastet. Ich habe deshalb auch mit gutem Gewissen von keinem Mitglied des Kollegiums erwarten können, daß er sich bereit erklärt, in dieser Feier eine akademische Rede aus seinem Wissenschaftsgebiet zu halten. Ich habe Sie eingeladen zu einer kleinen Feierstunde, in der eine Festrede über ein wissenschaftliches Fachgebiet entfällt. In den kommenden Normalschuljahren wollen wir diesen Brauch vielleicht wieder aufnehmen. Ich bitte dafür um Ihr Verständnis.

K o c h Oberstudiendirektor

Schule - gestern, heute und morgen

Entlassungsrede an die Abiturienten des Jahrgangs 1968

Als einem der fünf Klassenväter der diesjährigen Oberprimen ist mir die Ehre zuteil geworden, heute zu Ihnen sprechen zu dürfen. Ich tue dies um so lieber, als unter den hier anwesenden Abiturienten auch mein ältester Sohn sich befindet, der heute mit dem Zeugnis der Reife unsere Schule verläßt und ins Leben hinaustritt.

An einem solchen Festtag denkt man unwillkürlich zurück an jene Zeit, in der man selbst diesen Tag erlebte, und eine Fülle von Vergleichen drängt sich auf.

Als ich am 16. Juni 1937 nach bestandener Matura das humanistische Gymnasium verließ, lag eine Schule hinter mir, die ich nicht missen möchte, die man aber mit Fug und Recht als "Lernschule" bezeichnen konnte, eine Paukschule schlimmster Sorte, die unerbittlich das Ziel verfolgte, ihre Schüler im humanistischen Geist zu bilden und ihnen ein möglichst breites und vielseitiges "Allgemeinwissen" zu übermitteln. Von der ersten bis zur letzten Klasse wurde unermüdlich gepaukt und noch dazu Stoffe, von denen wir schon damals wußten, daß wir sie im späteren Leben nicht oder nur wenig verwerten konnten. Vormittags vier, nachmittags zwei volle Zeitstunden Unterricht, daneben drei bis vier Stunden Pflichtstudium, so war der Tag von 6 Uhr früh bis 9 Uhr abends randvoll mit Arbeit angefüllt. Die Schule stand im Mittelpunkt unseres Lebens, eine Möglichkeit, ihr und Ihren Anforderungen zu entwischen, gab es im Internat nicht. Eine Fülle von Fächern aus dem geistes- und naturwissenschaftlichen Bereich war zu bewältigen, es gab auch keine Qual der Wahl, alle mußten alles machen. Die Klasse blieb - von den Zurückbleibern abgesehen - bis zum Abitur erhalten.

Fiel einem Schüler mal ein kurzzutreten, d. h. faul zu werden, brüllte der Lateinlehrer:

Principiis obsta, sero medicina paratur, cum mala per longas convaluere moras!

frei übertragen – die hier anwesenden Lateinlehrer mögen sich die Ohren zuhalten –:

Den Anfängen wehre! – Wenn das Übel (die Faulheit) überhand genommen hat, frißt dich die Katz.

Wollte einer aufgeben, hieß es: Persevera! Halte durch! oder Per aspera ad astra! — wörtlich: durch mühselige Arbeit bis zu den Gestirnen empor! (Kein Mensch hätte sich damals träumen lassen, daß man Jahrzehnte später tatsächlich auf dem Weg zu den Gestirnen war).

Der dickleibige Griechischlehrer, der uns täglich 2–3 Seiten Homerübersetzung aufbrummte, hatte für unser Stöhnen nur die Begründung: "Ein Mensch, der nicht geschunden wird, wird nicht erzogen".

Ansicht unserer Schule von der Frauenlobstraße au

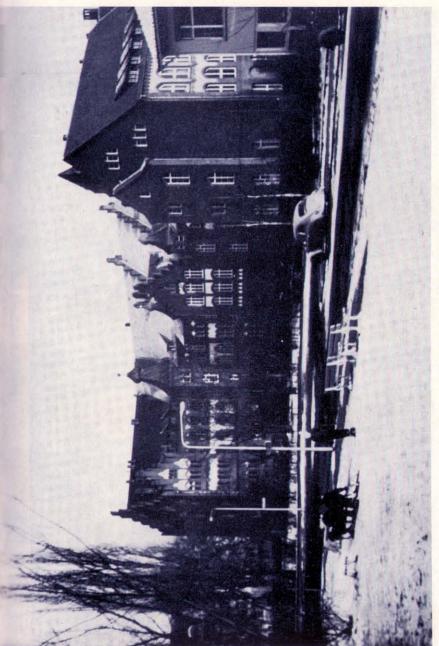
Die Inschrift am Thermophylenpassdenkmal wurde uns eingehämmert: Kommst Du, o Fremdling, nach Sparta, verkündige dorten, du habest uns hier liegen gesehen, wie das Gesetz es befahl.

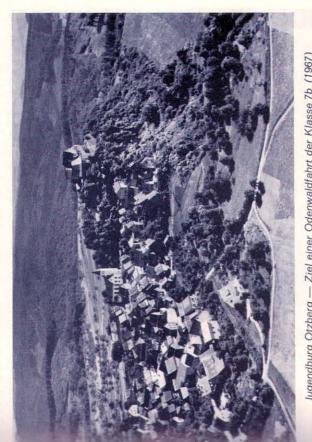
"Wie das Gesetz es befahl" — so ging denn auch im Zweiten Weltkrieg ein beachtlicher Teil unserer Klassenkameraden den Weg des "süßen und ehrenvollen Todes für das Vaterland", von dem Alfred Polgar sagt, daß es weniger ein Tod "pour la patrie", sondern mehr ein Tod "par la patrie" war. Ihnen, meine lieben jungen Freunde, ist in der Schule von heute viel davon erspart geblieben. Ihre Generation, die sich auch die "skeptische" nennt, ist weitgehend immun gegen Pathos und Begeisterung, schon gar für Dinge, die nichts einbringen. Das Wissen, das Sie sich in der Schule aneignen sollten, ist in der heutigen Welt jederzeit verwertbar. Das Nützlichkeitsdenken überragt alles. Schon der kleine Sextaner fragt, wenn er 5 Vokabeln lernen soll: "Was kriege ich dafür, was habe ich davon?" — Der Vater liefert klingende Münze oder gar ein Scheinchen für jede halbwegs gelungene Klassenarbeit.

Frühzeitig wurden Sie oder Ihre Eltern gefragt, was Sie zu lernen wünschten, der Fächerkanon wurde eingeengt, die Wochenstundenzahl verkürzt. segensreiche Verfügungen und Erlasse "von Oben" ordneten das aufgabenfreie Wochenende an, verboten schriftliche Arbeiten in den nichtcharakteristischen Fächern, setzten fest, daß Klassenarbeiten nicht gerechnet werden dürfen, wenn ein bestimmter Prozentsatz unter dem Strich ist. Aus der brettharten Unterlage, auf die der Schüler von einst gebettet war. wurde eine weiche Schaumgummimatratze. Die Versetzungsbestimmungen wurden aufgeweicht, so daß es heute nachgerade schwer ist - wie man scherzweise sagt - die "Nichtversetzung" zu schaffen. Und so konnten auch die Folgen nicht ausbleiben. Das Wissen, das Sie aus der Schule ins Leben mitnehmen, ist vielleicht auf unsere Zeit zugeschnittener; tiefer und gründlicher ist es nicht. Die "Diskussion", früher als "certamen" (Streitgespräch) oder "Disputation" krönender Abschluß einer langen Vorbereitungsarbeit, ist heute die allseits beliebte Unterrichtsform. Sie lange vorzubereiten, mit Fakten zu untermauern, ist veraltet. Das "Urteil" ist heute schneller gefunden als früher, man ist ja auch nicht mit soviel Wenn und Aber belastet.

"Novis rebus studere — nach Neuerungen streben, immer schon ein Vorrecht der Jugend, ist heute Trumpf. Das "Alte" muß mit Stumpf und Stiel vernichtet, das "Neue" mit Gewalt durchgesetzt werden.

Sie selber, meine lieben jungen Freunde, sind nicht mehr Zeitgenossen eines "Eisernen Zeitalters", an Ihrem Situationshorizont zeigen sich Silberstreifen, das "Goldene Zeitalter" allerdings haben auch Sie noch nicht erreicht. Noch mußten Sie sich mit größeren oder kleineren Resten von Willkür und Autoritätsansprüchen von Seiten der Eltern und Lehrer, mit dem alten Zopf von Disziplinierungsversuchen herumschlagen und auseinandersetzen. Die kommende Zeit wird eine bessere sein.

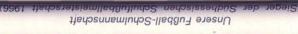


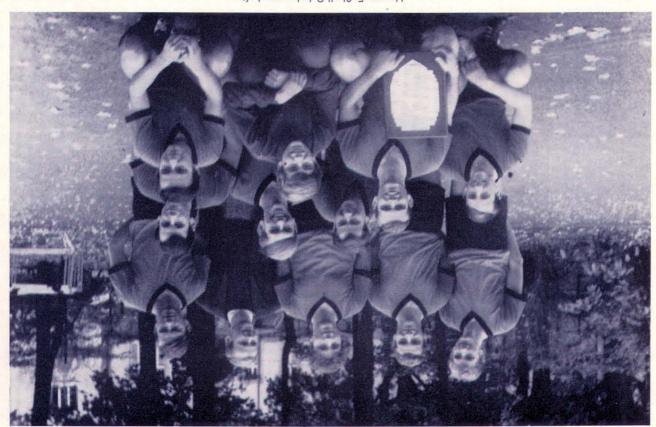


Jugendburg Otzberg — Ziel einer Odenwaldfahrt der Klasse 7b (1967)



Klassenfahrt auf den Säntis

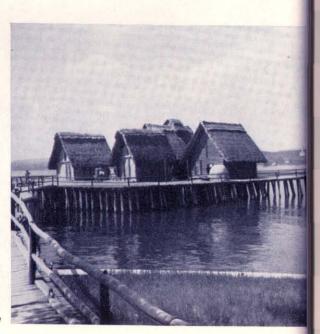




Gutenbergschüler



Lorent L



am Bodensee

Die "Neue Zeit" wirft schon ihre Schatten voraus:

die obrigkeitsstaatlichen Strukturen auf dem schulpolitischen Sektor – so sagt Johannes Kleinstück – werden bereits abgebaut.

das Mitspracherecht des Schülers in Sachen Stoffauswahl, Stofferarbeitung, in der Schülerbeurteilung und Benotung ist im Kommen.

rückständige Lehrer, die wie die alten Feudalherrn rücksichtslos und autoritär bestimmen, werden radikal ausgemerzt . . . oder glauben Sie, wenn sich einmal die Wahl des Lehrers durch den Schüler durchgesetzt hat, daß dann noch ein so verstaubter Lehrer einen Zuhörer findet?

Glänzend formuliert Kleinstück weiter:

"In Zukunft wird jeder Lehrer zu Beginn der Stunde mit den Schülern diskutleren und durch sorgfältiges Eingehen auf individuelle Vorstellungen zu erfahren suchen, was –, wie –, ja ob überhaupt gelernt werden soll. Am Ende steht die volle Demokratisierung des Unterrichts. Der Lehrer botritt das Klassenzimmer nur dann, wenn er dazu aufgefordert ist, seine Funktionen beschränken sich auf Anhören und kurze Antworten, falls er polragt wird. Aber auch dabei ist der Schein autoritärer Besserwisserei (beim Lehrer) grundsätzlich zu vermeiden".

Boweit der Ausblick ins "Goldene Zeitalter", von dem — ich kann als Historiker mir die Bemerkung nicht verkneifen — schon die alten Römer sprachen:

aurea prima — aetas, quae, vindice nullo, sponte sua, sine lege, fidem, rectumque colebat...

wo jeder "aus eigenem Antrieb" – also ohne jeden Druck, tat, was recht war.

Wir aber müssen uns mit den jetzigen Gegebenheiten abfinden. Sie, meine lieben Abiturienten, gehen heute ins Leben hinaus mit dem Zeugnis der Helfe. Sie wissen selbst sehr gut, was dieses Zeugnis bescheinigen kann und was nicht. Mancher von Ihnen hat sich in den vergangenen Jahren ehrlich abgeplagt, manches ist erreicht worden, leider allzuviel bleibt Ihnen zu tun übrig, sowohl, was die Erweiterung Ihrer schmalen fachlichen Kenntnisse betrifft, als auch besonders die Durchbildung Ihres Geistes.

Daß für jeden von Ihnen noch viel zu tun übrigbleibt, ist nicht allein die Schuld der beiden Kurzschuljahre in Obersekunda und Unterprima, — ist nicht allein Schuld des weniger guten oder gar schlechten Lehrers, den Sie Im Unterricht hatten, — ein Teil der Schuld dürfte auch Sie treffen, weil Sie vielleicht zu sehr darauf aus waren, alles, was nach Arbeit roch, von sich abzuwälzen und vor sich herzuschieben..., weil Sie den Willen vermissen ließen, besonders in der Oberstufe tagtäglich unermüdlich mitzuarbeiten und so die Arbeit in der Schule voranzutreiben, statt sie durch Desinteresse zu hemmen..., weil Sie vielleicht versäumt haben, die Durchbildung Ihrer Persönlichkeit in zunehmenden Maße selbst in die Hand zu nehmen (Schule, Lehrer und Eltern können ja nur noch helfend zur Seite stehen). Gehen Sie den Schwierigkeiten, die Ihnen im Studium und Beruf begegnen,

nicht aus dem Weg – Klagen über Versäumtes nützen nichts. Nehmen Sie Ihr Schicksal selbst in die Hand!

Werten Sie Ihre Schule und Ihre Schulzeit – mag sie auch noch so viele Mängel gehabt haben – nicht nachträglich ab, wie es z. B. geschah, als hessische Abiturienten durch die Straßen zogen mit dem Spruchband:

Tausche hessisches Abitur gegen bayrisches Mittelschulzeugnis . . . Hier kommt die Erkenntnis eigener Minderleistung zu spät. Ich glaube nicht, daß es in Hessen einem Gymnasiasten verwehrt wäre — selbst wenn an seiner Schule nicht allzuviel verlangt würde — sich zusätzlich weiterzubilden, daß ein Lehrer böse wäre, wenn ein Schüler zusätzlich ein Referat übernähme oder eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft besuchte.

Ein Grund, warum das Leistungsniveau an den hessischen Gymnasien tatsächtlich gesunken ist, ist darin zu finden, daß die Höhere Schule in zunehmendem Maße keine Ausleseschule mehr ist, das fängt an mit dem Wegfall der Aufnahmeprüfung, zieht sich über die von Oben gewünschte Senkung der Durchfallsquoten und endet mit den verweichlichten Prüfungsbestimmungen beim Abitur. Was nichts kostet, gilt nichts.

Von allen Prüfungen, die ich im Leben zu bestehen hatte, war die Reifeprüfung die schwerste und zugleich schönste, weil nicht nur ein festes Fundament von Allgemeinwissen da sein mußte, sondern weil auch jeder Schüler, ob Primus oder Ultimus, ausnahmslos in 4 Fächern schriftlich und in 4 Fächern mündlich geprüft wurde und ein Versagen in einem Fach das Nichtbestehen der Prüfung bedeutet hätte.

Renommieren Sie, meine lieben jungen Freunde, ferner bitte nicht im Kreise Ihrer Freunde und Zechkumpane bei Abitur- oder Wiedersehensfeiern oder sonstwo damit, wie intelligent Sie und wie doof doch Ihre Lehrer waren. Glauben Sie mir, Sie erweisen sich damit einen Bärendienst. Keiner nimmt es Ihnen im Ernst ab. In meiner über 20jährigen Schulerfahrung habe ich immer wieder festgestellt, daß die größten Helden in der Weinrunde in der Schule die jämmerlichsten Figuren abgegeben haben. Ziehen Sie bitte Ihre Lehrer und Ihre Schule nicht in den Schmutz! Denken Sie daran:

Der Knabe sagt unfeinen Dank, der in die Quelle spuckt, aus der er trank.

Kommen Sie aber – Sie sind immer herzlich eingeladen – von Zeit zu Zeit in Ihre alte Schule, in Ihre alte Penne, zu Ihren alten Lehrern, und lassen Sie die menschlichen Bande, die geknüpft sind, nicht abreißen!

Ich bin sicher, nicht nur im Sinne der anderen vier Klassenleiter der Oberprimen, sondern im Namen aller Mitglieder des Lehrerkollegiums zu sprechen, wenn ich Ihnen für Ihren zukünftigen Lebensweg recht viel Glück und – das soll nicht eine bloße Formel sein – Gottes Segen wünsche.

> Bretl Oberstudienrat

"Gutenbergschule" - eine sinnvolle Namengebung?

In einem Aufsatzwettbewerb für die Schüler unserer Oberstufe wurde dieser Arbeit der erste Preis zuerkannt.

1968: 500. Todesjahr Johannes Gutenbergs.

In Mainz, der Heimatstadt Gutenbergs, gedachte man seiner in zahlreichen Gedenkstunden und -reden. Zeitungen in aller Welt veröffentlichten Biographien von Gutenberg und würdigten seine Erfindung. In Ausstellungen wurden Zeugnisse seines Wirkens gezeigt, und an unserer Schule erinnerte man sich der Tatsache, daß selbige ja nach Gutenberg benannt ist.

Es stellt sich hier die Frage, ob diese Namengebung sinnvoll ist. Man kann darüber sehr verschiedener Meinung sein. Zunächst einmal könnte man sich natürlich generell gegen eine Benennung von Schulen, Straßen und Plätzen nach berühmten Leuten wenden und beispielsweise eine Numerierung vorziehen. Mag diese Methode bei der Bezeichnung von Straßen noch gewisse Vorteile mit sich bringen — sie ermöglicht z. B. eine bessere Orientierung —, so kann man etwa die Bezeichnung "Schule Nummer 3" wohl nur als übertrieben nüchtern und sachlich ansehen. Praktische Vorteile würden sich aus dieser Form der Benennung sicherlich nicht ergeben. Gehen wir also einmal davon aus, daß es durchaus sinnvoll ist, Schulen nach berühmten Leuten zu benennen, und befassen wir uns nun mit der speziellen Frage: Ist es sinnvoll, eine Schule nach Gutenberg zu benennen?

Was hat dieser Mann geleistet, und welche Bedeutung hat er für uns heute nach 500 Jahren? Gutenberg ist keineswegs der Erfinder der Buchdruckerkunst als solcher, wie vielfach angenommen wird. Er erfand lediglich eine spezielle Methode der Drucktechnik, nämlich das Drucken mit beweglichen, gegossenen Lettern. Dieses Verfahren zeichnete sich gegenüber den vorher verwendeten Methoden dadurch aus, daß es wesentlich rationeller war. Es ermöglichte das Drucken von Büchern in größerer Anzahl als bisher. Auch brachte Gutenbergs Methode gewaltige Zeit- und Materialorsparnis mit sich, die es gestatteten, Druckerzeugnisse zu erheblich niedrigeren Preisen herzustellen und zu verkaufen. Hiermit waren zwei entscheidende Voraussetzungen erfüllt, um das Buch, bisher ein Luxusgegenstand, zum Gebrauchsgegenstand zu machen. Erst dadurch wurde es möglich, Bildung und Information an breite Kreise der Bevölkerung heranzutragen. Es dauerte freilich noch geraume Zeit, bis diese Möglichkeiten in vollem Umfange genutzt wurden. Erst viele Jahre später riefen die ersten Flugblätter die Bevölkerung zum politischen Engagement auf. und es erschienen die ersten Zeitungen, die die Bevölkerung durch ständige Informationen im Bereich der Politik, der Kultur, der Wirtschaft und anderem auf dem laufenden hielten. Die Grundlage hierzu jedoch wurde zweifellos von Johannes Gutenberg gelegt. Um die gewaltige Bedeutung dieser Erfindung zu erkennen, muß man sich einmal die ungeheuer große Rolle vor Augen halten, die Bücher und Zeitungen, Flugblätter und Plakate In unserem heutigen Leben spielen. Zweifellos ist es falsch zu sagen, daß all dies einzig und allein Gutenberg zu verdanken ist. Ohne Zweifel waren hierzu noch weitere unzählige Erfindungen und Erkenntnisse anderer Leute notwendig. Das schmälert jedoch nicht im mindesten die Bedeutung Gutenbergs. Er wird heute als ein Mann gesehen, der sich um die moderne Zivilisation verdient gemacht und einen wesentlichen Beitrag zum Fortschritt der Menschheit geleistet hat. Manche Kritiker mögen einwenden, die Zeit sei damals einfach reif gewesen für Gutenbergs Erfindung; hätte er sie nicht gemacht, so hätte es ein anderer getan. Man muß dieser Argumentation wohl insofern zustimmen, als dieses Druckverfahren sicherlich auch ohne Gutenberg erfunden worden wäre. Dies ändert jedoch nichts an der Tatsache, daß es Gutenberg war, der als erster nicht nur die Notwendigkeit einer rationelleren Methode des Druckens erkannte, sondern auch den genialen Gedanken des Druckens mit beweglichen Lettern hatte und diesen bis zur praktischen Anwendungsreife weiterentwickelte. Dieses Verdienst kann Gutenberg niemand streitig machen.

Schon zu allen Zeiten war es üblich, berühmte Leute, seien es nun Erfinder, Entdecker, Politiker oder Feldherren, dadurch zu ehren, daß man ihnen Denkmäler setzte und Straßen, Plätze und Gebäude nach ihnen benannte. Auch Gutenberg sind zahlreiche derartige Ehrungen zuteil geworden. Wem wollte man eine solche Anerkennung wohl lieber zugestehen, als gerade ihm, der, das Los so mancher bedeutender Leute teilend, von vielen seiner Zeitgenossen verkannt wurde und dessen Erfindung erst in späterer Zeit allgemeine Anerkennung fand.

Haben wir nun Gutenberg den Anspruch auf Anerkennung und Ehrung zugestanden, so ist hier weiter zu fragen, ob gerade eine Schule das richtige Objekt für eine Erinnerung an Gutenberg ist. Man sollte bei der Untersuchung dieser Frage weniger von Johannes Gutenberg und seiner Erfindung ausgehen, als vielmehr von dem zu Recht bestehenden Anspruch der Schule auf eine sinnvolle und passende Namengebung. Von daher mag es zunächst vielleicht sinnvoller erscheinen, ein Gymnasium nach einem bedeutenden Geistes- oder Naturwissenschaftler, einem Philosophen, einem großen Pädagogen oder auch einem Literaten zu benennen. Einer solchen Namengebung hat man ja auch tatsächlich in vielen Fällen den Vorrang gegeben. Allerdings stellt sich hierbei immer das Problem, eine Persönlichkeit zu finden, die möglichst allgemeine Anerkennung genießt. Dies ist jedoch oftmals sehr schwer, da an jedem noch so bedeutenden Wissenschaftler mehr oder weniger berechtigte Kritik geübt werden kann und auch oft geübt wird. Auch ist die Lehre etwa eines Philosophen oder eines Pädagogen vielfach zeitgebunden. Gutenberg dagegen genießt auch nach 500 Jahren noch allgemeine Achtung. Ablehnung und Kritik würden keinen Ansatzpunkt finden. Andererseits hat Gutenberg, im Gegensatz zu vielen anderen Erfindern, eine große Bedeutung gerade für das Schulwesen. Ohne die modernen Verfahren der Buchdruckerkunst wäre weder das Schulwesen in der heutigen Form möglich, noch hätten die verschiedenen Wissenschaften eine solche allgemeine Verbreitung gefunden, wie es heute der Fall ist. Wenn man all diese Argumente berücksichtigt, so kommt man zu der Überzeugung, daß bei der Namengebung für unsere Schule eine gute und angemessene Wahl getroffen wurde.

Man muß diese Namengebung jedoch im rechten Licht sehen. Es wäre falsch, sie überzubewerten. Unsere Schule ist zur Erinnerung an Gutenberg nach ihm benannt. Es ist der Sinn dieser Namengebung, Gutenberg zu ehren und zu bezeugen, daß wir uns bewußt sind, welche Bedeutung seine Erfindung für uns hat. Daraus folgt jedoch keineswegs, daß unsere Schule sich nun als einen Hort der Gutenbergtradition zu verstehen und es als ihre Aufgabe anzusehen hat, die Erinnerung an Gutenberg zu pflegen. Wir sind eine Schule und kein Gutenbergmuseum, mögen wir auch den gleichen Namen tragen.

Wolfgang Habel (Kl. 12d)



Unterbezirk Wiesbaden · Bahnhofstr. 61 · Tel.: 373202

Zwei Austauschschüler in den USA

In den Schuljahren 1966/67 und 1967/68 weilte jeweils ein Gutenbergschüler als Stipendiat in den USA. Hier ihre Berichte, die in der Beurteilung des amerikanischen Schulwesens keineswegs übereinstimmen.

In der Untersekunda hörte ich zum erstenmal von Frau Oberstudienrätin Huhn von der Möglichkeit, ein Jahr lang in den USA bei einer Familie zu wohnen, dort eine "High School" zu besuchen und Seite an Seite mit Amerikanern zu leben. Ich war sofort begeistert und war bereit, alles zu tun, um dieses Ziel zu erreichen. Im darauffolgenden November wurde ich von einem Komitee des "American Field Service" (AFS) in Wiesbaden zusammen mit sieben anderen Kandidaten für den Raum Wiesbaden ausgewählt. Nach mühseliger Schreibarbeit war es dann endlich soweit: am 8. August 1966 durfte ich von Rotterdam mit der "Seven Seas" die Reise nach Übersee antreten. Es war solch ein herrliches Gefühl, zusammen mit 950 Jugendlichen aus 14 Nationen Europas den Atlantik in 10 Tagen zu überqueren, daß selbst eine kleine Seekrankheit zwischendurch nicht die Freude nahm. Von New York setzten wir unsere Reise mit Bussen fort. Mein nächstes Ziel war Chicago, wo mich meine neue Familie erwartete. Nach langer Ungewißheit über "meine Familie" wurde ich herzlich begrüßt und mit allen Familienmitgliedern bekanntgemacht, mit "Mom" und "Dad", mit den beiden neuen Schwestern, Janet, 12, und Elaine, 15, und mit meinem gleichaltrigen Bruder, Eldon, 17. Wir verließen die Stadt der Superlative und kamen am Nachmittag endlich in meiner neuen Heimat an, in Colchester, Illinois, einer Kleinstadt im Mittelwesten, etwa 150 Meilen südwestlich von Chicago. Zuerst war ich sehr enttäuscht, denn ich sah dort nichts als Maisfelder in allen vier Himmelsrichtungen; meine "foster parents" wohnten nämlich auf einer Farm. Doch schon bald änderte sich meine Meinung von der neuen Umgebung, ich traf viele nette Menschen und wurde überall herzlich begrüßt. Allmählich gewöhnte ich mich auch an die amerikanische Aussprache, besonders an den dortigen "midwesterntwang".

Kurze Zeit später begann das Schuljahr. Der Schulbesuch in Amerika ist zum Teil sehr verschieden vom deutschen Schulsystem. Beispielsweise gibt es keine festen Klassenverbände, sondern nur Gruppen nach Leistung und Interesse. Ebenfalls war mir neu, in der Schule ein Mittagessen einzunehmen und anschließend in der Sporthalle die neuesten Platten zu hören. Was den Sport anbetrifft, so wird viel mehr trainiert, als dies in Deutschland getan wird. Wer sich meldet, American Football, Basketball, Baseball oder Leichtathletik zu betreiben, muß nach Schulschluß, um 15.30 Uhr, zwei Stunden trainieren. Ich meldete mich für Football und stellte fest, daß dies ein harter Sport ist, eine Sportart, die man nur mit Schutzhelm, Schulter- und Hüftpolstern und Beinschutz ausüben kann. Es macht jedoch riesig Spaß, den Gegner davon abzuhalten, den eiförmigen Ball zu bekommen. Nach einem Schulspiel findet in der Sporthalle meistens ein "sock-Hop" statt, ein informeller Tanz, wobei der Boden nicht mit Schuhen

betreten werden darf. Im allgemeinen ist das Leben in der Schule in den USA viel attraktiver als in Deutschland. Ist man in Deutschland oft froh, mittags die Schule verlassen zu können, so gibt es an einer High School oft Dinge, die man gerne miterleben möchte, sei es ein sportliches Ereignis, ein Konzert der High School Band oder Übungen auf Rechenmaschinen oder eine Diskussion.

Schnell gewöhnt man sich an den American way of life, an "drive-ins", Kinos, wo man den Film vom Auto aus betrachten kann, an "dating", welches die Lieblings-Wochenend-Beschäftigung amerikanischer Teenager ist, an weite Entfernungen, an ein allgemein viel großzügigeres Leben, als dies bei uns der Fall ist. Oft wird gesagt, daß man Heimweh bekommt, wenn man solange von zu Hause weg ist. Jedoch ist man als Austauschschüler so viel beschäftigt, daß daran kaum zu denken ist, höchstens vielleicht an Weihnachten, wenn ein Paket von zu Hause ankommt. Als "foreign exchange student" wird einem die Aufgabe zuteil, diverse Vorträge über seine Heimat zu halten. Dies ist sehr interessant, weil man laufend andere Menschen kennenlernt, und außerdem dient es zur Völkerverständigung, denn wie kann man ein anderes Land verstehen, wenn man es nicht kennt. Zum anderen hat man eine ausgezeichnete Möglichkeit, die englische Sprache zu üben. Als besonderes Glück betrachte ich die Möglichkelt, die ich hatte, eine Reise nach San Francisco und nach Colorado zu unternehmen und somit weitere Eindrücke von den USA gewinnen zu können.

Doch bald mußte ich meine "foster-parents" verlassen, was eigentlich das Schlimmste war. Hat man sich während des Jahres so gut kennengelernt, so muß man sich zu einem bestimmten Zeitpunkt Auf Wiedersehen sagen, und niemand weiß, ob es möglich sein wird, sich noch einmal zu treffen. Den letzten Höhepunkt bildete eine dreiwöchige Busreise durch die USA. Hier wurden alle Austauschschüler einer Region zusammengefaßt. Mit mir waren 44 Jugendliche aus 22 Nationen in einem Bus. Die letzte Station bildete New York, wo sämtliche 3000 Austauschschüler aus über 60 Nationen zusammenkamen. Es war für alle von uns ein unvergeßliches Erlebnis. Niemand fragte nach Herkunft, Rasse oder Religion, man betrachtete nur den Menschen als Individuum. Hier wurde im wahrsten Sinne des Wortes das Motto des "American Field Service" erfüllt:

"Walk together, talk together, All you people of the earth,

Then - and only then - shall we have peace."

Am 23. Juli 1967 verließ ich die Vereinigten Staaten und landete am nächsten Morgen in Paris, wo mich meine Eltern abholten.

Rudolf E. Schopf

Ein Stipendium des American Field Service ermöglichte es mir, ein Jahr In den USA zu verbringen und die Highland Park High School in Topeka, Kansas, zu besuchen. Der American Field Service (AFS), eine private Organisation ohne politische oder konfessionelle Bindungen, vermittelt jedes Jahr etwa 3000 Schüler aus über 60 Ländern an eine amerikanische Familie und Schule und 1400 junge Amerikaner ins Ausland. Als einer der 200 deutschen Teilnehmer lebte ich in einer besonders für mich ausgewählten Familie, nicht als Gast, sondern als Familienmitglied. Zusammen mit meinem gleichaltrigen "Bruder" besuchte ich die 12. Klasse der Highland Park High School.

An einer amerikanischen "high school" geht es erheblich anders zu als an einem deutschen Gymnasium. Während unsere Gymnasien Universitätsvorschulen sind oder sein sollten, die ihre Schüler in Hinsicht auf Begabung für das spätere akademische Studium auswählen, ist die "high school" als Oberstufe einer Einheitsschule konzipiert, an der 69 % jedes Jahrgangs das Abschlußdiplom erwerben. Es werden nicht nur akademische, sondern auch handwerklich- und kaufmännisch-praktische Fächer gelehrt. Da ein junger Amerikaner erst ein geisteswissenschaftliches Studium an einem Vierjahres-College absolvieren muß, bevor er ein Hochschulstudium in unserem Sinne beginnen kann, ist das "high school"-Diplom der Mittleren Reife gleichzusetzen.

Der Unterricht an der "high school" erfolgt nach dem Kursprinzip. Jeder Schüler kann sich, bis auf die wenigen Pflichtkurse wie Englisch, Sozialkunde, Leibesübungen, alle Fächer frei wählen. So hat jeder Schüler seinen eigenen Stundenplan von 6 vollen Stunden am Tag, der sich dann in der Woche fünfmal wiederholt. Der Schultag dauert bis in den Nachmittag, ein leichtes Mittagessen (lunch) kann man in der Schulkantine bekommen. Nach jeder Unterrichtsstunde begeben sich die Schüler zu ihrem jeweils nächsten Fachlehrer, der seinen eigenen Raum hat. Verbunden mit dem Kurssystem ist das automatische Versetzungsprinzip: ein generelles Sitzenbleiben ist nicht möglich. Einen nicht bestandenen Kursus kann man im Sommer oder im nächsten Jahr nachholen, ohne den Anschluß verpaßt zu haben. Zeugnisse gibt es in der Form von Berichtkarten (report cards) mit den Zensuren A, B, C, D, F.

Für den amerikanischen Schüler genauso wichtig oder sogar wichtiger als die Unterrichtsfächer sind die außerplanmäßigen Aktivitäten, Schulklubs und Sport. Die meisten Schulklubs haben auch überregionale Organisationen, wie z. B. der "Future Medical Career Club" (Vorbereitung auf eine medizinische Laufbahn) und die "Future Teachers of America" (Vorbereitung auf den Lehrerberuf). Fast alle Sportarten werden außerhalb des obligatorischen Sportunterrichts wettkampfmäßig betrieben. Die Ballspiele, Football und Basketball, finden besondere Aufmerksamkeit. Freitagabends kommen nicht nur Schüler, sondern auch Eltern und Bekannte zum Stadion oder in die Sporthalle, die Tageszeitungen berichten seitenweise vom "high school"-Sport, der Rundfunk sendet die Ergebnisse. Ebenso zum Schulleben gehören Tanzveranstaltungen in der Turnhalle, bei denen Schönheitsköniginnen gewählt werden.

Jeder sucht sich seine Fächer aus, kein Sitzenbleiben, Sport, Tanz: Ist das die Idealschule?

Ich selbst habe mich mit Freude an vielen Aktivitäten beteiligt, zumal alles neu und aufregend war, ich als ausländischer Schüler im Mittelpunkt stand und Kurse wie Journalistik und Debattieren mein Interesse fanden. Doch zu keinem Zeitpunkt hätte ich meine achtjährige Ausbildung an einem deutschen Gymnasium vermissen wollen, wie sehr man auch deren Qualität bezweifeln mag. Wie oben erwähnt, soll ja die "high school" dem Gymnasium gar nicht äguivalent sein, dennoch erscheint die Vernachlässinung der intellektuellen Ausbildung besorgniserregend. Das Kurssystem vorführt selbst die Begabteren dazu, den beguemen Weg des geringsten Widerstandes zu gehen und die sportlichen und gesellschaftlichen Aktivi-Ulten der akademischen Ausbildung vorzuziehen. Warum sollte man sechs Pacher nehmen, für die man zu Hause arbeiten muß, wenn man es leichter haben kann? Die Schule bietet so viele andere Betätigungsmöglichkeiten, die viel mehr Popularität versprechen. Und populär zu sein ist das begehrte Ziel amerikanischer Teenager, Begehrt beim anderen und beneidet vom pigenen Geschlecht ist aber nicht der akademisch Erfolgreiche, sondern der Sportstar. Der Besitz eines eigenen Autos wird ebenfalls sehr hoch bowertet. Nicht verwunderlich also, daß viele nach der Schule Geld verdlenen gehen, um sich das zu leisten, anstatt z. B. eine Fremdsprache zu lernen. Gesellschaftliche Reife wird der intellektuellen vorgezogen. Einsichtige amerikanische Jugendliche erkennen das selbst und klagen, ihre Ausbildung sei "zu leicht". In seinem Bericht über die Jugend sagt Dr. George Gallup, daß "viele Jugendliche wünschten, sie wären gezwungen worden, mehr Kurse in Fremdsprachen, Literatur, Naturwissenschaften, Mathematik, Geschichte und Philosophie zu nehmen."

Lohnt es sich also überhaupt für einen deutschen Schüler, ein Jahr in den USA zu verbringen? Ja, es lohnt sich! Um ein Land und seine Menschen zu verstehen, muß ich sowohl die positiven als auch die negativen Seiten kennen. Das kann ich nicht durch bloßes Hörensagen, sondern nur durch persönliche Erfahrung.

Jürgen Scharf

Zeichen- und Schulbedarf

Schulfüllhalter

Birkenstock-Bürobedarf KG

Wiesbaden · Moritzstraße 37 · Fernruf 374050/58/59

Das Sportleben an der Gutenbergschule

Die Pflege der Leibesübungen wurde in drei Bereichen durchgeführt: 1. im planmäßigen Unterricht, 2. in den Neigungsgruppen und 3. in den außerschulischen Sportveranstaltungen.

Der Unterricht im Fach Leibeserziehung konnte planmäßig erfolgen, d. h. die Schule war - wohl als einziges Gymnasium Wiesbadens - in der glücklichen Lage, gemäß dem neuen Ministerialerlaß aus dem Jahr 1965 in allen 38 Klassen den Turnunterricht mit 3 Wochenstunden zu erteilen. Dies ist vor allem dem Umstand zu danken, daß wir seit 1965 eine zweite Turnhalle besitzen. Auch hatte die Regierung der Gutenbergschule Studenten mit abgeschlossener Turnlehrerausbildung zugewiesen, die zusammen mit einigen jungen Assessoren den größten Teil der Turnstunden übernahmen. Die Schüler freuten sich besonders, wenn sie alle 14 Tage in der neuen Turnhalle mit ihren modernen Geräten und schönen Umkleide- und Duschräumen turnen konnten: sie freuten sich aber auch deshalb, weil in der geräumigen Halle - im Gegensatz zu der alten Turnhalle im Schulgebäude – auch die beliebten Mannschaftsspiele Basketball, Volleyball und Handball betrieben werden können. Bei schönem Wetter war der schuleigene Sportplatz (75 x 20 m) für Einzelstunden gut verwendbar, die Doppelstunden wurden gewöhnlich auf dem besten Sportplatz Wiesbadens, auf dem Sportfeld "Berliner Straße", durchgeführt. Den langer Anmarschweg mußte man eben in Kauf nehmen. In den Herbstmonaten trainierten die Schüler der Oberstufe - als Vorbereitung für die Reifeprüfung - den vorgeschriebenen 3-km-Waldlauf im Nerotal; der entgegenkommende WTHC stellte seine Umkleideräume zur Verfügung. - Im Hallenbad erhielten die Schüler der Quinten ein halbes Jahr lang ihren Pflicht-Schwimmunterricht. Leider reichte diese Unterrichtszeit nicht aus. um alle Schüler zu Freischwimmern zu machen. - Die Bundesjugendspiele wurden alljährlich veranstaltet, im Sommer verpflichtend für alle Schüler. im Winter (Geräteturnen) war die Teilnahme den Schülern freigestellt. Es wurde dadurch jedem Schüler, auch wenn er sportlich keine besonderen Leistungen hervorbrachte, Gelegenheit gegeben, Leibesübungen anläßlich eines Schulsportfestes im Rahmen eines Wettkampfes zu erleben, und jeder wurde angespornt, seine Kräfte mit gleichaltrigen Schulkameraden zu messen. Am 26. 6. 1968 wurde abermals das Schulsportfest veranstaltet. jedoch diesmal mit einem erweiterten Programm. Ein groß angelegtes Fußballturnier aller Schulklassen ging dem Sportfest voraus. Mit großer Begeisterung wurden im Mai und Juni fast an jedem Dienstag und Donnerstag nachmittags Klassenspiele durchgeführt. Die vier Endspiele waren für den Tag des Schulsportfestes angesetzt. Schon am Morgen wurde der leichtathletische Dreikampf (Bundesjugendspiele) abgewickelt, und zwischendurch wurden die für die Zuschauer interessanten Klassen-Staffelläufe sowie Einzelkämpfe der besten Sportler vorgeführt. Die spannenden Endspiele um die Fußballmeisterschaft der Gutenbergschule brachten folgende Ergebnisse: Im Endspiel der Sexten und Quinten besiegte die Klasse Wer mitreden möchte – und immer informiert sein will – braucht BÜCHER!

Ihre Bücherwünsche erfüllt

BUCHHANDLUNG HEUSS Kirchgasse 40 Tel. 301622

Keine Massenexperimente

SPD und FDP in Hessen planen ein Massenexperiment mit unseren Kindern. Dieser Plan bedeutet: Zwangsförderstufe für alle Kinder in der Hauptschule. Abschaffung der Eingangsklassen an Gymnasien und Realschulen. Noch mehr Schwierigkeiten beim Umzug in andere Bundesländer. Mißachtung des Elternrechtes. Und schließlich Abschaffung aller Realschulen und Gymnasien.

Sie nennen es "integrierte Gesamtschule", unerprobt, ein Experiment. Das kostet Millionen. Die meisten Eltern und Lehrer lehnen dieses Experiment ab. Aber die SPD will es erzwingen.

Die CDU weiß, was not tut. Eine Zusammenarbeit der drei selbständigen Schularten in der kooperativen Gesamtschule. Erleichterter Übergang von einer Schule in die andere. Chancengleichheit für unsere Kinder durch schrittweise Einführung der Ganztagsschule. Schluß mit überfüllten Schulklassen. Einheitliches Schulwesen in allen Bundesländern.

Die CDU denkt an morgen für unsere Kinder und ihre Zukunft.

CDU

6d die 5b mit 1:0, bei den Quarten und Untertertien ging die 8b als Sieger hervor, bei den Obertertien und Untersekunden erkämpfte sich die 10d den Sieg, und Schulmeister 1968 wurde die Klasse 12b. Mit einem Fußballspiel einer Mannschaft von ehemaligen Gutenbergschülern gegen die aktive Schulmannschaft wurde die Verbundenheit dieser Ehemaligen mit der Schule zum Ausdruck gebracht. Das Spiel endete unentschieden 4:4. Vie Spaß bei den Zuschauern machte das Fußballspiel Lehrer gegen die Abiturienten 68. das ebenfalls unentschieden 0:0 endete.

Neigungsgruppen: Auch in den letzten drei Schuliahren war es möglich, den Schülern verschiedene Neigungsgruppen anzubieten, wie Fußball, Handball, Basketball, Geräteturnen und Schwimmen. Es ist aber bedauerlich, daß die Schüler von diesen Arbeitsgemeinschaften im allgemeinen zu wenig Gebrauch machten. Mehrere Quintaner z. B., aber auch einzelne Schüler der mittleren Klassen haben die Möglichkeit nicht genutzt. durch Besuch der kostenlosen Schwimm-AG noch das Schwimmen zu erlernen und das Freischwimmerzeugnis zu erwerben, das sie in dem Halbjahr ihres Pflicht-Schwimmunterrichts nicht geschafft hatten. Auch hätte die geräumige Neue Sporthalle am Elsässer Platz, die uns einmal in der Woche zur Verfügung steht, viel mehr Schülern zum Spielen Gelegenheit geboten. Am eifrigsten trainierte dort unsere Handballmannschaft. Das Interesse für das Geräteturnen ist in den letzten Jahren leider zurückgegangen, und so turnten in der nur zeitweise bestehenden Geräteturn-AG diejenigen Schüler, die sich für die Bundesjugendspiele (Winter) vorbereiteten. Erfreulicherweise legten in der Neigungsgruppe Schwimmen mehrere Schüler die Prüfung für den DLRG-Grundschein ab. Ein Stadt-Schwimmfest wurde in der Berichtszeit nicht veranstaltet. In Zukunft wird die Schule zusammen mit der SMV eine größere Werbung zum Besuch der Neigungsgruppen betreiben müssen und untersuchen, worin die Gründe für die geringe Beteiligung liegen. Die Spitzensportler der Schule haben es im allgemeinen nicht nötig, an den Sport-AG's der Schule teilzunehmen, da sie genug im Verein trainieren. Einige Mißerfolge bei den Rundenspielen sind u. a. dar auf zurückzuführen, daß die Mannschaften erst kurz vor dem Wettkamp mit dem Training begonnen hatten.

Außerschulischer Sport: Hier kann ein breites Feld der sportlichen Betätigung der Gutenbergschüler aufgezeigt werden. Als ein wesentliches Merkmal ist hierbei zu vermerken, daß die Gutenbergschule bel allen Wettkämpfen und Rundenspielen auf Stadt- oder Bezirksebene immer Wettkämpfer oder Mannschaften für alle ausgeschriebenen Altersklassen meldete, wozu andere Schulen meist nicht in der Lage waren. Das zeugt von einer sportlichen Breitenarbeit der Gutenbergschule. Diese Teilnahmefreudigkeit ist schon öfter vom Amt für Schulen und Volksbildung lobend anerkannt worden. Es kann natürlich in dem heutigen Bericht nicht jeder Erfolg der Schulmannschaften aufgezählt werden. Ein Überblick wird jedoch darlegen, wie vielseitig der außerschulische Sport ist.

Bei dem leichtathletischen Sportfest aller Wiesbadener Schulen im Sommer 1966 "zeigten sich die Gutenbergschüler in ausgezeichneter Verfassung

und errangen die meisten Erfolge" (29 Urkunden, darunter 14 erste Plätze). No berichtete der "Wiesbadener Kurier" am 10, 9, 1966. In den Jahren 1967 und 1968 erreichten die Schüler jeweils 16 Urkunden. - Bei den Winterspielen (Geräteturnen) ist "die Gutenbergschule die einzige Schule, die in allen Altersklassen eine Mannschaft stellte" (WK vom 15, 3, 1967), So war es auch in den anderen Jahren, und gewöhnlich waren die Erfolge so. wie es die Schlagzeile im WK vom 21, 3, 1968 ausdrückt; "Gutenbergturner dominieren. 4 Mannschafts- und 3 Einzelsieger." - Bei den Rundenspielen (Stadtmeisterschaften) im Fußball, Handball, Basketball und Volleyball, die meist in der Unter-, Mittel- und Oberstufe ausgetragen wurden, kämpften die Gutenbergschüler mit wechselndem Erfolg. Einen glänzenden Sieg errang die Fußball-Schulmannschaft im Jahre 1966, als sie sich zunächst In einem Ausscheidungsturnier als beste Gymnasialmannschaft Wiesbadens qualifizierte und dann bei der Südhessischen Fußballmeisterschaft für Gymnasien um den Wanderpreis des Hessischen Kultusministers in Frankfurt/M. unter 12 Mannschaften 1. Sieger wurde. Das Rheingau-Gymnasium, das bei dem Frankfurter Turnier 1:0 geschlagen wurde, fordorte die Gutenbergschule zu einem Revanchespiel, das am 25. 10. 1966 In Geisenheim mit einem 12:0-Sieg der Wiesbadener endete.

Das "Wunderteam" spielte in folgender Besetzung: Wollner, Tegge, Ries, Thoran, Klockenhoff, Rost, Poch, Münk, Schlotter, Bagenski, Dries, -

Ein gutes Buch aus dem Bertelsmann-Lesering

Europas größter Buchgemeinschaft

oder gute Musik durch eine Mitgliedschaft im

Bertelsmann-Schallplattenring

mit Sonderauflagen der deutschen Grammophon, Polydor, Electrola, Decca, Telefunken, Ariola, Eurodisc, Parnass, London u. a. zu Vorzugspreisen - ist stets zu empfehlen.

Über 3 Millionen Mitglieder sind der beste Beweis guter Leistungen! Fordern Sie kostenlos die neuesten Lesering- und Schallplatten-Illustrierten an

Wir liefern Ihnen als Neuerscheinung

DEUTSCHES ABITURIENTEN LEXIKON

Kassette mit 15 Bänden, insgesamt über 2100 Seiten, 1200 Abbildungen (Größtenteils farbig) Jeder Band in abwaschbarem und strapazierfähigem Spezialbroschur-Einband.

Subskriptionspreis insgesamt DM 98,-Späterer Ladenpreis DM 128.—

Titel der Bände: Französisch, Griechisch, Physik, Religion und Philosophie, Deutsch, Latein, Berufskunde, Geographie und Astronomie, Chemie, Geschichte und Gegenwartskunde, Englisch, Biologie, Mathematik, Bildende Kunst

Bornhauser

BUCH- UND SCHALLPLATTENVERSAND

Wiesbaden - Lortzingstraße 1 - Telefon 06121/30 39 20

Meine Versandbuchhandlung liefert Ihnen ferner sämtliche im Buchhandel erscheinenden Bücher.

Die Handballer, die 1965 den Wanderpreis des Hessischen Handballverbandes errungen hatten und die 1966 Stadtmeister wurden, erreichten im Jahre 1967 nur den 2. Rang. Die beiden ersten Mannschaften, die Leibnizund die Gutenbergschule, wurden zu dem Internationalen Hallenhandballturnier eingeladen, das im Mai 1967 in der Neuen Sporthalle am Elsässer Platz stattfand und an dem 10 Mannschaften der besten Gymnasien und Berufsschulen teilnahmen. In dem Zeitungsbericht vom 27, 5, 1967 war zu lesen: "Für die größte Überraschung beim Internationalen Hallenhandballturnier der Schulen in der Sporthalle sorgte die Gutenbergschule, die sich in die Endrunde qualifizierte. Durch einen 8:6-Sieg über Essen, dem zweifachen Bundessieger der Gymnasien, eroberte sie sich den 3. Platz." (Sieger des Turniers wurde die ausgezeichnete tschechische Mannschaft aus Karviná, den 2. Platz errang die Friedrich-Ebert-Berufsschule Wiesbaden.) - 1965 hatte die Handballmannschaft unserer Schule bei einem großen Turnier in Kassel den Wanderpokal gewonnen. 1966 kehrte die Gutenberg-Mannschaft von diesem Turnier, an dem 24 hessische Gymnasien teilnahmen und bei dem leider keine Überkreuzrunde gespielt wurde. nur mit Platz 5 zurück. - In Rüsselsheim wurde unsere Mannschaft Turniersieger. - Bei einem Handballturnier in Marburg, an dem 18 Gymnasien teilnahmen, erreichte die Gutenbergschule die Endrunde und belegte schließlich den Platz 4, bei einem ähnlichen Turnier in Treysa (22 Teilnehmer) ebenfalls den Platz 4. - Im Basketball wurden in Freundschaftsspielen Siege erzielt, bei der Stadtmeisterschaft*im Jahre 1966 der 2. Platz, und in den Jahren 1967 und 1968 mußte sich die Mannschaft jeweils mit dem 4. Rang begnügen. Bei einem großen Turnier in Gelnhausen konnte die Gutenbergschule den 3. Platz belegen. - Im Jahr 1968 wurde erstmalig die Bezirksmeisterschaft im Volleyball ausgeschrieben, zu der aber nur die Oranien- und Gutenbergschule eine Mannschaft meldeten. Nach spannendem Kampf siegte die Oranienschule. -

Aus diesem Überblick über das Sportleben an der Gutenbergschule gehl 1. hervor, wie mannigfaltig die sportliche Betätigung der Schüler ist, und 2., daß sich die Gutenbergschule Wiesbaden durch ihre sportlichen Erfolge im ganzen Lande Hessen einen guten Namen gemacht hat. In diesem Zusammenhang soll der Elternschaft gedankt werden, die es durch ihre monatliche Elternspende möglich gemacht hat, die notwendige einheitliche Sportkleidung anzuschaffen und die Reisen zu finanzieren. - Der Rückblick auf das weitverzweigte Gebiet der Leibesübungen in der Gutenbergschule hat aufgezeigt, daß die Erfolge in den verschiedensten sportlichen Disziplinen beachtlich sind. Wir sollen uns aber mit dem Erreichten nicht zufrieden geben. Auf Grund der günstigen Verhältnisse (z. Z. kein Mangel an Leibeserziehern, Vorhandensein von gut ausgestatteten Übungsstätten - das Stadion und die anderen Sportplätze, die Neue Sporthalle, das Hallenschwimmbad, zwei schuleigene Turnhallen, ein schuleigener Sportund Spielplatz) müßten noch viel mehr Schüler neben dem Pflichtunterricht irgendeine, ihrer Neigung oder körperlichen Konstitution entsprechende. zusätzliche Sportart betreiben, um ihren im Aufbau befindlichen Körper zu

kräftigen. Auch die Schülermitverwaltung ist aufgerufen, bei diesen Bestrebungen mehr als bisher mitzuhelfen. Dem Sportwart der Schule müßten mehr Mitarbeiter beigegeben werden (bisher machte er fast alles allein), und geeignete Schüler sollten Schiedsrichterlehrgänge besuchen. Durch einen Ministerialerlaß ist den Mitgliedern der SMV das Recht eingeräumt worden, verschiedene sportliche Trainings- und Sportveranstaltungen selbst zu leiten. Durch diese Tätigkeit könnte den Turnlehrern der Schule sehr geholfen werden, um die Breitenarbeit auf dem umfangreichen Gebiet der Leibesübungen zu verstärken.

Zum Schluß gibt der Unterzeichnete noch bekannt, daß er das Amt des Schulsportleiters, das er nun 10 Jahre ehrenamtlich ausgeübt hat, auf jüngere Schultern legt. Die Konferenz der Leibeserzieher wählte Herrn Stud.-Ass. Schildwächter zum neuen Schulsportleiter der Gutenbergschule.

Dr. Reichel Schulsportleiter

1/a Los 6,- DM 1/4 Los 12,- DM

1/2 Los

24,- DM

1/1 Los

48,- DM

Es geht von Haus zu Haus ... Köppen zahlt Gewinne aus!

Süddeutsche Klassenlotterie

bietet über 33 Millionen DM Gewinne und "DAS GROSSE LOS DER WOCHE"

KÖPPEN - Wiesbaden

Staatl. Lotterie-Einnahme · Wilhelmstraße 121 Anruf genügt · 301253 · Los kommt sofortl

Evangelische Buchhandlung Wiesbaden

Marktstraße 2-6 Telefon 300209 besorgt schnellstens alle lieferbaren Bücher

Reichhaltiges Lager an guten Büchern und Taschenbüchern

Wir freuen uns über Ihren Besuch und beraten Sie auf Wunsch gern

Musizierstunde unserer Schule

(28. Oktober 1966)

Nicht nur freudiges Wollen, sondern auch solistisches Können zeigte eine Musizierstunde des Gutenberggymnasiums mit seinem Chor und Orchester. Oberstudienrat Peter Dormann hat das Orchester zu einem kultivierten Klangkörper geschult, blühend in den Geigen, warm in der tieferen Streichergruppe, weich das Holz. Henry Purcells ausgesprochen schöne F-dur-Fantasie war in ihren wechselnden Stimmungen ebenso gut getroffen wie Pietro Locatellis Concerto grosso op. 1/9 in D-dur (Soloviolinen Harald Schröter und Dieter Lotz). Im ersten Allegro waren dem pastosen Forte feingetönte, wie Kerzenlicht flimmernde Pianos gegenübergestellt. Das kurze, feierliche Largo führt zur frisch musikantischen Allemande, eine ergreifende Sarabande zum in seiner Stufenthematik reizend verspielten Finale, Eine bunte Farbenskala boten die Musikanten dann in Haydns "6 Deutschen Tänzen", Zwischen Behäbigkeit und Grazie wechselnd, mit weichen Flötensoli Frage- und Antwortspiel der Streicher und Holzbläser durchsetzt oder im entzückend lieblich getönten vierten Tanz mit Cellound Flötenkantilenen bereichert, führt der sonnig-heitere fünfte zu festlichem Ausklang mit dem sechsten. Variabel und farbig in Dynamik und Tempowahl, machten auch sie Dirigent und Orchester alle Ehre.

Studienassessor Becker stellte seinen zahlen- und leistungsmäßig respektablen Chor in A-capella-Sätzen von Gastoldi, Friederici und Widemann als eine allen Intonations- und Einsatzschwierigkeiten mühelos überlegene Singgemeinschaft vor. Ihr frisches, gepflegtes Stimmaterial kam auch in den mit Instrumentalbegleitung gebrachten Sätzen von Reichardt und Brahms zu schönster Geltung. Sehr amüsant war einleitend ein Ausschnitt aus der Unterrichtstätigkeit: Je zur Hälfte sang die Klasse "Der Herr, der schickt den Jockel aus", vom Orff-Instrumentarium begleitet. — Einziger Minuspunkt des Abends: schlechter Besuch.

Grete Altstadt-Grupp

Die

Wiesbadener Bank

-Ihre Bank



Wiesbaden, Friedrichstraße 20 · Filialen in allen Stadtteilen · Telefon Sammelnummer

Unser Schullandheim

In den Jahren 1966 und 1967 weilten folgende Klassen der Gutenbergschule im Schullandheim in Holzhausen:

1966		
13. 5 27. 5.	6 a	OStR Dormann
10. 6 24. 6.	8 a	StAss Borucki
makers holls but	11 a	OStR Krause-Mirus
0 7 00 7		Court Krause-Willus
8. 7 22. 7.	1. Ferien-Gr.	
22. 7 5. 8.	2. Ferien-Gr.	OStR Dr. Grammes
5. 8. — 19. 8.	3. Ferien-Gr.	Jung
19. 8 2. 9.	6 d	StAss Wilke
	10 d	StAss Werner
		StRef Schmidtmann
16. 9 30. 9.	9 a	OStR Dr. Ludwig
	11 b	OStR Berg
1967		dela leve vioca transversite per
THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COL		
18. 5. — 1. 6.	6 c	StAss Haack
Advisoring Chronical	9 c	StAss Baschnagel
15. 6 29. 6.	6 a	StAss Becker
	8 c	StAss Wilke
17. 8 31. 8.	Ferien-Gr.	StAss Schmidtmann
31. 8 14. 9.	9 d	StR Burghard
		StRef Hausbei
	10 d	OStR Kühner
		StRef Becht
28. 9 12. 10.	10 b	StR Schulz
		StRef Keßler
	11 e	OStR Pfaff
	To the sale being the sale	Atsura noi disputite alles serve aute
		H. Rücker
		Oberstudienrat

sachkundig leistungsfähig freundlich

Brentano-Bücherstube

Albert Bock

Wiesbaden, Friedrichstraße 39

Telefon 302401

Buchhandlung-Informationszentrum für Alle

Klassenfahrten

... in den Odenwald (15.-17. 6. 1967)

Fleiß zahlt sich immer aus! Unsere Klasse, die 7 b, war die eifrigste beim Verkauf der Jugendherbergskarten. Das wurde uns mit Gutscheinen im Werte von DM 100,— quittiert. So war der Grundstock für unsere Odenwaldfahrt gelegt. Den Rest mußte natürlich jeder noch drauflegen.

Am Morgen des 15. Juni 1967 um 7.38 Uhr verließ unser Zug die Landeshauptstadt in Richtung Darmstadt. Herr OStR Beyer gab uns nochmals seine frommen Ermahnungen, die wir bereits auswendig kannten: "Jungs, benehmt Euch, wie es sich für eine Gemeinschaft unserer Schule gehört…!" Und mit einem dreimaligen "Zicke Zacke Heu! Heu! " beendigte er seine Feldherrnrede.

Bis Darmstadt eilte die Zeit dahin wie im Fluge. Hier stiegen wir in einen Triebwagen, der uns nach Ober-Ramstadt brachte. Von dort aus wanderten wir nach Groß-Bieberau, wo wir unsere erste Mahlzeit erhielten: Kartoffelsalat und Bratwurst! Doch wer den Kartoffelsalat — wie es hier geschah — mit "Schwung" auf seinem Teller anhäuft, der braucht nachher keine 5 Würstchen zu essen, oder er muß einen Magen wie Müller haben. Frisch gestärkt zogen wir "per pedes apostolorum" in Richtung Otzberg weitet. Was schadete uns ein tüchtiger Gewitterregen! Wir wateten durch Schlamm und Wasser — Oh Gott! Meine neuen Schuhe! —, mußten uns aber der Gewalt der Elemente beugen und uns unter Büschen verstecken. Traurig blickte uns die Gitarre von Herrn Referendar Kreuz an, sie wollte ja schließlich zu unserer Freude erklingen.

Der Himmel klärte sich leicht auf, und wir wagten den Vormarsch. So erreichten wir mit kurzen Unterbrechungen die Otzburg. Herrlich war die Aussicht aus dem Tagesraum dieser schönen Jugendherberge. Endlich konnten wir unsere nassen Sachen ausziehen. Wie die Wölfe verschlangen wir das Abendessen; allerdings im Austauschverfahren: "Wer tauscht Salat gegen Pudding?" "Ich! Ich!" Andere: "Pfui, Salat!" Es folgten nun die üblichen "Sportübungen" wie Abwaschen, Abtrocknen und Wegräumen. Endlich kam die "gekreuzigte" Gitarre zu ihrem Recht. Sie ließ sich auch nicht durch Merzens Angina aus der Fassung bringen. Bis 22 Uhr traktierten wir die Stühle und die Nerven der Herbergsmutter mit einem lustigen Wechselspiel, bei dem sich besonders Hallmann hervortat. Die Stühle ächzten zwar, aber sie hielten aus (Deutsche Wertarbeit!). Wer aber meinen möchte, nun hätten wir die nötige Bettschwere gehabt, der täuscht sich. Schlafen Sie, lieber Leser, einmal in einem mit Niespulver verseuchten Raum!

Der nächste Morgen brachte uns ein gutes Frühstück und nicht besonders gepflegte Wanderwege in Richtung Breuberg. Doch waren wir gegen Mittag an unserem Ziel. Burgbesichtigung und ein Fußballspiel füllten die Zeit nach dem Mittagessen voll aus.

Was Herrn Kreuz am Vorabend recht war, war heute Herrn Beyer billig. Er ergötzte uns mit einer Idiotengeschichte, und darauf gab uns Herr Kreuz mit seiner Gitarre den Rest.

Am dritten Tage setzten wir unseren Weg nach Groß-Umstadt fort, schließlich galt ja das Ziel unserer Wanderungen der "Durchforschung" des Odenwaldes. An der "Sausteige", einer Quellwiese, wo wir eine Rast einschalteten, gedachte Herr Beyer des Tages der Deutschen Einheit und ihrer Opfer in Mitteldeutschland.

In Groß-Umstadt bekamen wir ein Essen, das sonst nur Bundestagsabgeordneten vorbehalten ist. Per Bus fuhren wir weiter nach Darmstadt und 5 Minuten später mit dem Zug der Heimat zu. Wohlbehalten landeten wir in den Armen unserer sichtlich erfreuten Mütter.

Heinz Josef Schmitt (Kl. 7b)



Bodenbeläge in Schulen

Seit Jahrzehnten für Jahrzehnte

Wiesbadener Kunststoffvertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Wiesbaden - Dotzhelm

Wiesbadener Straße 77 - Fernruf 420131/32

Am Anfang des Schuljahres 1967/68 machte unser Klassenlehrer, Herr Lehnhardt, den Vorschlag, eine Klassenfahrt zu unternehmen. Nachdem wir uns für Berlin entschieden hatten, begannen wir mit der Planung. Freundlicherweise erklärten sich unser Sozialkundelehrer, Herr Oberstudienrat Beyer, und unser Erdkundelehrer, Herr Dr. Probst, bereit, uns über Berlin zu informieren.

Nach all diesen Vorbereitungen konnte es losgehen. Am 6. Mai 1968 war es soweit. Wir (22 Jungen, 4 Mädchen, sowie Herr Lehnhardt und Frau Köhler) trafen uns in aller Frühe vor unserer Schule, und nachdem die Koffer im Bus verstaut waren, traten wir die Fahrt an. Wir fuhren über Frankfurt, Kassel, Hannover, Braunschweig und Helmstedt, und gegen Abend trafen wir in unserem Quartier in Berlin-Reinickendorf ein. Um Berlin näher kennenzulernen, unternahmen wir Dienstagfrüh eine Stadtrundfahrt. Wir besichtigten unter anderem das Olympiastadion, die Gedenkstätte Plötzensee und das Brandenburger Tor. Am Mittag wohnten wir einer Diskussion im Haus der Ostdeutschen Heimat bei, die zu unseren verbindlichen Programmpunkten zählte. An diesem Abend hatten wir zum erstenmal frei. Ein Teil unserer Klasse besuchte das Forumtheater, einige andere das Kabarett "Die Stachelschweine". Am Mittwoch starteten wir zu einem Ausflug in die Randgebiete Berlins (Spreewald, Wannsee, Glienicker Brücke, Havelchaussee und Grunewaldturm). Am Mittag besichtigten wir das Axel-Springer-Hochhaus, danach bekamen wir stadtfrei. Jeder konnte seinen Vergnügungen nachgehen.

Am Donnerstag stand der Besuch Ostberlins auf unserem Programm sowie am Abend ein Theaterbesuch. Der Freitagvormittag stand im Zeichen kultureller Information, denn wir besichtigten das Völkerkundemuseum in Dahlem bzw. die Freie Universität. Am Mittag waren wir zu einer zweiten verbindlichen Diskussion im Informationszentrum Berlin eingeladen. Nach der Diskussion stand uns ein letzter freier Abend zur Verfügung, den jeder bis zur letzten Minute ausnützte.

Punkt 24 Uhr traten wir die Rückfahrt an. Völlig übermüdet erreichten wir nach 12 Stunden Fahrt Wiesbaden. Diese ereignisreiche Fahrt wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Wir möchten all denen, die uns diese Fahrt ermöglichten, herzlich danken.

Axel Brömer,
Detlev Schmelzenbach (Kl. 10a)

Wissen Sie, was eine Klassenfahrt ist? Selbstverständlich, werden Sie sagen! Besichtigungen, Vorträge und Wanderungen. Nun, dann sind Sie ja im Bilde, und ich brauche Ihnen keinen detailierten Bericht über Klöster, Kirchen und Schlösser zu liefern. Ich möchte mich vielmehr den kleinen Ereignissen am Rande zuwenden.

"Gut geplant, ist halb getan", so dachten wir in Abwandlung des alten Sprichwortes, als wir die Planung und Durchführung unserer Klassenfahrt der DB übertrugen. Sie enttäuschte uns nicht, bis auf einige kleine Fehler, die jedoch wesentlich zur Erheiterung beitrugen. Aber davon später... Zunächst möchte ich dem Leser einen Eindruck unseres Mammutzuges vermitteln, mit dem wir am 13. 5. 1968 von Darmstadt aus durch zahlreiche Tunnels zum Bodensee befördert wurden. Er besaß nicht weniger als 13 Wagen und war mit Jugendlichen männlichen und weiblichen Geschlechts besetzt. Obwohl Jungen- und Mädchenklassen in verschiedenen Abteilen untergebracht waren, klappte die Verständigung der Reisenden untereinander ausgezeichnet.

Nach 7 Std. Fahrt kamen wir in Konstanz an. Nichtsahnend machten wir uns gleich, den Quartierschein in der Hand, auf den Weg, um unsere Quartiere zu suchen. Es wurde eine echte Überraschung. Unter den Quartieren waren Hotelzimmer mit Dusche genauso vertreten wie antike "Kurzbettzimmer" mit Waschschüssel und Foltermatratze. Ich z. B. war etwas erstaunt, als ich in meinem Zimmer einen Wasserkrug vorfand, dessen Inhalt bestenfalls zum Zähneputzen ausreichte. Meine Anfrage am nächsten Morgen, ob ich noch etwas von dem kostbaren Naß haben könnte, wurde mir mit einem ungläubigen: "Sie wollen schon wieder Wasser", beantwortet. Hygiene ist eben alles!

Trotz alledem kamen wir mit dem Wasser auf unsere Kosten. Noch am gleichen Tag landeten wir, nach einem ausgedehnten Spaziergang durch die alte Universitätsstadt, am Bahnhof, der direkt am Wasser liegt. Frau Huhn, die uns begleitete, war fast einem Schlaganfall nahe, als wir uns nun auf das Wasser stürzten. Bildlich gesprochen, denn zum Schwimmen war es zu kalt. So mietete sich der Normalverbraucher ein Ruderboot und strengte seinen Bizeps an (Herr Großnick, unsere zweite "Aufsichtsperson", einbegriffen), der Snob nahm sich ein Tretboot, und ganz Sportliche machten den Hafen im Kajak unsicher. So wurde der Bodensee eine "Dauerfreude" für die nächsten fünf Tage.

Am Abend zogen wir los um das "Nachtleben" von Konstanz zu erforschen und wurden dabei bitter enttäuscht. Es beschränkte sich auf zwei Beatschuppen, die uns als zu überfüllt erschienen, nachdem wir die Preisliste studiert hatten. So traf man sich dann nach kurzer Zeit in unserem gemütlichen Speiselokal wieder: mit einem warmen Bier und einer zerstörten Illusion.

Den nächsten Tag verbrachten wir an Bord des Bodenseedampfers "München". Die Fahrt sollte uns einen Eindruck von der Größe des Sees ver-

mitteln, und deshalb fuhren wir zunächst über Romanshorn nach Lindau, wo wir anlegten. Lindau wird uns noch lange in Erinnerung bleiben, nicht nur wegen der alten Häuser und der berühmten Hafeneinfahrt, sondern auch wegen des ungenießbaren Mittagessens, das wir dort bekamen. Es traf uns um so schlimmer, da die sonstige Verpflegung immer ausgezeichnet war. Hier die Menü-Zusammenstellung: 1. Gang: kalte Grießsuppe, 2. Gang: kalte Würstchen und ölige Kartoffeln.

Weiter ging die Fahrt über Friedrichshafen und Meersburg nach Mainau. Die Fahrt wurde natürlich auch dazu benutzt, Beziehungen mit den anwesenden jungen Damen anzuknüpfen, aber so mancher Flirt wurde schon im Anfangsstadium unterdrückt, denn der "Lehrkörper" der jungen Damen peilte wie ein Habicht durch das gesamte Schiff.

Auf unserer letzten Zwischenstation, der Blumeninsel Mainau, bestaunten wir die einheimische und exotische Flora und Fauna dieser paradiesischen Insel. Besonderes Interesse erweckten die zahmen weißen Pfaue sowie das Barockschloß des Grafen Bernadotte.

Den nächsten Tag benutzten wir zu einer Fahrt zur Schwägalp und auf den Säntis. Die Seilbahnfahrt zum 2400 m hohen Säntisgipfel beeindruckte uns ungemein. Auf halber Höhe fiel der Strom aus und die Gondel hing regungslos in der Luft. Aller Heldenmut schwand dahin und manche makabre Anspielung wurde gemacht. Ein allgemeines Aufatmen war zu hören, als nach 5 Min. die Bahn wieder anruckte. Nach unserer Rückkehr vom Gipfel wurde dann durch Verzehren der mitgebrachten Koteletts unser seelisches Gleichgewicht wiederhergestellt. Auf der Rückfahrt besuchten wir St. Gallen mit der berühmten Stiftsbibliothek des ehem. Benediktinerklosters. Besonders interessant waren die Handschriften aus dem 8–12. Jahrhundert. Nicht umsonst ist die Bibliothek von weltweiter Bedeutung auf dem Gebiet der Mediävistik.

Für den Vormittag am 16. Mai war keine Besichtigung oder Fahrt angesetzt, und doch bescherte gerade dieser Tag einem Teil unserer Klasse eines der nachhaltigsten Erlebnisse: Wir besuchten die südlichste deutsche Universität. Ein schnauzbärtiger Assistent erklärte sich sofort bei unserer Ankunft bereit, uns durch die Laboratorien der Bio-Chemie zu führen. Wir

Bücher für Sie bietet unser sorgfältig ausgewähltes Sortiment

Belletristik · Kinderbücher · Sachbuch · Politik und Zeitgeschichte · Großes Taschenbuch-Lager · Modernes Antiquariat aller Sachgebiete (Auf Wunsch Kataloge)

Bitte besuchen Sie uns Buchhandlung Heinrich Staadt 62 Wiesbaden • Langgasse 3 • Telefon 06121/303673

staunten über den technischen Aufwand der Versuchsräume und über den liberalen Ton, der hier herrschte. Wir wurden schließlich noch zu einer Diskussion mit dem FDP-Abgeordneten Prof. Dahrendorf eingeladen, jedoch waren wir leider zum Zeitpunkt der Diskussion schon wieder in Wiesbaden. Bei unserer Fahrt am Nachmittag ließ uns Petrus zum erstenmal im Stich. Nachdem wir den Rheinfall bei Schaffhausen besichtigt hatten, fuhren wir nach Stein am Rhein. Wir hatten gerade noch Zeit gehabt, die alten Giebelhäuser am Marktplatz zu besichtigen, als ein Platzregen uns zwang, nach Hause zu fahren.

Den Abend vor der Abfahrt verbrachte jeder auf seine Art. Aber was man auch tat, es war nicht mehr zur leugnen, die Abfahrt stand vor der Tür.

Trotz allem Abschiedskummer verlief die Heimfahrt äußerst temperamentvoll. Eine Mischung aus Galgenhumor und Wiedersehensfreude verwandelte das Abteil in einen Hexenkessel. Letzte Adressen wurden noch ausgetauscht, die letzten Photos verschossen und die letzten Schweizer Zigaretten geraucht. Gegen 21.00 Uhr erreichten wir Wiesbaden. Wieder war
eine Klassenfahrt zu Ende gegangen. Eine Fahrt von angenehmer Mischung
aus Bildungs- und Erholungsreise. Das war der Grund, warum sie zu unserer bisher schönsten Klassenfahrt wurde.

Wolf Jördens (Kl. 10d)

Erfahrung in der Leitung einer Tanzschule

Fachlehrer in- und ausländischer Verbände

Weltweite Erfahrungen

Unvergessliche Tanzstundenzeit

... ins Frankenland (17.-24. 5. 1967)

Wissen Sie, wie Dabbschen aussehen? — Das fragten wir uns auch. Deshalb unternahmen wir in Begleitung unseres Biologie- und gleichzeitig auch Klassenlehrers eine Studienfahrt ins Frankenland, um die Eigenarten dieser bisher unbekannten Vögel zu erforschen. Ganz nebenbei warfen wir auch einige Blicke in die geologischen Formationen der Wiege unseres Klassenlehrers.

Unser erstes Etappenziel war Staffelstein. Auf der Bahnfahrt dorthin machten wir in Würzburg halt, um die herrlich angelegte barocke Residenz, von Balthasar Neumann erbaut, zu besichtigen. Leider mußten wir uns mit einem Eindruck von außen begnügen, da die Innenräume gerade renoviert wurden. Dabei hatten wir auch die Möglichkeit, zu sehen, wie kunstvoll defekte Statuen ausgebessert werden. In Staffelstein angekommen, quartierten wir uns bei der netten Herbergsmutter Frau Weber ein und wurden sehr nett bewirtet. Von hier aus unternahmen wir einige Tageswanderungen auf den Spuren Viktor von Scheffels. Diese führten uns unter anderem auf den Staffelberg, einen Zeugenberg für die tropische Flächenspülung (eine besondere Art der Wasserspülung), an dessen steilen Kalkfelsen sich zwei arme Schüler durch vorzügliches, jedoch unbefugtes Klettern Dauerküchendienst einhandelten. Insbesondere aber warfen wir von dort einige unserer Blicke in das herrliche, hier weit ausladende Maintal. Bei der Suche nach versteinerten Urdabbschen in den Kalkformationen verblieben wir jedoch ergebnislos; unsere einzigen Funde, diese zwar in gro-Ber Zahl, waren Ammoniten und Donnerkeile. Noch am gleichen Tage wanderten wir, Freude im Herzen und ein Lied auf den Lippen, weiter nach Vierzehnheiligen, zweifellos einer der schönsten und stilreinsten Barockkirchen überhaupt. Fassaden, Deckengewölbe, Farbgebung, Lichtführung und Säulen sind von Balthasar Neumann einzigartig gestaltet. Ferner hatten wir hier das Glück, ein Konzert mitzuerleben. Unser Plan sah noch vor. Kloster Banz zu besichtigen, aber durch den Zeitverlust wegen des Konzerts und wegen allgemeiner Müdigkeit beschlossen wir den kürzesten Weg nach Hause einzuschlagen.

Von unserem nächsten Stützpunkt Wunsiedel wanderten wir zum größten Felsenlabyrinth Deutschlands, zur Luisenburg. Der dort aufgestellteGoethestein erinnert an des Dichters Erlebnisse mit den Schlafdabbschen, die sich dort allmittäglich auf den Felsen sonnten. Uns war es jedoch nicht vergönnt, auch nur eine einzige anzutreffen, da es regnerisch war. Deshalb mußten wir uns mit taktischer Kriegführung mittels Tannenzapfen begnügen. Nach dieser ermüdenden Beschäftigung labten wir uns am guten bayrischen Bier. (Dies hinterließ dann auch seine Spuren: Herr Wolf erhob sich zu unserem Papi, infolgedessen wurden wir zu seinen Söhnen degradiert.)

Ebenfalls eine großartige Anhäufung von Felsbrocken ist die Kösseine, die wir tags darauf bewanderten. Von ihrem Aussichtsturm aus genossen wir eine herrliche Aussicht bis in die Tschechoslowakei hinein. Neben den

Studienfahrt der Oberprimen in die Provence



St. Raphael



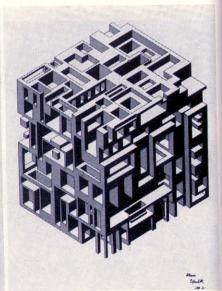
Lex Baux



Schülerübungen in der Chemie



Linolschnitt (Unterstufe)



Gebundenes Zeichnen (Mittelstufe)

ausgedehnten Klettertouren ließen sich hier gute Trickfotos machen. Am nächsten Morgen hieß es jedoch schon wieder Abschied zu nehmen von Herbergsmutter Weber.

Auf der Fahrt nach Gößweinstein besichtigten wir den Bamberger Dom, der uns durch seine künstlerische Ausstrahlung das Denken der Gotik nahebrachte. Herr Wolf kannte noch von früheren Klassenfahrten einen Führer. der uns den Dom mit seinen Stilmerkmalen ganz ausgezeichnet erklärte und nahebrachte. Nach mehrmaligem Umsteigen erreichten wir dann Gößweinstein, unser letztes Ziel, in der Hoffnung endlich hier die gesuchten Dabbschen zu finden. Wir mußten uns jedoch von der Bevölkerung sagen lassen, daß in früheren Zeiten sämtliche Dabbschen in diesem Gebiet der Jagdleidenschaft der Franken zum Opfer gefallen waren. Dieser widrige Umstand trübte jedoch nicht unsere Freude bei der Besichtigung der Teufelshöhle, der größten Tropfsteinhöhle Deutschlands. Wir trafen zwar keine Teufel, dafür aber ein Gerippe, welches bisher fälschlicherweise als dasjenige eines Höhlenbären bezeichnet wurde, von uns jedoch nach neuesten wissenschaftlichen Forschungen eindeutig als Höhlennasobem identifiziert werden konnte. (Höhlennasobem: siehe Christian Morgenstern, Galgenlieder) Dieser Triumph stellte den Abschluß unserer Fahrt dar, die uns geographisch und kunsthistorisch sehr viel bieten konnte; der biologische Teil kam jedoch eindeutig zu kurz. Unser "Papi" hat zum Schluß dann resigniert und gemeint, es gäbe am Ende wohl gar keine Dabbschen, wir aber lassen uns das nicht einreden und bitten deshalb die nächste Klasse. die eine Fahrt ins Frankenland macht, unsere Forschungsarbeit fortzusetzen.

> Peter Nickig, Thomas Rennebeck (Kl. 12c)

Feller & Gecks

Inh. Rudolf Ritter

BUCHHANDLUNG

FÜHREND IN FACHLITERATUR

Wiesbaden Friedrichstraße 31 Telefon 304911

... nach Salzburg (22.-29. 6. 1968)

Draußen regnet es, Schnürlregen! Ich werde an unsere Abfahrt aus Salzburg erinnert, an die kleinen und großen Begebenheiten, an meine Eindrücke, die ich von Salzburg mitnahm. Salzburg, die Stadt der Kunst und Musen, die kleine gemütliche Stadt mit der besonderen Mentalität seiner Bewohner.

Vor meinem geistigen Auge entsteht wieder das Bild der Feste Hohensalzburg, dieses mächtigen Bauwerks, das beherrschend über der Stadt thront. Ich bin versucht, sie das Wahrzeichen Salzburgs zu nennen, verfängt sich doch der Blick stets in diesem imposanten Monument, gleich von welcher Seite man sich Salzburg nähert.

Ich weiß nicht, ob es jedem so ergeht, der in diese Stadt kommt, ich jedenfalls war gefangen von dieser Atmosphäre, der Atmosphäre, die diese Festung und die Bauten aus vergangenen Zeiten ausstrahlen; wie sich junge Tiere unter den Schutz der Mutter begeben, so drängen sich hier die alten Gemäuer dicht an den Felsen, auf dem stark und sicher die Feste sich erhebt. Wieder fahre ich mit dem bereitstehenden Bus durch Salzburgs Altstadt, lasse diese nur scheinbar kalten Steine auf mich wirken, die vergangene Zeiten zu Kunstwerken seltener Erhabenheit aufeinanderschichteten. Ich bin in gewisser Weise ein Barockmensch, auf den die Pracht und die Macht einen Eindruck ausüben, der mich nicht beklemmt, sondern eher ein Hochgefühl des Glückes und der Lust fühlen läßt. Alles paßte an jenem ersten Abend in diese Stimmung. Herrlich funkelten und glitzerten die Sterne des Firmaments auf unserem Spaziergang zum Café Winkler, von wo sich uns ein berauschender Ausblick auf die festlich beleuchtete Stadt bot.

Langsam formen sich die Bilder, die mein Auge gleich einer Kamera blitzschnell aufnahm, wieder zu kleinen Erlebnissen; trotzdem ist es schwer, wie überhaupt jedes Erlebnis schwer zu beschreiben ist, meine Gedanken in Worte zu kleiden. Ich erinnere mich an unseren ersten Abend im Hofgarten, alle bei einem guten Maß Bier sitzend - dieses Bier sollte uns noch zu öfteren Besuchen in diesem oder jenem Biergarten Anreiz geben - ein altes Weiberl mit Tiroler Hut und Brillengläsern, die sich in einem verbogenen Drahtrahmen zwängten, stapfte auf ihren Cowboy-O-Beinen, diese lustig voreinandersetzend, geschäftig zwischen den Tischen hindurch, etwas ärgerlich und zerknirscht dreinschauend, war es doch schon reichlich spät und murmelte sie doch urige Flüche in ihren imaginären Bart. An anderen Tischen saßen ältere Männer, wie man sich aus dem Bilderbuch Gebirgsbauern vorstellt: zerfurchte Gesichter, scharf geschnitten und braun gebrannt, graue, schüttere Haare, dann und wann einige unverständliche Laute brummend. Bei solchen Eindrücken sollte ich aber nicht die jüngeren Menschen vergessen. Mögen sie auch aufgeschlossener gegenüber den Gegenwartsproblemen sein, so hat doch ihre Sprache die gleiche Mentalität; dies soll kein Vorurteil sein; nein, ist es doch gerade Neid, Neid darüber, daß diese Menschen der Zeit nicht so nachzujagen scheinen; diese Sprache wirkt beruhigend, rauh und sanft zugleich, herzlich, es scheint, als könne nichts diese Menschen aus der Ruhe bringen. Wird aber an dieser Ruhe herumgezerrt — zum Beispiel durch das Südtirolproblem —, so sieht man sich unversehens dem wilden, ungestümen, vorwärtspreschenden Temperament eines Südländers gegenüber.

Temperament, Temperament — da steigt vor mir wieder das Bild der kleinen, ach so "pünktlichen" Bummelbähnchen auf, wie sie gemütlich und gemächlich über Land stampfen. Temperament haben sie ja, — aber nur beim Auszischen von heißem Wasserdampf. Was macht es, wenn das Bähnlein zehn Minuten später abfährt — Hauptsache es kommt ans Ziel. Wann? Wir haben doch Zeit! Manchmal färbte diese Gemütsart auch auf uns ab, wenn wir abends bei einem guten Gläschen Wein in einer der zahlreichen Weinstuben zusammensaßen oder uns in einem unserer Zimmer zusammenfanden und zu den Klängen der Gitarrre unsere Stimmen — wie, war nicht so wichtig — erklingen, besser: erschallen ließen.

Die Mentalität der Menschen wird einmal mehr am Beispiel des Salzburger Landtages deutlich. Die Parteien hatten sich allesamt zu einer, man möchte sagen, supergroßen Koalition zusammengefunden. Der Betrieb war so auch ruhig, gemütlich, vergleichbar mit einer Bibliothek, in der man sitzt und versucht, alle störenden Geräusche von sich abzuhalten, um sich ganz aufs Zeitschriftenlesen konzentrieren zu können, dann und wann abgelenkt durch das Heben der Hand für diese oder jene Abstimmung, jeweils natürlich einstimmig!

Ich spreche hier die ganze Zeit von den Menschen, aber dabei möchte ich nicht die Landschaft übergehen. Was ist schon unser Taunus gegen diese bizarren Gebirgsriesen im mächtigen Alpenmassiv, auf das sich uns ein wundervoller Blick vom Schafsberg bot, auf den man heute noch mit kleinen alten Zahnradbahnen, die sich quietschend, ächzend und stöhnend vorwärtsquälen, hinauffährt.

So rundete sich ein Bild von Salzburg, das sich uns tief einprägen sollte. Es erfüllte sich somit unsere Aufgabe, ein Gebiet in seiner Struktur vollständig zu erfassen, so daß wir ganz im Sinne von Theodor Heuss gehandelt haben:

"Wenn Ihr hinausgeht, so seid dann nicht Missionare, sondern Lernende." Hierfür sollten wir Herrn Dr. Peters und Herrn Kuhn danken, für ihr Verständnis für uns und für die prächtige Organisation, die diese Fahrt zu einem Erlebnis werden ließ.

Michael v. Pölnitz (Kl. 12d)

"In ganz Frankreich gibt es keine Gegend", so sagt Raymond Dumay, "die leichter zu erkennen wäre als die Provence: ein kleiner Olivenzweig, das schrille Zirpen der Zikade und der Geruch nach sonnenversengtem Lavendel genügen… Und doch… Wer vermöchte in der Tat zu rühmen, ein Land zu kennen, das gelb ist auf van Goghs Bildern, schwarz auf Cézannes Studien, fröhlich in Alphonse Daudets Geschichten, tragisch in Henri Boscos Erzählungen, lustig in Pagnols Komödien, vulgär auf den Ansichtskarten und königlich in seinen Ruinen?"

Dieses Traumland vor Augen steuert unser "Ruppertscher Reisebus" unter der kundigen Lenkung von Dieter Geibel am 21. Mai dieses Jahres gegen Süden. Hinter uns liegt das alte Gemäuer der Schule und unsere Arbeit - wir hatten gerade die schriftliche Reifeprüfung abgelegt. Bei Kehl geht es über den Rhein, an Erwin von Steinbachs Meisterwerk, dem Straßburger Münster, machen wir das erstemal Halt. Ein kundiger Führer weist uns den Weg zum Verständnis. Mit Goethe können wir sprechen: "Schwer ist's dem Menschengeist, wenn seines Bruders Werk so hoch erhoben ist, daß er nur beugen und anbeten muß ... wie froh konnt ich ihm (dem Dom) meine Arme entgegenstrecken, schauen die großen harmonischen Massen, zu unzählig kleinen Teilen belebt, wie in Werken der ewigen Natur, bis aufs geringste Zäserchen, alles Gestalt, und alles zweckend zum Ganzen." Dann geht es durch das rebenbestandene Unterelsaß, in der Burgundischen Pforte überfällt uns der Regen und begleitet uns noch am nächsten Tag, an dem wir nach kurzer Nachtruhe in der Jugendherberge in Chalon s. S. ins Rhonetal gelangen. Erst im Lyoner Becken begrüßt uns die südliche Sonne, die dann bei uns bleibt, als bei der Nougatstadt Montelimar das Flußtal sich erweitert und die Sicht nach Süden freigibt. Über Orange erreichen wir unser erstes Standquartier, die Jugendherberge in Nîmes, von hier aus erforschen wir den westlichen Teil der Provence. Über Arles, das Rom Galliens, führt uns der Weg am 27.5. nach Marseille, Toulon und Fréjus an der Côte d'Azur. Am 3. Juni heißt es auch von hier Abschied nehmen, und in einer Zweitagefahrt gelangen wir über Grenoble, Genf, Lausanne (Übernachtung) und Basel in unsere Heimatstadt zurück.

Welch eine Fülle von Eindrücken und Erlebnissen stürmt auf uns ein! Generalstreik in Frankreich! — Besorgte Eltern und Lehrer suchen unsere Klassenleiter von der Fahrt abzubringen. Gott sei Dank — vergeblich! Wir merken vom Streik nicht viel. Die Museen sind geschlossen — wie schadel Dabei versprachen wir uns so viel, in schwülen Museumssälen griechische und römische Inschriften (nicht) entziffern zu können! Die Arenen sind nur von außen zu bestaunen. Ein Glück, daß sie gebaut sind wie — frei nach Morgenstern — ein Lattenzaun, mit Zwischenraum, um durchzuschaun! — Natürlich bedauerten wir das uns entgehende Erlebnis einer eingehenden Besichtigung dieser historischen Baudenkmäler. Wir stießen damit auf das volle Verständnis der uns begleitenden Lehrer. Und so war beiden Seiten gedient.

Ja, diese Lehrer! Zwei Klassenväter, der eine gütig und mild, von einem Fehltritt am Sportplatz am Fuß leicht lädiert, der andere unruhig und antreibend, den trägen Haufen immer wieder zur Ordnung und Eile mahnend, mit durchdringender schriller Stimme. ... Man kann wohl sagen: Wo Hartes sich mit Mildem paarte, da gibt es einen guten Klang. Als Dritte im Bunde Fräulein Kayatz, der vom Herrn Regierungspräsidenten designierte Schutzengel für unser einziges Mädchen. Nebenbei im ständigen Einsatz vor allem in der Küche. Unter ihrer sachkundigen Führung und nach ihrem Vorbild kratzten wir die Töpfe wieder rein, in denen wir manches Volksnahrungsmittel bis zur Unkenntlichkeit verschmoren ließen.

Apropos: Küche! — Essen — Frühstück gemeinsam, Mittagessen meist belegte Brote und Tee, Abendessen in der Herberge — frei gestaltet. Jeder nach seiner Art. Einkauf im Supermarkt. Welch kulinarische Genüsse! Würstchen mit Bohnen gefällig? Nudeln mit Tomatensauce (a la Krause!), Eier mit Speck, Bratkartoffeln mit Champignons. — Mahlzeit!

Welche Fülle von Erinnerungen taucht bei der Betrachtung der auf der Fahrt eingefangenen Farbdias auf!

Der schöne Aussichtspunkt über dem Theater in Orange mit dem herrlichen Blick auf die imposante Rückwand, deren wuchtige Quader erst die hauchzarte Feinheit der Akustik ergaben, die jedes Flüstern aufnahm und es über das weite Rund in die Höhe warf. — Die Gartenherberge in Nimes mit dem bärtigen Herbergsvater. — Der "Maison Carreé", der Tempel in Nimes, später als Kirche und Rathaus, als Magazin und Stall gebraucht. — Der Lauf auf den Stadtmauern von Aigues Mortes — der Turm de Constance, einst Staatsgefängnis für die Albigenser, später für die Protestanten —, die gespenstische Stadt zwischen Salzweihern und Brackwasser in der versandeten Rhonemündung. —

Und erst jener sonnige Tag in Saintes-Maries-de-la-Mer. Die wuchtige Kirche aus dem 12. Jahrhundert als Festung gegen Seeräuber und Sarazenen gebaut, im Mai das Wallfahrtsziel der Zigeuner aus aller Welt. Wir sahen die Prozession zum Strand, bewunderten die berittenen Hirten, die mit der einen Hand ihre Pferde, mit der anderen den Dreizack, das Zeichen Poseidons, des Gottes der Ozeane und der Stiere, halten. - Die Kreuzund Querfahrt durch die Camarque mit ihren Reisfeldern, mit dem Rosa des Sandes, dem Gitter des Schilfes, dem Rankenwerk der Tamarisken und dem Schimmer des nackten Salzes; ein Vogelparadies mit Ibis und Silberreiher, Schwan, Rohrdommel und dem rosa Flamingo. Dazu die Herden von wilden Stieren oder weißer Pferde. - Die Szenerie wechselt. Was gefällt mehr, Beaucaire oder Tarascon, die Melonenstadt Cavaillon, L'Isle - sur - les - Sorgues im Comtat-Venaissin, das den Päpsten gehörte, die Bergstadt Gordes, die Ockergruben von Roussillon, Fontaine de Vaucluse, wo die Sorgue plötzlich als Fluß aus dem Kalkgestein zutage tritt, ein Ort, von dem Francesco Petrarca sagt: Hier habe ich mein Rom, mein Athen, mein Vaterland geschaffen. - Bei Saint-Rémy de Provence besichtigen wir das ehemalige Kloster St. Paul-de-Mausole, den ältesten und zierlichsten römischen Triumphbogen, den besonders reichen, hohen Zenotaph und die Reste der antiken Stadt Glanum. Die verlassene Stadt und die gewaltigen Burgruinen der Festung Les Baux fesseln unsere Aufmerksamkeit ebenso wie Daudets Mühle bei Fontvieille und die starken Mauern der Abtei de Montmajour. Der gewaltige Bau des Aquaeduktes, der Pont du Gard, die Papststadt Avignon, die Millionenstadt Marseille, der Kriegshafen Toulon, das mondäne Cannes, Nizza und die Fürstenstadt Monte Carlo bleiben in unserer Erinnerung.

Natürlich dürfen nicht vergessen werden, das blaue Meer, die Badestrände von St. Tropez, St. Maxime, Fréjus, St. Raphael mit ihrer südlichen Sonne, die unsere Haut rötete und bräunte, und nicht zuletzt die herrliche Rückfahrt durch die Provencalischen Kalkalpen über die Parfumstadt Grasse, die Olympiastadt Grenoble und durch die Westschweiz.

Eindrücke über Eindrücke! Mit sehendem Auge wahrgenommen und verständigen Sinnes verarbeitet.

Zum Schluß noch manch verschwiegene Erinnerung an fröhliche Zechstunden beim französischen Rotwein, an Rückwanderung in die Herberge zu weit vorgerückter Stunde, an alarmierendes Hundegebell im nächtlichen Garten und anderes mehr — doch darüber am besten den Mantel des Schweigens!

Alles in allem, eine schöne Fahrt im Kreise der Klassenkameraden vor dem endgültigen Auseinandergehen nach der mündlichen Reifeprüfung. Ich möchte sie nicht missen.

Karl-Heinz Bretl (Kl. 13a)



Seit über 110 Jahren Dienst am Buch



Reichhaltiges Lager Fachmännische Beratung - Rasche Besorgung

Buchhandlung Chr. Limbarth · Wiesbaden Telefon 303349 - Kranzplatz 2 - Am Kochbrunnen

Gesamtbild der Jahre 1966-68

Schülerstatistik

Bestand zu Beginn des Schuljahres 1968/69:

Bestand am 15. 5. 66 darunter	1014 24	1. 12. 66:	1054 1.9 39	. 67: 1036 Schüler 59 Mädchen
Zugang während des Schuljahres	15		6	19 Schüler
Abgang während des Schuljahres (einschl. Abiturienten)	137		145	Anna Committee
Bestand am 30.11.66:	892	31. 7. 66:	915 31.7	160 Schüler . 68: 895 Schüler
Bestand zu Beginn des S	chulja	hres 1968/69	: darunt	1067 Schüler er 86 Mädchen

RHEIN-MAIN-SCHULE

Staatlich anerkannt

Handelsschule · Höhere Handelsschule · Wirtschaftsgymn.

(staatl. gen.)

Bitte besuchen Sie uns.
Wir beraten Sie gern in allen Berufsfragen.

Dipl.-Kaufmann · Dipl.-Handelslehrer Dr. Karl Obermayr 62 WIESBADEN · Bierstadter Str. 15 · Telefon 37 46 79

Kurzschuljahr 1966

Schulelternbeirat 1966

Vorsitzender: Regierungsdirektor a. D. Alfred Gern

Stellvertreter: Frau Dr. Maria Becker

Arbeitsausschuß: Frau Margarete Prugel; Lehrer Heinrich Jahn

Klassenelternbeiräte und Stellvertreter

- 13 a Hermann Stöcker, Kaufmann, Naurod, Höhenstraße 8 Frau Ingeborg-Ruth Walter, Wiesbaden, Möhringstraße 9
- 13 b Alfred Gern, Regierungsdirektor a. D. Wiesbaden, Wielandstr. 17 Fritz Müller, Regierungsdirektor, Wiesbaden, Eberleinstraße 20
- 13 c Otto Kern, Kapellenleiter, Wiesbaden, Johannisberger Straße 9
- Dr. Peter Steinau, Dipl.-Chemiker, Wiesb.-Biebrich, Riehlstr. 1
 Frau Ingeborg Otterbach, Wiesb.-Biebrich, Am Kupferberg 21
- 13 e Udo Hartmann, Malermeister, W.-Bierstadt, Bodelschwinghstr. 10 FrauAnnemarie Eikemeier, Wiesbaden, Kirchgasse 21
- 12 a Gerhard Schmiedel, Regierungs-Amtmann, Wiesbaden, Wolfram-von-Eschenbach-Straße 7 Frau Katharina Hering, Wiesbaden, Kleiststraße 16
- 12 b Frau Margret Schilling, Wiesbaden, Juliusstraße 6
 Karl Herbst, Regierungs-Ober-Amtmann, Wiesbaden-Biebrich,
 Biebricher Allee 125
- 12 c Frau Margarete Prugel, Kesselbach, Bergstraße 23 Bruno Sommer, Ingenieur, Wiesbaden, Mainzer Straße 21
- 12 d Erwin Kreker, Regisseur, Wiesbaden, Lanzstraße 10 Günter Weiland, Ingenieur, Wiesbaden-Dotzheim, Im Kreuzer 16
- 12 e Willi Jung, Stadtamtmann, Wiesbaden, Gaußstraße 3 Kurt Schlotter, Stadtamtmann, Wiesbaden, Eckernförderstr. 9
- 11 a Frau Maria Haas, Lehrerin, Wiesbaden-Bierstadt, Wichernstr. 2 Frau Erika Herrmannn, Wiesbaden, Nerotal 12
- 11 b Erich Diede, Rechtsanwalt, Wiesbaden, Herrngartenstraße 12 Helmut Gabel, Lehrer, Wiesbaden-Igstadt, Weingartenstraße 15
- 11 c Rudolf Popp, Polizei-Beamter, W.-Biebrich, Heppenheimer Str. 8 Friedrich Bader, Bankdirektor, W.-Biebrich, Rathenauplatz 3
- 11 d Heinrich Jahn, Lehrer, Wiesbaden-Biebrich, Mainstraße 43 Frau Helga Raß, Neuhof, Siedlung Platte
- 11 e Paul Alzen, Chemielaborant, W.-Biebrich, Pestalozzistr. 1 Frau Wilma Lohr, Wiesbaden-Biebrich, Adolfstraße 2a
- Dr. Siegfried Harbrücker, Dipl.-Volkswirt, W.-Dotzheim, Panoramastraße 14
 Wilhelm Gruber, Abt.-Leiter, Wiesbaden, Platanenstraße 15

- 10 b Frau Lotte Bötte, Wiesbaden-Bierstadt, Bierstadter Höhe 1 Martin Perger, Schlossermeister, W.-Bierstadt, Haselstraße 9
- 10 c Wilhelm Hegglin, Major, Wiesbaden, Rosselstraße 26 Walter Leuninger, Studienrat, W.-Biebrich, Rudolf-Vogt-Str. 19a
- 10 d Hans-Joachim Opitz, Verw.-Gerichtsrat, W.-Biebrich, Rhönstr. 15 Frau Vera Kanthak, Wiesbaden, Niederwaldstraße 41
- 9 a Dr. Ernst Heckl, Arzt, Wiesbaden, Seerobenstraße 32 Frau Elisabeth Schweigart, Wiesbaden, Aarstraße 37a
- 9 b Horst Merbach, Bauingenieur, Wiesbaden, Parkstraße 77 Hans Berscheid, Reg.-Amtmann, Wiesbaden, Wolfram-von-Eschenbach-Straße 13
- 9 c Paul Kaller, Sachbearbeiter, W.-Biebrich, Teplitzstraße 18 Frau Ingeborg Grieser, Wiesbaden, Mosbacher Straße 5
- 8 a Alfred Göbel, Just.-Sekretär, W.-Frauenstein, Dotzheimer Str. 16 Frau Ruth Köhler, Wiesbaden, Grillparzerstraße 39
- 8 b Frau Dr. Maria Becker, Lehrerin, W.-Sonnenberg, Dreispitzstr. 11 Günter Neuber, Angestellter, Wiesbaden, Klopstockstraße 38
- 8 c Kurt Keppler, Kaufmann, Wiesbaden, Paulinenstraße 1 Adolf Seelgen, Betriebsleiter, W.-Sonnenberg, Sandweg 10
- Johannes Radloff, Ingenieur, W.-Kastel, Am Pionierübungspl. 16
 Max Becker, Pol.-Oberrat, Wiesbaden, Aβmannnshäuser Str. 10
- 7 a Klaus-Dieter Garbrecht, Abteilungs-Leiter, W.-Bierstadt, Bodelschwinghstraße 9
 Georg Hoffmann, Angestellter, W.-Kohlheck, Hasenspitz 61
- 7 b Dr. Karl Lindermann, Ober-Landgerichtsrat, Wiesbaden, Irenenstraße 13
 Frau Ruth Walper, Wiesbaden, Kiedricher Straße 13
- 7 c Hans Hegglin, Steuerbevollmächtigter, Wiesbaden, Niederwaldstraße 10 Wolfgang Pfeifer, Pfarrer, Hauberisserstraße 17
- 7 d Frau Ursula Pflug, Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 37 Herbert Thiel, Ober-Regierungsrat, Wiesbaden, Schiersteiner Straße 28
- 7 e Bernhard Brammen, Oberingenieur, Wiesbaden, Biebricher Allee 17
 Barbara Knapp, Wiesbaden-Dotzheim, Panoramastraße 11
- 6a Wolfgang Friedrich, Landesamtmann, Wiesbaden, Walkmühlstraße 34
 Frau Ingrid Hoffmann, W.-Sonnenberg, Pfahlerstraße 43
- 6 b Heinz R. Hauzel, Redakteur, Wiesbaden, Arndtstraße 2 Frau Elisabeth Breiter, Hahn/Ts., Am Sonnenhang 20
- 6 c Helmut Kühnel, Bauingenieur, W.-Kohlheck, Hasenspitz 15 Günter Raß, Verm.-Techniker, Neuhof, Siedlung Platte

- 6 d Dr. Werner Thomann, Ober-Regierungsrat, W.-Biebrich, Josef-Brix-Straße 1 Rudolf Fischer, Kaufmann, Bad Schwalbach, Adolfstraße 88
- 5 a Gerhard Klein, Staatsanwalt, Wiesbaden, Wielandstraße 38 Karl Becker, Ober-Regierungsrat, Wiesbaden, Rüdesheimer Straße 17
- 5 b Horst Tornow, Kfm.-Angestellter, W.-Bierstadt, Fliednerstr. 49 Frau Annelene Höner, Wiesbaden, Weinbergstraße 4
- 5 c Dr. Gerhard Kluge, Rechtsanwalt, W.-Erbenheim, Weglache 19 Franz Strieder, Amtsrat, Wiesbaden, Grillparzerstraße 29

Veränderungen im Lehrkörper

Kurzschuliahr 1966

a) Zugänge:

- 1. 4. 1966 StA Schulz von der privaten St.-Albert-Schule in Königstein an die Gutenbergschule versetzt.
- 1. 4.1966 Die Assessoren i. L. Becker, Haack und Wilke an unsere Schule versetzt.
- 1. 4.1966 Die Studienreferendare Dauborn, Haindl, Niggemeyer, Reichow, Schildwächter, Schmidtmann, Sölch, Zerfass und Frl. Rehse zur weiteren
 Ausbildung überwiesen.
- 18. 4. 1966 Kaplan Schwartz erhält einen Lehrauftrag über 12 Wochenstunden in kath. Religionslehre.
- 1. 9. 1966 Mr. Milne englischer Assistent unserer Schule zugewiesen.
- 1. 9. 1966 M. Dufeu französischer Assistent unserer Schule zugewiesen.
- 1. 9. 1966 StR Stehling von der Winfriedschule in Fulda an die Gutenbergschule versetzt.
- 1. 10. 1966 Ass. i. L. Naumann unserer Schule zugewiesen.
- 1. 10. 1966 Die Studienreferendare Henze, Pauligk, Zöller und Zuber zur weiteren Ausbildung überwiesen.
- 1.11.1966 Pfarrer Reinel übernimmt 4 Wochenstunden in evgl. Religionslehre.
- 1.11.1966 Herr Wolfgang Heinrich erhält einen Lehrauftrag über 12 Wochenstunden Englischunterricht.

b) Abgänge:

1. 4. 1966 StR Radtke tritt in den Schuldienst des Landes Rheinland-Pfalz – Rabanus-Maurus-Schule in Mainz – über.

- 16. 4. 1966 StR Dr. Bauer tritt in den Schuldienst des Landes Rheinland-Pfalz über.
- 16. 4. 1966 StR Dr. Hugo Schell tritt in den Hochschuldienst des Landes Rheinland-Pfalz.
- 30. 11. 1966 Fräulein Houart tritt in den Schuldienst des Landes Nordrhein-Westfalen.
- 30. 11. 1966 Pfarrer Herold beendet seinen nebenamtlichen Unterricht.

c) sonstige Veränderungen:

- 1. 7. 1966 StR Dr. Steinbach zum Oberstudienrat ernannt.
- 1. 8. 1966 StR Beyer zum Oberstudienrat ernannt.
- 8. 8. 1966 Die StRe Baumann und Schaub zu Oberstudienräten ernannt.
- 8. 8. 1966 Die Ass. i. L. Frl. Feder und Herr Pelz zu Studienassessoren ernannt.
- 11. 8. 1966 Die StRe Fischer und Gauch zu Oberstudienräten ernannt.
- 12. 8. 1966 Ass'. i. L. Werner zur Studienassessorin ernannt.
- 12. 8. 1966 StR Dormann zum Oberstudienrat ernannt.
- 15. 8. 1966 Die StRe Dr. Höbelheinrich, Meinhardt u. Schinzel zu Oberstudienräten ernannt.
- 16. 8. 1966 Die StRe Bretl und Dr. Wagemann zu Oberstudienräten ernannt.
- 19. 8. 1966 StR' Bertau zur Oberstudienrätin ernannt.
- 20. 8. 1966 25 jähriges Dienstjubiläum OStR Dr. Grammes.
- 12. 9. 1966 Die StRe Berg, Dr. Krause-Mirus und Frau Huhn zu Oberstudienräten ernannt.
- 13./14. 9. 1966 Die Studienreferendare Bürck, Görke, Grötecke, Naumann, Potz, Schäfer und Sölch nach Bestehen der Pädagogischen Prüfung zu Assessoren im Lehramt ernannt.
- 22. 9.1966 Die StRe Bickert, Höll, Dr. Ludwig und Mildenberger zu Oberstudienräten ernannt.
- 22. 9. 1966 Ass. i. L. Wilke zum Studienassessor ernannt.
- 23. 9. 1966 StR Dr. Peters zum Oberstudienrat ernannt.
- 28. 9.1966 Die StRe Pfaff und Dr. Weinelt zu Oberstudienräten ernannt.
- 30. 9.1966 Die StRe Kühner und Frau Quitter zu Oberstudienräten ernannt.
- 11. 10. 1966 Die Ass. i. L. Becker und Haack zu Studienassessoren ernannt.
- 19. 10. 1966 Die StRe Bossung, Rücker und Stehling zu Oberstudienräten ernannt.

Die Chronik der Schule

1	9	6	6
	•	•	•

- 19. 4. 1966 Aufnahmefeier für die neuen Sextaner
- 22./26. 4. 1966 Amtsärztliche Untersuchung der Klassen 6d und 6a (Schwimmklassen)
 - 3. 5. 1966 Berufsberatung für die Schüler der Klasse 13a
 - 4. 5. 1966 Wandertag
 - 5. 5. 1966 Berufsberatung für die Schüler der Klasse 13b
 - 10. 5. 1966 dgl. für die Klasse 13d
 - 12. 5. 1966 Schulausscheidung im Vorlesewettbewerb der Klasse 6a-d. Schulsieger Michael Gies, 6d
 - 13. 5. 1966 Berufsberatung für die Schüler der Klasse 13c
 - 17. 5. 1966 dgl. für die Klasse 13e
- 23.-27. 5. 1966 Untersuchung aller Schülerinnen und Schüler durch den Schulzahnarzt
 - 16. 6. 1966 Feiern zum 17. Juni in den einzelnen Klassen
 - 20. 6.1966 Unser Schulchor nimmt teil an dem 3. Chorkonzert der Wiesbadener Schulen im Kurgarten
 - 29. 6 1966 Die Schüler besuchen in dem Filmtheater "Arkaden am Ring" den Film "Pforten der Hölle"
 - 30. 6. 1966 Die Klassen 11b und 11e besichtigen den Dyckerhoff-Steinbruch (StRin Quitter, StR Bretl)
 - 1. 7.1966 Die Klasse 13e besucht eine "Faust"-Aufführung der Bad-Hersfelder Festspiele (StR Pfaff)
 - 4. 7. 1966 Feueralarm-Probe
 - 5. 7. 1966 Wandertag
 - 20. 8. 1966 Feueralarm-Probe
 - 23. 8.1966 Röntgenschirmbild-Untersuchung der Klassen 10 und 13 und der Lehrkräfte
 - 29. 8. 1966 1. Reifeprüfungskonferenz
- 5.-8. 9.1966 Studienfahrt der Klasse 12e nach Trier (StR Mildenberger)
 - 9. 9. 1966 Wandertag und Sportfest der Wiesbadener Schulen
- 13./14. 9. 1966 Assessorenprüfungen
 - 20. 9. 1966 Ökumenischer Gottesdienst im Pius-Haus für die Schüler der Klassen 10 bis 13
- 22.-24. 9. 1966 Wanderfahrt der Klasse 7e (Jugendherberge Schloßborn/ Taunus - StA Pelz)
 - 28. 9. 1966 2. Reifeprüfungskonferenz
 - 28. 9. 1966 Unsere Schulmannschaft nimmt teil an den südhessischen Schulfußballmeisterschaften und wird 1. Sieger

- 1. 10. 1966 Unsere Handballmannschaft nimmt an einem Handballturnier in Marburg teil und belegt unter 18 Schulen den 4. Platz
- 3.-7. 10. 1966 Schriftliche Reifeprüfung
 - 10. 10. 1966 Reifeprüfung in Leibeserziehung: 13d und 13c
 - 12. 10. 1966 Wandertag
 - 12. 10. 1966 Schüler der Oberstufe nehmen teil an einer Veranstaltung der Gesellschaft Deutscher Chemiker in der Jahrhunderthalle in Ffm.-Höchst
- 14. 10. 1966 Reifeprüfung in Leibeserziehung: 13a, 13b, 13e
- 17.-22.10.1966 Durchführung des Ausleseverfahrens für die Aufnahme in die weiterführenden Schulen für alle Wiesbadener Gymnasien
 - 24. 10. 1966 Fußballfreundschaftsspiel gegen die Mannschaft der Rheingauschule in Geisenheim (12:0)
 - 28. 10. 1966 3. Reifeprüfungskonferenz
 - 28. 10. 1966 Musizierstunde im Gemeindesaal der Ringkirche am Elsasser Platz
- 2.-7. 11. 1966 Mündliche Reifeprüfung
 - 3. 11. 1966 Wandertag
 - 11. 11. 1966 Entlassungsfeier für die Abiturienten in der Aula der Elly-Heuss-Schule

Auto-Reparatur

Karosserie- und Lackarbeiten Bearbeitung von Bremstrommeln u. -scheiben

Castrol-Pflegedienst

Fred Rückert

Kraffahrzeugmeister

Mainzer Straße 170 Ruf **74536**

Reifeprüfung

Im Kurzschuljahr 1966 fand die mündliche Reifeprüfung vom 2. bis 7.11. 1966 unter dem Vorsitz von Herrn Oberstudiendirektor Koch statt. Es bestanden die Prüfung:

13 a

Michael Brühl, Hans-Jürgen Demetz, Heinz-Joachim Dries, Wolfgang Groth, Michael Hase, Dieter Henschel, Dieter Heymach, Siegfried Kilian, Frank Klockenhoff, Gerhard Kuckro, Hermann Langkabel, Rolfgünter Mielke, Nils Moheit, Franz Müller, Peter Schirmer, Hermann Stöcker, Rudolf Strieder, Ulrich Voßschulte, Franz-Robert Walter.

13 b

Michael Andreska, Michael Destrée, Rolf Gelleschun, Volker Gerke, Hanns Gern, Klaus Hans, Veit-Dieter Harrer, Dieter Krieger, Günter Maneck, Michael Müller, Uwe Rapsch, Hans-Erich Rhomberg, Fritz Schumacher, Jürgen Tegge.

13 c

Jürgen Behrens, Manfred Beyer, Karl-Heinz Bruckner, Claus Graser, Lutz Gwinner, Wolfgang Hannapel, Hans Jung, Rolf Kadesch, Manfred Kern, Rainer Kissel, Ulrich Korn, Rolf Leicht, Andreas Lewandowski, Hans Nordmann, Thomas Sellmann, Hans-Jürgen Volz.

13 d

Klaus-Jürgen Bagensky, Stephan Becker, Herbert Dichtelmüller, Wolfgang Eser, Michael Fink, Wolfgang Hansi, Werner Hermann, Rolf Hönig, Hans Klug, Wolfgang Knapp, Wolfgang Müller, Ernst-Jürgen Otterbach, Dieter Raßmann, Thomas Schipke, Dieter Schmidt, Werner Schulte, Walter Seifried, Dietrich Steinau, Jahn-Gaston Zabolitzky, Hans Ziegler.

13 e

Karl-Heinz Benthien, Eckhard Eikemeier, Detlev Hartmann, Wolfgang Hauck, Hans-Jürgen Heinrichs, Karl Schmitt, Harald Schröter, Klaus Völpel, Rolf Wintermeyer.

Deutsche Reifeprüfungsthemen

13 a

1966

- Drei Gedichte über das Leben des Menschen, von Georg Philipp Harsdörffer (1607–1658) "Das Leben des Menschen", Matthias Claudius (1740–1815) "Der Mensch" und Bert Brecht (1898–1956) "Von der Freundlichkeit der Welt".
- Was verbindet die Gedichte, was unterscheidet sie voneinander?

 2. Max Frisch: Der andorranische Jude (in: Tagebuch 1946–1949). Gehen
- Sie dem psychologischen Phänomen dieses Modellfalles und dessen Auswirkungen auf die Gesellschaft nach.
- "Die h\u00f6here Schule hat die menschlichen und geistigen Qualit\u00e4ten zu entwickeln ohne R\u00fccksicht auf die unmittelbare Brauchbarkeit des Vermittelten." \u00dcberdenken Sie diese Aussage Albert Einsteins (1879-1955) am Ende Ihrer Schulzeit.

13 b

- "Der neue Barbar ist in der Hauptsache der Fachmann, gelehrter denn je, aber auch ungebildeter" (Ortega y Gasset). – Warum trifft dieses Wort des spanischen Philosophen eine besondere Gefahr unserer Zeit?
- 2. Michael Scholochow: "Erzählungen vom Don". An welchen Themen und Situationen wird die erzählerische Kraft Scholochows deutlich?
- 3. Das Institut für Desmoskopie Allensbach hat gefragt: In welchem Land der Welt würden Sie am liebsten leben? Nur 52 % sagten: "In Deutschland". Die gleiche Frage an junge Menschen unter 30 Jahren gerichtet, wurde von 61 % mit einem klaren Nein zu Deutschland beantwortet. Welche Motive sind Ihrer Meinung nach hier wirksam, um den Wunsch zu erklären, in einem anderen Lande und nicht im eigenen zu leben?

13 c

- 1. Bildungspolitik ist ein "untrüglicher Maßstab für die Lebensfähigkeit einer modernen Demokratie" (G. Picht). Begründen Sie diese Aussage!
- Macht als Versuchung des Menschen. Zeigen Sie an einem Beispiel aus der Klassen- oder Privatlektüre die Gestaltung dieses Problems!
- 3. Worin besteht nach Ihrer Kenntnis der Unterschied zwischen den Demokratien westlicher Art und den Volksdemokratien östlicher Prägung?

rada W annovi 13 d

Wie erklären und beurteilen Sie die Tatsache, daß die Karriere-Hoffnungen der Jugend sich oft sehr stark an Vorbildern des Show-business orientieren?

- 2. "Hätte Shakespeare den 'Hamlet' in unserem Jahrhundert geschrieben, er würde ihn nicht als Prinzen, sondern als Atomforscher auf die Bühne gestellt haben." - Erläutern Sie an Hand der Ihnen bekannten Physiker-Dramen, was Robert Jungk mit seinen Worten gemeint haben mag.
- 3. Parlamentarisches und präsidentielles Regierungssystem (BRD-USA) ein Vergleich.

13 e

- 1. In seinem Lebenslauf schreibt einer Ihrer Klassenkameraden: Die Gleichgültigkeit ist die letzte Bewußtseinsstufe des enttäuschten Ich. -Welcher Meinung sind Sie? Begründen Sie Ihre Auffassung!
- 2. Sie haben vor ein paar Wochen in Bad Hersfeld eine Freilichtaufführung von Goethes "Faust II" besucht. - Setzen Sie sich in einer kritischen Besprechung mit dieser Aufführung auseinander!
- 3. Von dem amerikanischen Theologen R. Niebuhr stammt das Wort: Die Fähigkeit des Menschen, gerecht zu sein, macht Demokratie möglich; die Neigung des Menschen, ungerecht zu sein, macht Demokratie nötig. -Versuchen Sie, die Richtigkeit dieser Aussage aus Erfahrungen unserer Zeit zu erhärten!

to delibera

Fachbücher

für Studium und Praxis

Alle lieferbaren Bücher werden schnellstens besorat.

Inh.: Hanns Weber

Rheinstr. 78 (Bodenstedthaus) Telefon 37 23 86

Schülerverzeichnis Kurzschuliahr 1966

- + = während des Jahres eingetreten
- während des Jahres abgegangen

13a (StR Dr. Höbelheinrich)

- 1. Brühl, Michael
- 2. Demetz, Heinz-Jürgen
- 3. Dries, Heinz-Joachim
- 4. Groth, Wolfgang
- 5. Hase, Michael
- 6. Henschel, Hans-Dieter

7. Heymach, Dieter

- 8. Kilian, Siegfried
- 9. Klockenhoff, Frank
- 10. Kuckro, Gerhard
- 11. Langkabel, Hermann 12. Mielke, Rolfgünter
- 13. Moheit, Nils

14. Müller, Franz

- 15. Schirmer, Peter
- 16. Stöcker, Hermann 17. Strieder, Rolf
- 18. Voßschulte, Walter-Ulrich
- 19. Walter, Franz-Robert

13b (StR Eckhardt)

- 1. Andreska, Michael
- 2. Destrée, Michael
- 3. Gelleschun, Rolf
- 4. Gerke, Volker

5. Gern, Hanns-Albert

- 6. Hans, Klaus 7. Harrer, Veit-Dieter
- 8. Krieger, Dieter
- 9. Maneck, Günter

6. Hannappel, Wolfgang

- 13c (StR Dr. Peters) 1. Behrens, Jürgen
- 2. Bever, Manfred
- 3. Bruckner, Karl-Heinz
- 4. Graser, Claus-Jürgen
- 5. Gwinner, Lutz

7. Jung, Hans 8. Kadesch, Rolf

- 9. Kern, Manfred
- 10. Kissel, Rainer
- 11. Korn, Ulrich

13d (StR Rücker)

- 1. Bagensky, Klaus
- 2. Becker, Stephan
- 3. Dichtelmüller, Herbert
- 4. Eser, Wolfgang
- 5. Fink, Michael
- 6. Hansi, Wolfgang

13e (StR Pfaff)

- 1. Benthien, Karl-Heinz
- 2. Eikemeier, Eckart
- 3. Hartmann, Detlev

12a (StR Dr. Müller)

- 1. Bayerlein, Bernhard
- 2. Bender, Werner
- 3. Best, Hermann

- 6. Hering, Jost

- 1. Berberich, Frank
- 4. Herbst, Frank-Dieter
- 5. Höber, Ralph

- 7. Hermann, Werner 8. Hönig, Rolf
- 9. Klug, Hans
- 10. Knapp, Wolfgang
- 11. Müller, Wolfgang
- 12. Otterbach, Ernst-Jürgen
- 13. Raßmann, Dieter

- 4. Hauck, Wolfgang
- 5. Heinrichs, Jürgen
- 6. Schmitt, Karl
- 7. Schröter, Harald

- 7. Kayser, Paul-Ernst (-) 8. Marinelli, Antonio
- 9. Münk, Jochen 10. Scheel, Wolf-Dieter
- 4. Dorka, Jürgen
- 5. Fernis, Rainer

12b (StR Meinhardt)

- 2. Fett, Stefan
- 3. Gibisch, Reinhard

- 6. Kirchner, Franz-Josef
- 7. Kolipost, Gerd

13. Siegel, Karsten 8. Krämer, Norbert

11. Schmiedel, Rainer

12. Schroer, Claus-Peter

- 9. Krebs, Bernd
- 10. Kuhn, Michael
- 11. Mai. Gerhard
- 12. Monier, Gerhard
- 13. Pohl, Hanspeter
- 14. Rudolphy, Bernd 15. Rüb, Franz-Josef

- 10. Müller, Michael
- 11. Rapsch, Uwe
- 12. Rhomberg, Hans-Erich
- 13. Schumacher, Fritz
- 14. Tegge, Jürgen
- 12. Leicht, Rolf
- 13. Lewandowski, Andreas
- 14. Nordmann, Hans
- 15. Sellmann, Thomas
- 16. Volz, Hans-Jürgen
- 14. Schipke, Thomas
- 15. Schmidt, Dieter
- 16. Schulte, Werner
- 17. Seifried, Walter
- 18. Steinau, Dietrich
- 19. Zabolitzky, John-Gaston
- 20. Ziegler, Hans

8. Völpel, Klaus

- 9. Wintermeyer, Rolf
- 14. Sittig, Bernd
- 15. Walter, Karl-Heinz 16. Woelbert, Michael (-)
- 17. Wollner, Georg
- 18. Wolter, Hans-Michael
- 16. Schilling, Claus-Werner
- 17. Schneider, Rolf-Jürgen
- 18. Schönhaber, Hartmut
- 19. Schütt, Uwe
- 20. Völker, Gerhard
- 21. Wiegand, Klaus
- 22. Wiera, Edward

12c (StR Dr. Wagemann)	9. Kreiß, Wolfgang	18. Samstag, Hans-Joachim	11d (StR Dr. Weinelt)	7. Hillebrecht, Heinz
1. Breitenstein, Udo	10. Kremmling, Horst	19. Schaefer, Günter	1. Altmannsberger, Michael	8. Hönig, Norbert
2. Bücher, Wilfried	11. Kröger, Helmut	20. Sommer, Ulrich	2. Apelt, Rainer	9. Hofbeck, Bernhard
3. Carl, Peter	12. Lange, Hubertus	21. Stakemann, Rolf	3. Berisch, Volker	10. Jahn, Bernhard
4. Cürten, Wolfgang	13. Lückefett, Hans-Jochen	22. Stenzel, Werner	4. Bohle, Detlef	11. Langanki, Hans-Peter
5. Fleischmann, Patrick	14. Osterheld, Bernd	23. Tegel, Joachim	5. Falk, Peter	
6. Hassenbach, Clemens	15. Prugel, Klaus-Eric	24. Tieke, Bernd	6. Fuchs, Peter	12. Mally, Manfred
			o. Tuchs, Feter	13. Müller, Hans-Helmut
7. Herger, Paul	16. Ries, Eberhard	25. Viertel, Jürgen	the same property of the same	
8. Knapp, Ernst-Walter	17. Rück, Hans-Werner		11e (StR Breti)	9. Hoppe-Boeken,
			1. Alzen, Gerhard (+)	Peter-Clemens (+-)
404 (OAD HEID	7 Fadesa Carbard	14 Ludwig Matthias	2. Bradatsch, Winfried (+)	10. Knapp, Dieter (+)
12d (StR Höll)	7. Endres, Gerhard	14. Ludwig, Matthias	3. Ebbecke, Wolfgang (+-)	11. Lauer, Herbert (+)
1. Becker, Volker	8. Feller, Kurt	15. Michel, Axel	4. Eberle, Friedrich	12. Lauff, Michael
2. Bierenfeld, Rolf	9. Georgi, Peter	16. Rommel, Roland	5. Engel, Wolfgang	13. Lohmann, Lothar
3. Brendel, Wolfgang	10. Hartmann, Karl-Martin	17. Schneider, Bernd	6. Feine, Klaus	14. Lohr, Alexander
4. Eckelmann, Gert	11. Heymann, Leo	18. Thoran, Karl-Heinz	7. Herold, Bernhard (+)	15. Losem, Walter
Eckelmann, Wolfgang	12. Kreker, Conny	19. Vogt, Gerhard	8. Höltz, Ulrich (+)	16. v. Marillac, Frank (+)
6. Edelmann, Helmut	13. Lehmann-Carpzov, Walter	20. Weiland, Günter	The second state of the second	
			10c (CAD Danner)	A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH
40 (0)0 1011	- total amount	dd Carrant ashan Contand	10a (StR Bossung)	8. Hoffmann, Axel
12e (StR Mildenberger)	7. Jung, Arthur	14. Sanzenbacher, Gerhard	1. Dullien, Rudi	9. Kirsch, Herbert
1. Appelt, Bernd	8. Jung, Reinhard	15. Schlotter, Gerhard	2. Gruber, Wolfgang	10. Klemm, Wolfgang
2. Bierbrauer, Jürgen	9. Kicker, Wilfried	16. Schmidt, Gerhard	3. Häger, Axel	11. Laskowski, Norbert
3. Fiege, Wolfgang	10. Kirsten, Klaus	17. Schmidt, Leo	4. Hahn, Dieter	12. Lohmann, Eckart
4. Finger, Wolfgang	11. Lill, Bernhard	18. Schmidt-Clausius, Ekkeh.	5. Harbrücker, Dirk	13. Mauer, Wilfried
5. Fischer, Herbert	12. Pfisterer, Albert	19. Stein, Eric	6. Harnack, Heinz	14. Müller, Jens
6. Huck, Günter	13. Queisser, Wolfgang	20. Stommel, Joachim	7. Heimann, Holger	15. Noll, Wolfgang
11 111 111			Control of the Contro	
	f do it the filter of the filter	co Buble Aut	10b (StR Hurth)	9. Klein, Karlheinz (-)
11a (StR Dr. Krause-Mirus)	10. Herr, Herbert (-)	20. Rubin, Avi	1. Arneth, Rainer	10. Kolbe, Stefan
1. Albel, Franz	11. Herrmann, Hans-D. (+)	21. Schibberges, Jochen (+)	2. Becker, Hans-Paul	
2. Blumenfeld, HG. (+)	12. Hoffmann, Manfred	22. Schneider, Axel	3. Bötte, Thomas	11. Krieger, Paul-Wolfgang
3. Bretl, Karl-Heinz	13. Ickstadt, Heinz	23. Schönfeld, Hans-Ulrich	4. Doesseler, Dieter	12. Merkel, Heinz (–)
4. Clausen, Uwe (+)	14. John, Klaus	24. Schollmeyer, Heribert (-)		13. Michaelsen, Holger (+
5. Dietl, Manfred	15. Kreiner, Klaus-Michael	25. Schopf, Rudolf	5. Grimmer, Klaus	14. Müller, Reinhard
6. Fischer, Thomas (+)	16. Lochbühler, Helmut	26. Schwarzkopf, Jens-H. (+)	6. Habel, Wolfgang	15. Perger, Martin
7. Fulde, Wolfgang	17. Lösch, Bernhard	27. Sieber, Peter	7. Hommel, Herbert (–)	16. Schardt, Wolfgang (-)
8. Goldapp, Jürgen	18. Neu, Irmela	28. Todt, Wolfram	8. Jansen, Karlheinz	17. Schindling, Heiner
9. Haas, Joachim	19. Patzig, Joachim			
		Transit I was a specific file	10c (Dr. Reichel)	8. Hanghans, Hans-Peter
		Company Carry Charles of the Company	1. Bauer, Helmut (-)	9. Lellek, Bernd
11b (StR Berg)	10. Gabel, Gernot	20. Möller, Wolfgang (-)	2. Bolesta, Klaus-Jürgen (-)	10. Lennich, Hartmut
1. Alzner, Bernd	11. Geisthardt, Johannes	21. Nickel, Michael	3. Brand, Michael	11. Leuninger, Franz
2. Berkling, Christoph	12. Hald, Edmund	22. Nickel, Udo	4. Charwarth, Hans-Norbert	12. Nakath, Bernd
3. Besier, Gerhard	13. Hass, Torsten	23. Noll, Rainer	5. Hegglin, Thomas	13. Osmers, Jörg
4. Besser, Roland	14. Herber, Wolfgang	24. Scharf, Jürgen	6. Heiß, Gerhard	14. Pahn, Hans (–)
5. Diede, Wolfgang (-)	15. Jurgeleit, Michael	25. Schlüter, Gert	7. Jahn, Albrecht	15 v Pölnitz Alexander /
6. Edel, Reinhard	16. Kessler, Helmut (+)	26. Schwarz, Klaus	7. daini, Albredit	15. v. Pölnitz, Alexander (-
7. Fleischer, Fred	17. Kienle, Karlheinz	27. Wagner, Harald		
8. Fortmüller, Roland	18. Kuhnhardt, André (+)	28. Ziegler, Matthias	10d (StAn Werner)	11. Kohlweyer, Rolf
9. Franke, Thomas	19. Lochmann, Karl-Heinz	AND THE WASHINGTON TO SEE AND ASSESSMENT OF THE PARTY OF	Bartelke, Wolfgang	12. Kosmehl, Peter
	part of delicerations action in Diagram		2. Baumgart, Jürgen	13. Millinger, Roland
		The state of the s	3. Bierhenkel, Klaus	14. Müller, Matthias
11c (StR Wolf)	7. Meyer, Wolfgang	14. Schlenvoigt, Georg	4. Borbe, Harald (+)	15. Müller, Michael
1. Bader, Friedrich	8. Michaelsen, Holger (+-)	15. Schmidt, Werner	5. Fischer, Wolfgang	16. Nothnagel, Horst
2. Bayer, Artur	9. Neffe, Hans-Peter	16. Schüllermann, Horst	6. Gotthard, Hans-J. (+-)	17. Opitz, Ralf
3. Fuhrmann, Gert	10. Nickig, Peter	17. Stroth, Gernot	7. Heyder, Johannes	
4. Gusek, Rolf-Dieter	11. Popp, Rolf	18. Wagner, Thomas	8. Hirsch, Rainer (–)	18. Pantlen, Heinz-J. (+-)
5. Kuckuck, Werner	12. Rennebeck, Thomas	19. Wörth, Bernd	9. Kanthak, Hans-Werner	19. Rautenberg, Thomas
6. Meyer, Wolfgang	13. Schlauch, Hans-Joachim	to. Worth, Don't		20. Rauth, Peter (+)
o. Meyer, Wongang	io. Gollaudi, Haiis-Joadillii		10. Klinkert, Wolf-Mich. (+)	21. Rothhaupt, Michael

30. Wirth, Wolfgang

9a (StR Dr. Ludwig)	11. Klemm, Harald	22. Rakuts, Maris	8c (StA Baschnagel)	10. Keppler, Volker	20. Schweitzer, Wolf
1. Bänsch, Michael	12. Köhler, Steffen	23. Rzytki, Reinhard	1. Bergs, Klaus	11. Kürschner, Bernd	21. Seelgen, Rainer
2. Beyer, Wolfgang	13. Köppen, Herbert	24. Scholz, Ulrike (+)	2. Birnkraut, Udo	12. Laukel, Harald	
3. Dörr, Manfred	14. Kronier, Reinhard	25. Schreyer, Thomas	3. Bornmann, Michael		22. Steffen, Hans-Jürgen
				13. Lipfert, Bernd	23. v. Vangerow, Ingo
4. Faltermayer, Axel	15. Lemp, Heidemarie	26. Schweigart, Marianne	4. Duchmann, Reinhold	14. Müller, Gerd	24. Weidl, Alfred
5. Feingold, Ernest	16. Lietsch, Martin	27. Sojka, Bernd	5. Frey, Thomas	15. Ochs, Walter	25. Winkler, Dieter
6. Funk, Stephan	17. Maschmann, Ulrich	28. Tilhein, Helmut	6. Geißner, Ralf (+)	16. Orf, Michael	26. Winter, Manfred
7. Harbrücker, Urte	18. Maus, Bernd-Udo	29. Uhlmann, Rudolf	7. Glaß, Hans-Günther	17. Plagens, Wolfgang	27. Wirth, Jürgen
8. Heckl, Ulrike	19. Meyer, Hans-Joachim	30. Wald, Joachim	8. Just, Hermann (+-)	18. Post, Erwin	The second secon
9. Jungmann, Rainer	20. Mielke, Udo		9. Kagerer, Josef	19. Riesner, Karl-Heinz	
10. v. Kayser, Karlfriedrich	21. Polzer, Paul				
The state of the s	Teo Same Committee Committ		of the little below to		
Oh (CtD Dieleast)	dd Whoma Illalah	00 Mahlas Klaus	8d (StRin Huhn)	11. Hopf, Bernd	00 P. J. L. J.
9b (StR Bickert)	11. Kluge, Ulrich	22. Mehler, Klaus	1. Becker, Andreas		22. Rudolphy, Udo
1. Berscheid, Theo	12. Knejski, Marian	23. Mehlhorn, Matthias		12. Howahl, Norbert	23. Sachse, Edgar
Bickel, Fritz-Eckhard	13. Koch, Klaus-Hugo	24. Merbach, Andreas	2. Berg, Steffen	13. John, Dieter	24. Schaefer, Karl-Heinz
3. Bolesta, Dieter	14. Kreiß, Peter	25. Merkel, Heino	3. Besier, Klaus-Peter	14. Kerksieck, Jörg	25. Scholz, Peter
4. Braun, Walter (-)	15. Kunz, Norbert	26. Müller, Ulrich-Christoph	4. Bischoff, Eberhard	15. Klein, Bernhard	26. Spalek, Thomas
5. Bücher, Raimund	Leininger, Wolfgang	27. Rick, Wolfgang	5. Blau, Michael (-)	16. Kullmann, Michael	27. Stolz, Martin
6. Dietrich, Uwe	17. Lindenzweig, Wilfried	28. Schmeling, Karsten	6. Buhl, Olaf	17. Langanki, Jürgen	28. Storch, Dieter
7. Germans, Volkmar (-)	18. Lotz, Dieter	29. Schroeder, Roland	7. Duben, Klaus	18. Mager, Manfred	29. Trabandt, Joachim
8. Grimmer, Joachim	19. Marschler, Hans-Chr. (+)	30. Teichmann, Thomas	8. Guckes, Peter	19. Muelenz, Detlev	30. Wößner, Hans-Joachim
9. Hogefeld, Wolfgang	20. Marschler, Michael	31. Winkelmann, Ernst-Ulrich	9. Gutedel, Ralph	20. Müller, Karl-Erhard	cor trobilor, riano codomini
10. Jung, Martin-Michael	21. Martin, Harry	32. Winnen, Peter	10. Herrmann, Volker	21. Radloff, Karl-Friedrich	
To. Julig, Waltin-Wichael	21. Martin, Harry	52. Willien, Feter	To: Horringini, Volker	21. Hadion, Kari-Friedrich	
	The second secon		1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1		
9c (StA Franke)	Kasper, Uwe-Michael	26. Silz, Gerhard	- 10.15 5 1		
1. Brandt, Thomas	14. Klieber, Helmut	27. Smely, Roman (-)	7a (StA Dr. Probst)	8. Fett, Rainer	16. Klewar, Eva
Erdenberger, Gerhard	15. Kraus, Hans-Joachim	28. Steiger, Norman	1. Beutel, Achim	Garbrecht, Sabine	17. Labach, Michael
3. Fauth, Johannes	16. Krüger, Freimut	29. Stern, Gerd	2. Bienert, Rüdiger	10. Garn, Harald	18. Militz, Wilhelm
4. Geißfer, Ulrich (-)	17. Mahla, Peter	30. Voss, Hans-Jürgen	3. Blaudow, Bernd	11. Göpfert, Herbert	19. Päßler, Edgar
5. Grieser, Wolfgang	18. Menz, Wolfgang	31. Weber, Günther	4. Bös, Wolfgang (-)	12. Graser, Dieter	20. Schoberth, Franz-Ulrich
6. Groben, Michael	19. Müller, Roland	32. Weißmann, Christoph	5. Deussen, Heino	13. Hoffmann, Manfred	21. Theinert, Joachim
7. Großhans, Klaus	20. Pietsch, Michael (-)	33. Wey, Paul	6. Doepner, Ortwin	14. Hofmann, Renate	
8. Hauk, Peter	21. Rau, Michael	34. Wodtcke, Eberhard	7. Ewald, Rudolf	15. Jung, Ursula	
			A STATE OF THE STA	ror sarig, straina	
9. Heinz, Günther	22. Rothhaupt, Joachim	35. Zerbe, Rainer	The state of the s		
10. Janssen, Klaus-Dieter	23. Rump, Michael	36. Zimek, Gerhard	Th (CtA Aronn)	44 1	
11. Jördens, Wolf	24. Schäfer, Klaus		7b (StA Arenz)	11. Lerner, Michael	22. Schaefer, Michael
12. Kaller, Paul	25. Schumacher, Udo		1. Dengler, Jens (-)	12. Liebich, Andreas	23. Schippers, Harald
			2. Fahlke, Manfred	13. Lindermann, Jürgen	24. Schlosser, Reinhard
8a (w. L. Borucki)	9. Korn, Gerhard	18. Rudek, Peter	3. Francks, Heinz-Peter	14. Lippmann, Hans-W. (+)	25. Schneider, Frank
 Brömer, Axel 	Lechleitner, Gerhard	19. Schmelzenbach, Detlef	4. Fuchs, Hans-Herbert	Meyer, Eberhard	26. Schneider, Roland
2. Choina, Ricarda	11. Lenz, Peter	20. Schnee, Reiner	5. Germaschewski, B. (-)	16. Ney, Gerhard (-)	27. Schultz, Roland (-)
3. Daltrop, Hans-Peter	12. Lietz, Christoph	21. Schreiber, Bernhard	6. Gundlach, Helmut (-)	17. Ody, Joachim	28. Stapf, Harald
4. Federmann, Wolfgang	13. Menz, Ulrich	22. Schuran, Hans-Albert	7. Hamann, Stefan	18. Rathmann, Helmut	29. Stollberg, Klaus
5. Gehm, Stefan	14. Müller, Paul	23. Uhlig, Erhard	8. Hilbig, Gunter	19. Richter, Wolfgang	30. Walper, Reinhold
6. Göbel, Alfred	15. Niebling, Wolfgang	24. Weiß, Bert	9. Karras, Manfred	20. Rogall, Wolfgang (-)	31. Willeck, Günther
7. Jüchser, Joachim	16. Richter, Rainer (–)	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	10. Kastner, Manfred	21. Sauerbrey, Lutz	Thirds, duminor
8. Köhler, Rolf	17. Rosenberg, Dominique		A STATE OF THE STA	Jacob J. J., Lutz	
o. Romer, Hon	17. Hosenberg, Bonningue	A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH	ACTION STREET,		
8b (StA Schulz)	11. Herber, Jürgen	22. Rieß, Jürgen	7c (StRin Hartmann)	11. Fritzen, Thomas	22. Nohr, Peter
		23. Samland, Reinhold	1. Ahlers, Manfred	12. Gollek, Detlef	THE TANK NAME OF THE PARTY OF T
1. Bähtz, Hartmut	12. Heuberger, Frank	TO THE RESIDENCE OF THE PARTY O	2. Biller, Peter		23. Pfeifer, Thomas
2. Becker, Bernhard	13. Höner, Hanjo (–)	24. Sanden, Gerhard		13. Hegglin, Jürgen	24. Rohloff, Lars
3. Best, Ralf	14. Hörhold, Rainer	25. Schmidt, Harald	3. Bleylöb, Gert	14. Hilbert, Hans-Joachim	25. Schölzel, Michael (-)
4. Buckel, Manfred	15. Huth, Michael	26. Stiehl, Klaus-Peter	4. Breitenstein, Dieter	15. Hlawatschek, Hartmut	26. Siebert, Wolfgang
5. Dullien, Thomas	16. Jadczak, Wolfgang	27. Trischler, Walter	5. Brinkmann, Andreas	16. Jaworski, Richard	27. Szimnau, Bernd
6. Eisenach, Albert	17. Krause, Horst	28. Unglaube, Henning	6. Brühmann, Axel	17. Jung, Klaus-Egon	28. Stahlbuhk, Birger
7. Görig, Gebhard	18. Mayer, Joachim	29. Wigger, Andreas	7. Dorka, Friedhelm	18. Klose, Wolfgang	29. v. Wedel, Burkhart
8. Grams, Wolfgang	19. Mehler, Michael	30. Winzen, Otto	8. Etz, Günter	19. Kories, Ralf	30. Wörth, Harald
9. Giesche, Hans-Georg	20. Neuber, Dieter		9. Falcke, Hans-Joachim	20. Losse, Peter (-)	31. Wolf, Castulus
10. Hase, Stephan	21. Oehmichen, Ernst-A. (-)		10. Flößner, Thomas	21. Mayer, Frank	
	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,			, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	

7d (STA Burghard)	12. Jetschin, Andreas	24. Schaefer, Hans-Jürgen	6c (StA Lehnhardt)	14. Luschberger, Franz W.	28. Seilberger, Rolf
1. Becker, Manfred	13. Jovy, Hanns-Arndt	25. Schmidt, Reinhard	1. Bus, Frank	15. Martin, Detlef (-)	29. Ueckert, Thomas
2. Bohle, Jürgen	14. Just, Hermann (+)	26. Schmidt, Wolfgang	2. Denèffe, Rainer	16. Machert, Utz	30. Uplegger, Ulrich
		27. Schumann, Bernd	3. Dietrich, Wolfgang	17. May, Burkhard	
3. Brückner, Werner	15. Katz, Peter Matthias		4. Gippert, Aribert	18. Mossel, Joachim	31. Walz, Hans-Joachim
4. Ecker, Eberhard	16. Köhler, Klaus	28. Seelgen, Michael	5. Heinrich, Matthias		32. Wanger, Heinz (-)
5. Eger, Rudolf	17. König, Rainer (+)	29. Seidel, Wolfgang		19. Mühlberger, Horst	33. Weinelt, Frank
6. Friebel, Rainer (-)	18. Langer, Reinhard	30. v. Sigsfeld, Gottfried (-)	6. Heymach, Horst	20. Münk, Dieter	34. Wiera, Frank
7. Giese, Klaus	19. Marusczyk, Peter	31. Sterzik, Ulrich	7. Hockel, Hans	21. Porschitz, Ernst	35. Westenberger, Karl-Peter
8. Grimm, Stefan	20. Ohnhaus, Alfred	32. Thiel, Achim	8. Hoefer, Michael	22. Racky, Bernd	36. Wodtcke, Thomas
9. Heidug, Wolfgang	21. Pauly, Christof	33. Vögele, Otto	9. Hüttmann, Horst	23. Raß, Ralph-Michael	37. Wolf, Rainer
10. Hönig, Michael	22. Pflug, Thomas	34. Weynell, Peter	10. Klein, Matthias	24. Rennebeck, Michael	38. Wollgramm, Michael
11. Hörr, Robert	23. Post, Bernd		11. Kolb, Reinhard	25. Scherrer, Bernd	A THE RESERVE TO THE
	Manage London		12. Kühnel, Dieter	26. Schmidt, Ulrich	
			13. Kutscher, Reinhard	27. Schneider, Lutz (-)	
Land Control Control	Mary Landson Co.	The Management of the second	Francisco V.		
7e (StA Pelz)	12. Joseph, Rainer	24. Schindler, Rudolf	6d (StA Wilke)	** * * * * * * * * * * * * * * * * * * *	
 Baeseler, Gerd 	13. Knapp, Andreas	25. Schmidt, Focke		12. Gottschalk, Andreas	24. Ott, Hans-Werner
2. Bauer, Gerhard	14. Lange, Jürgen	26. Schmitz, Philipp	1. Beck, Peter	13. Gottschalk, Wolfgang	25. Plagens, Klaus
3. Brammen, Peter	15. Lawetzky, Thomas	27. Stange, Christoph (+)	2. Becker, Klaus	14. Haschke, Dieter	26. Schaefer, Uwe
4. Felbel, Dieter	16. Mellert, Georg	28. Stoll, Carl-Jürgen	3. Beschnitt, Helmut	15. Haupt, Horst-Jörg	27. Scheidges, Winfried
5. Forthmann, Klaus-Rainer	17. Ramdohr, Frank	29. Streu, Michael	4. Ebert, Klaus	16. Jung, Heinz-Achim	28. Schlegel, Eckhard
6. Hallmann, Rainer	18. Röder, Herbert	30. Vögele, Wolfgang	5. Enzmann, Rolf	17. Klöpffer, Ernst	29. Schlegel, Wolf
7. Haschke, Rainer	19. Roßmeißl, Corder	31. Weißbeck, Stefan	6. Fischer, Joachim	18. Kostka, Willibald	30. Schulmann, Lutz
8. Hauff, Joachim	20. Rudloff, Roland	32. Wetzel, Wolfgang	7. Fischer, Ulrich (+-)	19. Lentz, Dieter	31. Steinmetz, Hans-Peter
	21. Sakowski, Gerd		8. Franz, Reinhold	20. Ludwig, Thomas	
9. Helbing, Hans-Georg		33. Wode, Peter	9. Franz, Wolfgang	21. Merz, Hans-Dirk	32. Sturm, Günther
10. Hubl, Gerd	22. Schachtschneider, Dietm.		10. Gabler, Frank		33. Thomann, Frank
11. Jarisch, Andreas	23. Schenker, Wolfgang		11. Gies, Michael (–)	22. Oehmichen, Martin	34. Wagenknecht, Hans (-)
A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH		The second secon	Tr. Gles, Michael (-)	23. Ollmert, Michael (+)	35. Waßmann, Klaus
The state of the s			are the statement when I I		
6a (StR Dormann)	15. Hasenclever, Harald	30. Rauchhaus, Bernd	5a (StA Becker)	14. Kalus, Udo	28. Roczek, Carlos
			1. Beakes, Douglas	15. Klein, Wolfram	
1. Altendorf, Hans-Peter	16. Hoffmann, Jürgen	31. Ringleb, Lothar	2. Becker, Gisela	16. Kunz, Dietmar	29. Rückert, Erika
2. Barth, Ingrid	17. Holzinger, Susanne	32. Schäfer, Wolfgang	3. Dries, Michael	17. Lawetzky, Ulrich	30. Schmitt, Thomas
3. Becker, Ingo	18. Kaiser, Edwin (-)	33. Schleyer, Andreas	4. Ebbecke, Michael (-)	18. Lemp, Christa	31. Schultze, Dietlinde
4. Bremser, Herbert	19. Killgen, Horst-Dieter	34. Schmidt, Wilfried	5. Egli, Werner (–)		32. Schuppach, Michael
5. Casselmann, Michael	20. Klimmesch, Wolfgang	35. Schnapper, Helena (+)	6. Ermlich, Rüdiger	19. Lenz, Ullrich	33. Schwaighofer, Cornelia
Coridaß, Alexander	21. Kral, Klaus	36. Schweigart, Christine		20. Lork, Michael	34. Stark, Stefan
Crößmann, Manfred	22. Kreidel, Hans-Stephan	37. Seubert, Elisabeth	7. Fischer, Hans-Jürgen	21. Möser, Heiderose	35. Stehling, Ulrike (+)
8. Einig, Bernhard	23. Kroll, Rochus	38. Sube, Thomas	8. Geisthardt, Karl	22. Müller, Thomas	36. Strobl, Johannes
9. Emmel, Eberhard	24. Lange, Joachim	39. Theinert, Guido	9. Geißler, Stefan	23. Nakath, Johannes	37. Theobald, Gerd (+)
10. Fleischer, Michael	25. Lustig, Wolfgang	40. Urban, Gerold	10. Greubel, Manfred	24. Nitsch, Klaus	38. Traiser, Thomas
11. Friedrich, Martina	26. Madsack, Dieter	41. Villmow, Hans-Dieter	11. Heinrich, Hans-Christoph	25. Paßlack, Michael	39. Unger, Barbara
12. Gabel, Jost	27. Marcks-Franke, Hartmut	42. Welz, Harald	12. Herdt, Michael	26. Philippi, Hans-Peter	40. Wagner, Wolfgang
13. Groh, Peter	28. Mederer, Hans	43. Will, Bernhard	13. Herrchen, Hans-Joachim	27. Ransmann, Michael	41. Wiera, Martin
14. Guckes, Marion	29. Müller, Peter	44. Zotz, Michael	The state of the s	THE REPORT OF THE PERSON OF TH	
The state of the s	CHAN WELL BET O		Fb (04D 0	The same of the same of the same	
			5b (StR Gauch)	14. Hohlfelder, Klaus-Peter	28. v. Pölnitz, Nicolaus
			1. Allers, Michael	15. Jäger, Michael	29. Reinhold, Achim
6b (StRin Quitter)	12. Fuhrmann, Klaus (+)	24. Nicolai, Peter	2. Arnold, Matthias	16. Kranz, Udo	30. Schalck, Frank
1. Abraham, Klaus	13. Gaulke, Jörg	25. Ockelmann, Hans-Georg	3. Barthel, Rolf	17. Krost, Dieter	31. Scheel, Stephan
2. Barth, Hans-Ulrich (+-)	14. Hauzel, Heinz-Jürgen	26. Racky, Kurt-Walter	4. Becker, Ralph	18. Krüger, Axel	32. Schmidt, Hans-Jürgen
3. Bartel, Elmar	15. Heinz, Peter (+)	27. Rösch, Constantin	5. Bender, Gerhard	19. Labriola, Mario	33. Schneider, Stefan
4. Bettendorf, Andreas	16. Hitzeroth, Steffen	28. Sauer, Christoph	6. Blödow, Michael	20. Lang, Franz	34. Schneckenburger, Norb.
			7. Bremser, Horst-Jürgen	21. Laurus, Gerd	
5. Beuth, Jürgen (+-)	17. Honig, Wolfram	29. Schmitt, Heinrich-Josef	8. Cloos, Lothar	22. Lehmann, Andreas	35. Scholl, Hans
6. Birk, Wolfgang	18. Hünemohr, Michael	30. Schwarz, Matthias	9. Edel, Harald		36. Tornow, Lutz
7. Breiter, Stefan (-)	19. Keck, Alexander	31. Schwung, Siegfried	10. Feller, Rolf	23. Leistner, Michael	37. Treutler, Oliver
8. Ernstberger, Peter	20. Keck, Martin	32. Stahl, Michael		24. Lohs, Andreas	38. Wagenknecht, Hans (+)
9. Fraund, Michael	21. Kroj, Wolfgang	33. Stern, Jürgen	11. Gorgels, Jürgen	25. Metzner, Jochen	39. Wilhelm, Lutz (-)
10. Freyer, Gerhard (-)	22. Müller, Eckhard	34. Weisel, Jörg (-)	12. Gresch, Ralf	26. Mogler, Wolfgang	40. Wisser, Detlef (-)
11. Fuchs, Uwe	23. Müller, Thomas	35. Wenig, Kai	13. Höner, Thomas	27. Oehmichen, Thomas	State of State of A
			The second secon		

5c	(StA Haack)
1.	Becka, Georg
2.	Bieniek, Klaus-Dieter
3.	Brinkmann, Stefan
4.	Culmann, Ekkehard
5.	Dziekanek, Kurt
6.	Fortmüller, Ralf
7.	Fraatz, Helmut (-)
8.	Garn, Wilfried
9.	Georgi, Michael
10.	Gies, Christoph (-)

1.	Becka, Georg	15. Kluge, Wolfgang
2.	Bieniek, Klaus-Dieter	16. Klose, Ralph
3.	Brinkmann, Stefan	17. Krause, Jürgen
4.	Culmann, Ekkehard	18. Krist, Horst
5.	Dziekanek, Kurt	19. Krüger, Thomas
6.	Fortmüller, Ralf	20. Lambeck, Michael
7.	Fraatz, Helmut (-)	21. Malolepsczy, Johannes
8.	Garn, Wilfried	22. Mork, Erich
	Georgi, Michael	23. Poch, Detlev
10.	Gies, Christoph (-)	24. Preißig, Rolf
	Göring, Stefan	25. Reif, Harald
	Großmann, Harald (-)	26. Reischel, Reinhold
	Hatzmann, Matthias	27. Rückle, Gerhard

28.	Sandmaier, Frank
29.	Schenk, Michael
30.	Schiller, Stefan
31.	Schmidt, Thomas
32.	Schmidt, Uwe
33.	Schmidt, Wolfgang
34.	Schmuck, Thomas
35.	Schneider, Gerald

35.	Schneider, Gerald
36.	Schuhmacher, Peter
37.	Strieder, Günther
38.	Stümpfel, Klaus-Dieter
39.	Weber, Gerald
40.	Wölfinger, Jürgen

Kurzschuljahr 1966/67

14. Heusel, Wolfgang

Mines Miller

Schulelternbeirat 1966/67

Vorsitzender:

Amtsgerichtsdirektor Dr. Karl Lindermann

Stellvertreter:

Heinz R. Hauzel, Redakteur

Frau Margarete Prugel Arbeitsausschuß:

Heinrich Jahn Karl Becker

Klassenelternbeiräte und Stellvertreter

- Gerhard Schmiedel, Reg.-Amtm., Wbn., W.-v.-Eschenb.-Str. 7 Frau Katharina Hering, Wbn., Kleiststr. 16
- 13 b Frau Margarete Schilling, Wbn., Juliusstr. 6 Karl Herbst, Reg.-O.-Amtm., W.-Biebr., Biebricher Allee 125
- 13 c Frau Margarete Prugel, Kesselbach, Bergstr. 23 Bruno Sommer, Ingenieur, Wbn., Mainzer Straße 21
- 13 d Günter Weiland, Tiefbauing., W.-Dotzheim, Im Kreuzer 16 Frau Ilse Kreker, Wbn., Lanzstr. 10
- 13 e Willi Jung, Stadtamtmann, Wbn., Gaußstraße 3 Kurt Schlotter, Stadtamtm., Wbn., Eckernförder Straße 9
- 12 a Frau Maria Haas, Lehrerin, W.-Bierstadt, Wichernstraße 2 Frau Erika Herrmann, Wbn., Nerotal 12
- 12 b Walter Jurgeleit, Major, Wbn., Holsteinstraße 2 Karl Heinz Schlüter, Reg.-Dir., Wbn., Frauenlobstraße 23

- 12 c Rudolf Popp, Pol.-Beamter, W.-Biebr., Heppenheimer Straße 8 Friedrich Bader, Bankdirektor, W.-Biebr., Rathenauplatz 3
- 12 d Heinrich Jahn, Lehrer, W.-Biebrich, Mainstraße 43 Hermann Bohle, Industriemstr., W.-Biebrich, Bunsenstraße 15
- 12 e Frau Helga Eberle, Wbn., Herminenstraße 1 Albert Pfisterer, Kaufmann, W.-Biebrich, Diltheystraße 6
- 11 a Wilhelm Hegglin, Oberstleutnant, Wbn., Rosselstraße 26 Dr. Siegfried Harbrücker, O.-Reg.-Rat, W.-Dotzheim, Panoramastraße 14
- 11 b Karl Heinz Becker, Pfarrer, Wbn., An der Ringkirche 3 Frau Ilse Kohlweyer, Niederwalluf, Taunusstraße 10
- 11 c Hans-Joachim Opitz, Verw.-Gerichtsrat, W.-Biebr., Rhönstr. 15 Kurt Häger, Steuerbevollm., W.-Klarenthal, Str. E 4, Bl. 8, Haus 1
- 11 d Rudolf Titzmann, Bb.-Amtmann, Wbn., Breitenbachstraße 43 Frau Lotte Bötte, W.-Bierstadt, Bierstadter Höhe 1
- 11 e Gerhard Kamnitzer, Masch.-Arb., Wbn., Schlangenbader Str. 20 Frau Irmgard Probst. W.-Biebr., Klagenfurter Straße 53
- 10 a Dr. Ernst Heckl, Arzt, Wbn., Seerobenstraße 32 Frau Elisabeth Schweigart, Wbn., Aarstraße 37a
- 10 b Frau Irma Kluge, Wbn., Salierstraße 9 Hans Berscheid, Reg.-Amtmann, Wbn., W.-v.-Eschenb.-Str. 13
- 10 c Paul Kaller, Sachbearbeiter, Wbn., Welschstr. 7 Frau Irma Wodtcke, W.-Biebrich, Breslauer Straße 61
- 9 a Alfred Göbel, Just.-O.-Sekr., W.-Frauenstein, Dotzheimer Str. 16 Frau Ruth Köhler, Wbn., Grillparzerstraße 39
- 9b Horst Merbach, Bauingenieur, Wbn., Parkstr. 77 Frau Inge Mayer, Wbn., Biebricher Allee 40
- 9 c Kurt Keppler, Kaufmann, Wbn., Paulinenstr. 1 Adolf Seelgen, Betriebsleiter, W.-Sonnenberg, Sandweg 10
- 9 d Fritz Berger, Verk.-Direktor, W.-Bierstadt, Goldackerweg 2 Max Becker, Polizeirat, Wbn., Aßmannshäuser Straße 10
- Klaus-Dieter Garbrecht, Pers.-Leit., W.-Bierst., Bodelschwingh-8a straße 9 Georg Hoffmann, Angestellter, W.-Kohlheck, Hasenspitz 61
- 8 b Dr. Karl Lindermann, Amtsgerichtsdir., Wbn., Irenenstraße 13 Frau Ruth Walper, Lehrerin, Wbn., Kiedricher Straße 13
- 8 c Hans Hegglin, Steuerbevollm., Wbn., Niederwaldstraße 10 Wolfgang Pfeifer, Pfarrer, Wbn., Hauberisserstraße 17
- Frau Ursula Pflug, Wbn., Kais.-Friedr.-Ring 37 Herbert Thiel, O.-Reg.-Rat, Wbn., Schiersteiner Str. 28
- Bernhard Brammen, Oberingenieur, Wbn., Biebricher Allee 17 Frau Barbara Knapp, W.-Dotzheim, Panoramastr. 11

- 7 a Wolfgang Friedrich, Oberamtmann, Wbn., Walkmühlstraße 34 Frau Marta Schleyer, W.-Sonnenberg, Dorotheenweg 8
- 7 b Heinz R. Hauzel, Redakteur, Wbn., Schiersteiner Straße 32 Frau Helga Stoll, Wbn., Gustav-Freytag-Straße 11a
- 7 c Willibald Mühlberger, Textilkfm., W.-Kohlheck, Gehrner Weg 27 Frau Ottilie Schmidt, W.-Kohlheck, Wendelsteinstraße 20
- 7 d Dr. Werner Thomann, Reg.-Dir., W.-Biebr., Josef-Brix-Str. 1 Rudolf Fischer, Kaufmann, Bad Schwalbach, Adolfstraße 88
- 6 a Gerhard Klein, Staatsanwalt, Wbn., Wielandstraße 38 Karl Becker, Ob.-Reg.-Rat, Wbn., Rüdesheimer Straße 17
- 6 b Horst Tornow, kfm. Angest., W.-Bierstadt, Fliednerstraße 49 Frau Annelene Höner, Wbn., Weinbergstr. 4
- 6 c Dr. Gerhard Kluge, Rechtsanwalt, W.-Erbenheim, Weglache 19 Franz Strieder, Reg.-Rat, Wbn., Grillparzerstraße 29
- 5 a Frau Renate Huth, Wbn., Scheffelstr. 2 Dr. Wilhelm Wasmuht, Jurist, Wbn., Kais.-Friedr.-Ring 74
- 5 b Adam Wagner, Angestellter, Wbn., Riehlstraße 10 Frau Anastasia Fuchs, Wbn., Arndtstraße 2
- 5 c Reinhold Schwarz, Werbekfm., Wbn., Rauenthaler Straße 14 Frau Ina Richter, Wbn., Eichendorffstraße 6
- 5 d Dr. Rudolf Wolter, Wirtsch.-Prüfer, W.-Sonnenberg, Schuppstr. 79 Viktor Friemel, Ingenieur, W.-Biebrich, Karawankenstraße 6

Veränderungen im Lehrkörper

Kurzschuljahr 1966/67

a) Zugänge:

- 1. 1.1967 Die Studienreferendare Becht, Kreutz, Opper, Schäfer und Schneider zur weiteren Ausbildung überwiesen.
- 1. 4. 1967 Ass. i. L. Zerfass und Frl. Rehse unserer Schule zugewiesen.

b) Abgänge:

- 31. 3. 1967 Lehrauftrag Heinrich beendet.
- 30. 6. 1967 Pfarrer S c h w e i g a r t scheidet aus dem hessischen Schuldienst aus.
- 30. 6. 1967 Assistententätigkeit von Mr. Milne beendet.
- 15. 7. 1967 Assistententätigkeit von M. Dufe u beendet.
- 31. 7. 1967 OStR Dr. Kühnert wird in den Ruhestand versetzt.

- 31. 7. 1967 Wiss. Lehrkraft Borucki scheidet aus dem hessischen Schuldienst aus.
- 31. 7. 1967 Arbeitsvertrag zwischen Herrn Kuhnert und dem Land Hessen abgelaufen.
- 31. 7. 1967 Lehrauftrag StRef. Kosslers beendet.

c) Sonstige Veränderungen:

- 23. 12. 1966 Die Studienassessoren Burghard und Schulz zu Studienräten ernannt.
- 9./10.3.1967 Die Studienreferendare Dauborn, Haindl, Niggemeyer, Rehse, Reichow, Schildwächter, Schmidtmann und Zerfass nach Bestehen der Pädagogischen Prüfung zu Assessoren im Lehramt ernannt.
- 3. 1967 OStR Dr. Höbelheinrich mit der Wahrnehmung der Dienstobliegenheiten eines Studienleiters an der Gutenbergschule beauftragt.
- 7. 4. 1967 Ass. i. L. Naumann zum Studienassessor ernannt.
- 24. 6. 1967 StA Franke zum Studienrat ernannt.
- 27. 6. 1967 StA Arenz zum Studienrat ernannt.
- 4. 7. 1967 StA Dr. Probst zum Studienrat ernannt.
- 7. 1967 Die Studienreferendare Henze, Pauligk, Zöller und Zuber nach Bestehen der Pädagogischen Prüfung zu Assessoren im Lehramt ernannt.
- 14. 7. 1967 StA Trabant zur Studienrätin ernannt.

Die Chronik der Schule

1966/67

- 2. 12. 1966 Begrüßungsfeier für die neuen Sextaner
- 21. 12. 1966 Weihnachtssingen in den Korridoren der Schule
- 24. 1. 1967 Hallenhandballturnier der Gymnasien des Bezirks (2. Platz)
- 26. 1. 1967 Berufsberatung für die Schüler der Klasse 13b
- 30. 1. -
- 1. 2. 1967 dgl. für die Klassen 13c, 13d, 13e
- 6. 2. 1967 dgl. für die Klassen 13e und 13a
- 7. 2. 1967 Wandertag
- 8. 2. 1967 Berufsberatung für die Schüler der Klasse 13a
- 14. 2. 1967 Amtsärztliche Untersuchung der Klasse 8e
- 15. 2. –
- 1. 3. 1967 Winterfreizeit der Klasse 8e in Altstädten/Allgäu (StA Pelz)
- 15.-17. 2. 1967 Amtsärztliche Untersuchung der Klassen 6b, 5a und 5b (Schwimmklassen)

- 19. 2. 1967 Basketballmeisterschaften der höheren Schulen (4. Platz)
- 20./21. 2. 1967 Amtsärztliche Untersuchung der Klassen 5c und 5d (Schwimmklassen)
 - 1. 3. 1967 Stadtmeisterschaften im Handball (Unterstufe 3. Platz)
- 9./10. 3. 1967 Assessorenprüfungen
 - 11. 3. 1967 Elternsprechtag
 - 11. 3. 1967 Handballturnier in Kassel, unter 24 Mannschaften scheidet unsere Schule bereits in der Vorrunde aus
 - 13. 3. 1967 1. Reifeprüfungskonferenz
 - 14. 3. 1967 Stadtmeisterschaften im Geräteturnen; in der Altersstufe II und V: 1. Sieger
 - 16. 3. 1967 Wandertag
 - 19. 4. 1967 Handball-Bezirksmeisterschaften der Gymnasien (3. Platz)
 - 25. 4. 1967 Gedenkfeiern anläßlich des Ablebens des Altbundeskanzlers Dr. Adenauer in den einzelnen Klassen
 - 26. 4. 1967 Wandertag
 - 27. 4. 1967 2. Reifeprüfungskonferenz
- 3.- 9. 5. 1967 Schriftliche Reifeprüfung
- 17.-24. 5. 1967 Studienfahrt der Klasse 12c ins Frankenland (StR Wolf)
 - 18. 5. 1967 Fußballfreundschaftsspiel gegen die amerikanische High-School in Frankfurt/M. (1:12)
 - 18. 5. 1967 Reifeprüfung in Leibeserziehung: 13a und 13b
 - 22. 5. 1967 dgl. 13c und 13e
 - 24. 5. 1967 dgl. 13d
- 26./27. 5. 1967 Teilnahme unserer Schulmannschaft an einem internationalen Hallenhandballturnier in der Sporthalle am Elsasser Platz (1. Karvina (CSSR), 2. Friedrich-List-Schule, 3. Gutenbergschule, 4. Gymnasium Düsseldorf)
 - 13. 6. 1967 3. Reifeprüfungskonferenz
- 17.-17. 6. 1967 Odenwaldfahrt der Klasse 7b (OStR Beyer, StRef Kreutz)
 - 15. 6. Verkehrserziehung; täglich erhält eine Klasse 2 Stunden
 - 12. 7.1967 Verkehrsunterricht durch Beamte der Verkehrspolizei
 - 16. 6. 1967 In den einzelnen Klassen Feiern zum 17. Juni
- 19.-23. 6. 1967 Mündliche Reifeprüfung
- 23. 6. 1967 Besuch des Films "Welt ohne Sonne" im Filmtheater "Arkaden am Ring"
- 28. 6.1967 Entlassungsfeier für die Abiturienten im Saal des Pius-Hauses
- 4. 7. 1967 Bundesjugendspiele
- 5.-8. 7.1967 Studienfahrt der Klasse 10c nach München und Umgebung (StA Franke, OStR Pfaff)

Reifeprüfung

Im Kurzschuljahr 1966/67 fand die mündliche Reifeprüfung vom 19. bis 23. 6. 1967 unter dem Vorsitz von Herrn Oberstudiendirektor Koch statt. Es bestanden die Prüfung:

13 a

Werner Bender, Hermann Best, Jürgen Dorka, Rainer Fernis, Jost Hering, Antonio Marinelli, Joachim Münk, Wolf-Dieter Scheel, Rainer Schmiedel, Claus-Peter Schroer, Karsten Siegel, Bernd Sittig, Karl-Heinz Walter, Georg Wollner, Hans-Michael Wolter.

13 b

Frank Berberich, Stefan Fett, Reinhard Gibisch, Frank-Dieter Herbst, Ralph Höber, Gerd Kolipost, Norbert Krämer, Bernd Krebs, Michael Kuhn, Gerhard Monier, Hanspeter Pohl, Bernd Rudolphy, Franz-Josef Rüb, Claus-Werner Schilling, Rolf-Jürgen Schneider, Hartmut Schönhaber, Klaus Wiegand.

13 c

Udo Breitenstein, Peter Carl, Wolfgang Cürten, Patrick Fleischmann, Clemens Hassenbach, Paul Herger, Ernst-Walter Knapp, Wolfgang Kreiß, Horst Kremmling, Helmut Kröger, Hubertus Lange, Hans-Joachim Lückefett, Bernd Osterheld, Klaus-Eric Prugel, Eberhard Ries, Werner Rück, Ulrich Sommer, Rolf Stakemann, Joachim Tegel, Jürgen Viertel.

13 d

Volker Becker, Wolfgang Brendel, Gerd Eckelmann, Wolfgang Eckelmann, Helmut Edelmann, Gerhard Endres, Kurt Feller, Peter Georgi, Karl-Martin Hartmann, Conny Kreker, Walter Lehmann-Carpzov, Matthias Ludwig, Axel Michel, Roland Rommel, Bernd Schneider, Karl-Heinz Thoran, Gerhard Vogt, Günter Weiland.

13 e

Bernd Appelt, Jürgen Bierbrauer, Wolfgang Fiege, Wolfgang Finger, Herbert Fischer, Günther Huck, Wilfried Kicker, Klaus Kirsten, Bernhard Lill, Wolfgang Queisser, Gerhard Sanzenbacher, Gerhard Schlotter, Leo Schmidt, Ekkehard Schmidt-Clausius, Eric Stein, Joachim Stommel.

Deutsche Reifeprüfungsthemen

1966/67

13 a

- "Das öffentliche Bewußtsein hat noch nicht begriffen, daß in der Welt des 20. Jahrhunderts das wirtschaftliche Potential und die politische Selbstbehauptung eines Staates vom Stande seines Bildungswesens abhängig ist." (Aus dem "Memorandum der Acht", Tübingen 6. 11. 1961)

 – Nehmen Sie Stellung zu dieser Warnung vor "Selbstgefälligkeit und Illusionen"!
- 2. An der Frankfurter Opernruine steht die Inschrift: "Dem Wahren, Schönen, Guten." Schiller sieht im Theater "eine ordentliche Anstalt", und Brecht meint, das Theater sei "ein Lehrtheater, das sich in erster Linie an den Verstand wendet." Erklären und beurteilen Sie die verschiedenen Auffassungen über die Aufgabe des Theaters!
- 3. Welche Gründe können einen jungen Menschen veranlassen, sich als Entwicklungshelfer zur Verfügung zu stellen?

13 b

- Interpretieren und vergleichen Sie die beiden m

 tofmannswaldau "Die Welt" und Hofmannsthal: "Was ist die Welt" und lassen Sie erkennen, was sie ihnen zu geben verm

 gen!
- "Und setztet ihr nicht das Leben ein,
 Nie wird euch das Leben gewonnen sein" (Schiller, Wallensteins Lager).

 Gibt es nach Ihrer Meinung etwas, was den Einsatz Ihres Lebens lohnte?
- 3. Würde nach Ihrer Meinung eine "Wiedervereinigung Deutschlands" eine Bedrohung oder eine Befriedung Europas und der Welt bringen?

13 c

 "Das sichere Selbstbewußtsein mit aufrichtiger Achtung anderer Völker zu verbinden, das scheint dem deutschen Volk immer schwer geworden zu sein. Es wechselt zwischen Selbstverachtung und Selbstüberschätzung" (Ricarda Huch).

"Ich bin froh, eyn Deutscher zu sein. Nicht als ob ich die Nazion so hoch stellte, eher das Gegenteil. Aber wenn der Mensch Papier ist, auf welches das Leben schreibt, so will ich als unbeschriebenes zur Welt gekommen sein. Der Deutsche bringt von allen Völkern die wenigsten Vorurtheile mit. Das ist sein Vorzug, vielleicht sein einziger" (Franz Grillparzer im Mai 1842).

Nehmen Sie auf Grund Ihrer persönlichen Erfahrungen und Ihres Wissens zu den unterschiedlichen Auffassungen in beiden Texten Stellung.

- 2. Verfügung für Todesfall: alle Zeugnisse von mir wie Berichte, Briefe, Ringheftchen, sollen vernichtet werden, es stimmt nichts. Auf der Welt sein: im Licht sein. Irgendwo (wie der Alte neulich in Korinth) Esel treiben, unser Beruf! aber vor allem: standhalten dem Licht, der Freude (wie unser Kind, als es sang) im Wissen, daß ich erlösche im Licht über Ginster, Asphalt und Meer, standhalten der Zeit, beziehungsweise Ewigkeit im Augenblick. Ewig sein: gewesen sein. (Max Frisch, Homo Faber) Was bedeutet Fabers Notiz am Ende seines Lebens für sein Weltverständnis?
- 3. Was für Folgen ergeben sich für den Staat, in dem die Äußerung eines hohen österreichischen Richters die Richtlinie politischen Verhaltens wird: "Wenn der Angeklagte als Beamter Geld für sich nimmt, so ist das ein Verbrechen. Wenn er es als Spende für eine Partei nimmt, dann ist er straflos."

13 d

- Goethe: Faust Mephistos Menschenbild.
- Wider den allgemeinen Sex-Rummel formal als eine kritische Betrachtung oder als Streitgespräch oder als Ansprache vor Jugendoder Frauenverbänden gedacht, zu gestalten.
- Warum sind Toleranz und Zivilcourage Voraussetzungen des demokratischen Zusammenlebens

13 e

- Warum sind Intellektuelle oft so unbeliebt? Meine Gedanken über Stellung und Aufgabe der Intellektuellen in Politik und Gesellschaft.
- "Gegen die Religion des Himmels bildet sich eine Religion der Erde. Das ist die Grundsituation in all ihrem Ernst, aber auch all ihren Hoffnungen" (Teilhard de Chardin). — Untersuchen Sie das Verhältnis von Wissenschaft und Religion in Brechts Schauspiel "Leben des Galilei"!
- Setzen Sie sich kritisch mit Albert Speers Behauptung auseinander, Hitler sei bis 1934 menschlich gewesen, von 1934 bis 1938 übermenschlich und seit 1938 unmenschlich!

Schülerverzeichnis Kurzschuljahr 1966/67

- + = während des Jahres eingetreten

The Physical Control	während des Jahres abgegar	ngen
13a (StR Dr. Müller) 1. Bender, Werner 2. Best, Hermann 3. Dorka, Jürgen 4. Fernis, Rainer 5. Hering, Jost	6. Marinelli, Antonio 7. Münk, Joachim 8. Scheel, Wolf-Dieter 9. Schmiedel, Rainer 10. Schroer, Claus-Peter 11. Siegel, Karsten	12. Sittig, Bernd 13. Walter, Karl-Heinz 14. Wollner, Georg 15. Wolter, Hans-Michael
13b (OStR Meinhardt) 1. Berberich, Frank 2. Fett, Stefan 3. Gibisch, Reinhard 4. Herbst, Frank-Dieter 5. Höber, Ralph	6. Kolipost, Gerd 7. Krämer, Norbert 8. Krebs, Bernd 9. Kuhn, Michael 10. Monier, Gerhard 11. Pohl, Hanspeter	 Rudolphy, Bernd Rüb, Franz-Josef Schilling, Claus-Werner Schneider, Rolf-Jürgen Schönhaber, Hartmut Wiegand, Klaus
13c (OStR Dr. Wagemann) 1. Breitenstein, Udo 2. Carl, Peter 3. Cürten, Wolfgang 4. Fleischmann, Patrick 5. Hassenbach, Clemens 6. Herger, Paul	 Knapp, Ernst-Walter Kreiß, Wolfgang Kremmling, Horst Kröger, Helmut Lange, Hubertus Lückefett, Hans-Jochen Osterheld, Bernd 	14. Prugel, Klaus-Eric 15. Ries, Eberhard 16. Rück, Hans Werner 17. Sommer, Ulrich 18. Stakemann, Rolf 19. Tegel, Joachim 20. Viertel, Jürgen
13d (OStR Höll) 1. Becker, Volker 2. Brendel, Wolfgang 3. Eckelmann, Gerd 4. Eckelmann, Wolfgang 5. Edelmann, Helmut 6. Endres, Gerhard	7. Feller, Kurt 8. Georgi, Peter 9. Hartmann, Karl-Martin 10. Kreker, Frank-Conny 11. Lehmann-Carpzov, Walter 12. Ludwig, Matthias 13. Michel, Axel	14. Rommel, Roland15. Schneider, Bernd16. Thoran, Karl-Heinz17. Vogt, Gerhard18. Weiland, Günter
 (OStR Mildenberger) Appelt, Bernd Bierbrauer, Jürgen Fiege, Wolfgang Finger, Wolfgang Fischer, Herbert Huck, Günther 	7. Jung, Arthur 8. Jung, Reinhard 9. Kicker, Wilfried 10. Kirsten, Klaus 11. Lill, Bernhard 12. Queisser, Wolfgang 13. Sanzenbacher, Gerhard	14. Schlotter, Gerhard15. Schmidt, Leo16. Schmidt-Clausius, Ekkel17. Stein, Eric18. Stommel, Joachim
12a (OStR Dr. Krause-Mirus) 1. Bayerlein, Bernhard 2. Blumenfeld, Hans-Günth. 3. Bretl, Karl-Heinz 4. Dietl, Manfred 5. Fischer, Thomas 6. Fulde, Wolfgang (-) 7. Goldann, Jürgen	9. Herrmann, Hans-Dieter 10. Hoffmann, Manfred 11. Ickstadt, Heinz 12. John, Klaus 13. Kreiner, Klaus-Michael 14. Lochbühler, Helmut 15. Lösch, Bernhard 16. Mai. Gerhard (-)	18. Patzig, Joachim 19. Rubin, Avi 20. Schibberges, Jochen 21. Schneider, Axel 22. Schönfeld, Ulrich 23. Schütt, Uwe () 24. Schwarzkopf, Jens-H. 25. Völker, Gerhard

15. Lösch, Bernhard 16. Mai, Gerhard (-)

17. Neu, Irmela

25. Völker, Gerhard 26. Wiera, Edward

	L			
	۰			
	L			
	۰			
		ĺ		
		ı		
		ľ		
		ľ		
		ľ		
		ı		
		ŀ		

12b (OStR Berg)	9. Geisthardt, Johannes	18. Lochmann, Karl-Heinz
1. Alzner, Bernd	10. Hald, Edmund	19. Nickel, Michael
2. Berkling, Christoph	11. Hass, Torsten	20. Nickel, Udo
3. Besier, Gerhard	12. Herber, Wolfgang	21. Noll, Rainer
4. Besser, Roland	13. Jurgeleit, Michael	22. Scharf, Jürgen
5. Edel, Reinhard	14. Kessler, Helmut	23. Schlüter, Gert
6. Fleischer, Fred	15. Kienle, Karl-Heinz (-)	24. Schwarz, Klaus
7. Fortmüller, Roland	16. Kirchner, Franz-Josef	25. Wagner, Harald
8. Franke, Thomas	17. Kuhnhardt, André	26. Ziegler, Matthias
12c (StR Wolf)	7. Kuckuck, Werner	14. Schlauch, Hans-J. (-)
1. Bader, Friedrich	8. Meyer, Wolfgang	15. Schlenvoigt, Georg
2. Bayer, Artur	9. Meyer, Wolfgang	16. Schmidt, Werner
3. Bierenfeld, Rolf	10. Neffe, Hans-Peter	17. Schüllermann, Horst
4. Bücher, Wilfried	11. Nickig, Peter	18. Stenzel, Werner
5. Fuhrmann, Gert	12. Popp, Rolf	19. Stroth, Gernot
6. Gusek, Rolf-Dieter	13. Rennebeck, Thomas	20. Wagner, Thomas
	*	
12d (OStR Dr. Weinelt)	8. Hillebrecht, Heinz-Detlef	16. Reitz, Günter
1. Altmannsberger, Michael	9. Hönig, Norbert	17. Roos, Rudolf
2. Apelt, Rainer	10. Hofbeck, Bernhard	18. Rost, Peter
3. Berisch, Volker	11. Jahn, Bernhard	19. Samstag, Hans-Joachim
	12. Langanki, Hans-Peter	20. Schaefer, Günter
4. Bohle, Detlef		
5. Falk, Peter	13. Mally, Manfred	21. Tieke, Bernd
6. Fuchs, Peter	14. Müller, Hans-Helmut	
	15. Priebe, Hans-Joachim (-)	
7. Heymann, Leo	io. Tricbo, rians obacinii ()	
7. Heymann, Leo	io. Triebe, riano obacimii ()	
7. Heymann, Leo	realballance and a second ()	
12e (OStR Bretl)	7. Lauer, Herbert	14. Pfisterer, Albert
12e (OStR Bretl)	7. Lauer, Herbert	
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar	15. Schmidt, Gerhard
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (-)	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-)
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (—) 10. Kienle, Karl-Heinz (+)	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (—) 10. Kienle, Karl-Heinz (+)	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos
12e (OStR Breti) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (-)	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-)
12e (OStR Breti) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (—) 10. Kienle, Karl-Heinz (+) 11. Klemm, Wolfgang 12. Langhans, Hans-Peter	 15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos 20. Reinemer, Jürgen 21. Schäfer, Helmut
12e (OStR Breti) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot 4. Gruber, Wolfgang	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (-) 10. Kienle, Karl-Heinz (+) 11. Klemm, Wolfgang 12. Langhans, Hans-Peter 13. Lennich, Hartmut	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos 20. Reinemer, Jürgen 21. Schäfer, Helmut 22. Sieber, Peter
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot 4. Gruber, Wolfgang 5. Hahn, Dieter	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (-) 10. Kienle, Karl-Heinz (+) 11. Klemm, Wolfgang 12. Langhans, Hans-Peter 13. Lennich, Hartmut 14. Lohmann, Eckart	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos 20. Reinemer, Jürgen 21. Schäfer, Helmut 22. Sieber, Peter 23. Sirotzki, Bruno
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot 4. Gruber, Wolfgang 5. Hahn, Dieter 6. Harbrücker, Dirk	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (—) 10. Kienle, Karl-Heinz (+) 11. Klemm, Wolfgang 12. Langhans, Hans-Peter 13. Lennich, Hartmut 14. Lohmann, Eckart 15. Müller, Jens	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos 20. Reinemer, Jürgen 21. Schäfer, Helmut 22. Sieber, Peter 23. Sirotzki, Bruno 24. Theis, Rainer (+)
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot 4. Gruber, Wolfgang 5. Hahn, Dieter 6. Harbrücker, Dirk 7. Harnack, Heinz	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (—) 10. Kienle, Karl-Heinz (+) 11. Klemm, Wolfgang 12. Langhans, Hans-Peter 13. Lennich, Hartmut 14. Lohmann, Eckart 15. Müller, Jens 16. Okresek, Wilhelm	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos 20. Reinemer, Jürgen 21. Schäfer, Helmut 22. Sieber, Peter 23. Sirotzki, Bruno 24. Theis, Rainer (+) 25. Todt, Wolfram
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot 4. Gruber, Wolfgang 5. Hahn, Dieter 6. Harbrücker, Dirk	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (—) 10. Kienle, Karl-Heinz (+) 11. Klemm, Wolfgang 12. Langhans, Hans-Peter 13. Lennich, Hartmut 14. Lohmann, Eckart 15. Müller, Jens	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos 20. Reinemer, Jürgen 21. Schäfer, Helmut 22. Sieber, Peter 23. Sirotzki, Bruno 24. Theis, Rainer (+)
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot 4. Gruber, Wolfgang 5. Hahn, Dieter 6. Harbrücker, Dirk 7. Harnack, Heinz	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (—) 10. Kienle, Karl-Heinz (+) 11. Klemm, Wolfgang 12. Langhans, Hans-Peter 13. Lennich, Hartmut 14. Lohmann, Eckart 15. Müller, Jens 16. Okresek, Wilhelm	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos 20. Reinemer, Jürgen 21. Schäfer, Helmut 22. Sieber, Peter 23. Sirotzki, Bruno 24. Theis, Rainer (+) 25. Todt, Wolfram
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot 4. Gruber, Wolfgang 5. Hahn, Dieter 6. Harbrücker, Dirk 7. Harnack, Heinz 8. Hegglin, Thomas (-)	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (-) 10. Kienle, Karl-Heinz (+) 11. Klemm, Wolfgang 12. Langhans, Hans-Peter 13. Lennich, Hartmut 14. Lohmann, Eckart 15. Müller, Jens 16. Okresek, Wilhelm 17. Osmers, Jörg	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos 20. Reinemer, Jürgen 21. Schäfer, Helmut 22. Sieber, Peter 23. Sirotzki, Bruno 24. Theis, Rainer (+) 25. Todt, Wolfram 26. Wolter, Norbert (+)
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot 4. Gruber, Wolfgang 5. Hahn, Dieter 6. Harbrücker, Dirk 7. Harnack, Heinz 8. Hegglin, Thomas (–)	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (-) 10. Kienle, Karl-Heinz (+) 11. Klemm, Wolfgang 12. Langhans, Hans-Peter 13. Lennich, Hartmut 14. Lohmann, Eckart 15. Müller, Jens 16. Okresek, Wilhelm 17. Osmers, Jörg 9. Kolbe, Stefan	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos 20. Reinemer, Jürgen 21. Schäfer, Helmut 22. Sieber, Peter 23. Sirotzki, Bruno 24. Theis, Rainer (+) 25. Todt, Wolfram 26. Wolter, Norbert (+) 18. Scholz, Joachim
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot 4. Gruber, Wolfgang 5. Hahn, Dieter 6. Harbrücker, Dirk 7. Harnack, Heinz 8. Hegglin, Thomas (-)	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (-) 10. Kienle, Karl-Heinz (+) 11. Klemm, Wolfgang 12. Langhans, Hans-Peter 13. Lennich, Hartmut 14. Lohmann, Eckart 15. Müller, Jens 16. Okresek, Wilhelm 17. Osmers, Jörg 9. Kolbe, Stefan	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos 20. Reinemer, Jürgen 21. Schäfer, Helmut 22. Sieber, Peter 23. Sirotzki, Bruno 24. Theis, Rainer (+) 25. Todt, Wolfram 26. Wolter, Norbert (+) 18. Scholz, Joachim 19. Thrun, Bernd
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot 4. Gruber, Wolfgang 5. Hahn, Dieter 6. Harbrücker, Dirk 7. Harnack, Heinz 8. Hegglin, Thomas (–) 11b (OStR Dr. Höbelheinrich) 1. Albel, Franz	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (-) 10. Kienle, Karl-Heinz (+) 11. Klemm, Wolfgang 12. Langhans, Hans-Peter 13. Lennich, Hartmut 14. Lohmann, Eckart 15. Müller, Jens 16. Okresek, Wilhelm 17. Osmers, Jörg 9. Kolbe, Stefan 10. Krieger, Paul-Wolfg. (-)	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos 20. Reinemer, Jürgen 21. Schäfer, Helmut 22. Sieber, Peter 23. Sirotzki, Bruno 24. Theis, Rainer (+) 25. Todt, Wolfram 26. Wolter, Norbert (+) 18. Scholz, Joachim
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot 4. Gruber, Wolfgang 5. Hahn, Dieter 6. Harbrücker, Dirk 7. Harnack, Heinz 8. Hegglin, Thomas (–) 11b (OStR Dr. Höbelheinrich) 1. Albel, Franz 2. Becker, Paul	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (—) 10. Kienle, Karl-Heinz (+) 11. Klemm, Wolfgang 12. Langhans, Hans-Peter 13. Lennich, Hartmut 14. Lohmann, Eckart 15. Müller, Jens 16. Okresek, Wilhelm 17. Osmers, Jörg 9. Kolbe, Stefan 10. Krieger, Paul-Wolfg. (—) 11. Müller, Matthias	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos 20. Reinemer, Jürgen 21. Schäfer, Helmut 22. Sieber, Peter 23. Sirotzki, Bruno 24. Theis, Rainer (+) 25. Todt, Wolfram 26. Wolter, Norbert (+) 18. Scholz, Joachim 19. Thrun, Bernd 20. Tölle, Egbert
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot 4. Gruber, Wolfgang 5. Hahn, Dieter 6. Harbrücker, Dirk 7. Harnack, Heinz 8. Hegglin, Thomas (–) 11b (OStR Dr. Höbelheinrich) 1. Albel, Franz 2. Becker, Paul 3. Bierhenkel, Klaus	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (—) 10. Kienle, Karl-Heinz (+) 11. Klemm, Wolfgang 12. Langhans, Hans-Peter 13. Lennich, Hartmut 14. Lohmann, Eckart 15. Müller, Jens 16. Okresek, Wilhelm 17. Osmers, Jörg 9. Kolbe, Stefan 10. Krieger, Paul-Wolfg. (—) 11. Müller, Matthias 12. Müller, Reinhard	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos 20. Reinemer, Jürgen 21. Schäfer, Helmut 22. Sieber, Peter 23. Sirotzki, Bruno 24. Theis, Rainer (+) 25. Todt, Wolfram 26. Wolter, Norbert (+) 18. Scholz, Joachim 19. Thrun, Bernd 20. Tölle, Egbert 21. Uebereck, Paul (+)
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot 4. Gruber, Wolfgang 5. Hahn, Dieter 6. Harbrücker, Dirk 7. Harnack, Heinz 8. Hegglin, Thomas (–) 11b (OStR Dr. Höbelheinrich) 1. Albel, Franz 2. Becker, Paul 3. Bierhenkel, Klaus 4. Eismann, Winfried (+)	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (-) 10. Kienle, Karl-Heinz (+) 11. Klemm, Wolfgang 12. Langhans, Hans-Peter 13. Lennich, Hartmut 14. Lohmann, Eckart 15. Müller, Jens 16. Okresek, Wilhelm 17. Osmers, Jörg 9. Kolbe, Stefan 10. Krieger, Paul-Wolfg. (-) 11. Müller, Matthias 12. Müller, Reinhard 13. Nothnagel, Horst	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos 20. Reinemer, Jürgen 21. Schäfer, Helmut 22. Sieber, Peter 23. Sirotzki, Bruno 24. Theis, Rainer (+) 25. Todt, Wolfram 26. Wolter, Norbert (+) 18. Scholz, Joachim 19. Thrun, Bernd 20. Tölle, Egbert 21. Uebereck, Paul (+) 22. Wagner, Axel
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot 4. Gruber, Wolfgang 5. Hahn, Dieter 6. Harbrücker, Dirk 7. Harnack, Heinz 8. Hegglin, Thomas (–) 11b (OStR Dr. Höbelheinrich) 1. Albel, Franz 2. Becker, Paul 3. Bierhenkel, Klaus 4. Eismann, Winfried (+) 5. Fulde, Wolfgang (+)	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (-) 10. Kienle, Karl-Heinz (+) 11. Klemm, Wolfgang 12. Langhans, Hans-Peter 13. Lennich, Hartmut 14. Lohmann, Eckart 15. Müller, Jens 16. Okresek, Wilhelm 17. Osmers, Jörg 9. Kolbe, Stefan 10. Krieger, Paul-Wolfg. (-) 11. Müller, Matthias 12. Müller, Reinhard 13. Nothnagel, Horst 14. Perger, Martin	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos 20. Reinemer, Jürgen 21. Schäfer, Helmut 22. Sieber, Peter 23. Sirotzki, Bruno 24. Theis, Rainer (+) 25. Todt, Wolfram 26. Wolter, Norbert (+) 18. Scholz, Joachim 19. Thrun, Bernd 20. Tölle, Egbert 21. Uebereck, Paul (+) 22. Wagner, Axel 23. Weber, Eric (+)
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot 4. Gruber, Wolfgang 5. Hahn, Dieter 6. Harbrücker, Dirk 7. Harnack, Heinz 8. Hegglin, Thomas (–) 11b (OStR Dr. Höbelheinrich) 1. Albel, Franz 2. Becker, Paul 3. Bierhenkel, Klaus 4. Eismann, Winfried (+) 5. Fulde, Wolfgang (+) 6. Grimmer, Klaus	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (-) 10. Kienle, Karl-Heinz (+) 11. Klemm, Wolfgang 12. Langhans, Hans-Peter 13. Lennich, Hartmut 14. Lohmann, Eckart 15. Müller, Jens 16. Okresek, Wilhelm 17. Osmers, Jörg 9. Kolbe, Stefan 10. Krieger, Paul-Wolfg. (-) 11. Müller, Matthias 12. Müller, Matthias 13. Nothnagel, Horst 14. Perger, Martin 15. Rudy, Walter	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos 20. Reinemer, Jürgen 21. Schäfer, Helmut 22. Sieber, Peter 23. Sirotzki, Bruno 24. Theis, Rainer (+) 25. Todt, Wolfram 26. Wolter, Norbert (+) 18. Scholz, Joachim 19. Thrun, Bernd 20. Tölle, Egbert 21. Uebereck, Paul (+) 22. Wagner, Axel 23. Weber, Eric (+) 24. Wehner, Heinz
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot 4. Gruber, Wolfgang 5. Hahn, Dieter 6. Harbrücker, Dirk 7. Harnack, Heinz 8. Hegglin, Thomas (–) 11b (OStR Dr. Höbelheinrich) 1. Albel, Franz 2. Becker, Paul 3. Bierhenkel, Klaus 4. Eismann, Winfried (+) 5. Fulde, Wolfgang (+) 6. Grimmer, Klaus 7. Kanthak, Hans-Werner	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (—) 10. Kienle, Karl-Heinz (+) 11. Klemm, Wolfgang 12. Langhans, Hans-Peter 13. Lennich, Hartmut 14. Lohmann, Eckart 15. Müller, Jens 16. Okresek, Wilhelm 17. Osmers, Jörg 9. Kolbe, Stefan 10. Krieger, Paul-Wolfg. (—) 11. Müller, Matthias 12. Müller, Reinhard 13. Nothnagel, Horst 14. Perger, Martin 15. Rudy, Walter 16. Schindling, Heinrich (—)	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos 20. Reinemer, Jürgen 21. Schäfer, Helmut 22. Sieber, Peter 23. Sirotzki, Bruno 24. Theis, Rainer (+) 25. Todt, Wolfram 26. Wolter, Norbert (+) 18. Scholz, Joachim 19. Thrun, Bernd 20. Tölle, Egbert 21. Uebereck, Paul (+) 22. Wagner, Axel 23. Weber, Eric (+)
12e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Engel, Wolfgang 3. Feine, Klaus 4. Herold, Bernhard 5. Höltz, Ulrich 6. Knapp, Dieter 11a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot 4. Gruber, Wolfgang 5. Hahn, Dieter 6. Harbrücker, Dirk 7. Harnack, Heinz 8. Hegglin, Thomas (–) 11b (OStR Dr. Höbelheinrich) 1. Albel, Franz 2. Becker, Paul 3. Bierhenkel, Klaus 4. Eismann, Winfried (+) 5. Fulde, Wolfgang (+) 6. Grimmer, Klaus	7. Lauer, Herbert 8. Lohmann, Lothar 9. Lohr, Alexander 10. Losem, Walter 11. v. Marillac, Frank 12. Möser, Michael 13. Munzert, Hans-Peter 9. Hoffmann, Axel (-) 10. Kienle, Karl-Heinz (+) 11. Klemm, Wolfgang 12. Langhans, Hans-Peter 13. Lennich, Hartmut 14. Lohmann, Eckart 15. Müller, Jens 16. Okresek, Wilhelm 17. Osmers, Jörg 9. Kolbe, Stefan 10. Krieger, Paul-Wolfg. (-) 11. Müller, Matthias 12. Müller, Matthias 13. Nothnagel, Horst 14. Perger, Martin 15. Rudy, Walter	15. Schmidt, Gerhard 16. Siemund, Ulrich 17. Spindler, Bernhard 18. Volk, Joachim 18. Pfeifer, Hans (+-) 19. Poch, Carlos 20. Reinemer, Jürgen 21. Schäfer, Helmut 22. Sieber, Peter 23. Sirotzki, Bruno 24. Theis, Rainer (+) 25. Todt, Wolfram 26. Wolter, Norbert (+) 18. Scholz, Joachim 19. Thrun, Bernd 20. Tölle, Egbert 21. Uebereck, Paul (+) 22. Wagner, Axel 23. Weber, Eric (+) 24. Wehner, Heinz

6. Fulde, Wolfgang (–) 7. Goldapp, Jürgen 8. Haas, Joachim

11c (OStR Bossung)	8. Kosmehl, Peter	16. Rautenberg, Thomas
1. Baumgart, Jürgen	9. Laskowski, Norbert	17. Rauth, Peter
2. Borbe, Harald	10. Mauder, Fritz (+)	18. Rothhaupt, Michael 19. Schmidt, Helmut
 Fischer, Wolfgang (–) Häger, Axel 	11. Mauer, Wilfried 12. Millinger, Roland	20. Sikora, Sven
5. Heyder, Johannes	13. Opitz, Ralf	21. Sümmerer, Hellmuth
6. Kirsch, Herbert	14. v. Pölnitz, Alex. (+-)	22. Wibbing, Lothar
7. Klinkert, Wolf-Michael	15. Raß, Klaus-Dieter	
	to the late of the	
444 (OS4D D. Dataus)	O Krausa Barndt (L)	18. Schmidt, Peter
11d (OStR Dr. Peters) 1. Arneth, Rainer	9. Krause, Berndt (+) 10. Lellek, Bernd	19. Schön, Axel
2. Bötte, Thomas	11. Michaelsen, Holger	20. Schulte, Klaus
3. Brand, Michael	12. Nakath, Bernhard	21. Titzmann, Dieter
4. Doesseler, Dieter	13. v. Pölnitz, Alexander (-)	22. Weber, Hans-Joachim
5. Habel, Wolfgang	14. v. Pölnitz, Michael	23. Weihermüller, Klaus
6. Heiß, Gerhard	15. Preußer, Wolfgang	24. Wörth, Bernd
7. Jahn, Albrecht	16. Raßmann, Jürgen	
8. Jansen, Karl-Heinz	17. Schmeling, Uwe	
11e (OStR Pfaff)	7. Graf, Hans (+)	14. Probst, Thomas (+)
1. Albert, Klaus (+)	8. Kamnitzer, Rolf (+-)	15. Quint, August (+)
2. Alzen, Gerhard	9. Kaul, Peter (+)	16. Renner, Gerhard (+)
3. Bradatsch, Winfried	10. Kremer, Armin (+)	17. Schuy, Hans-Josef (+)
4. Braun, Helmut (+)	11. Lauff, Michael	18. Skura, Josef (+)
5. Buschmann, Werner (+)	12. Müller, Rolf (+)	19. Söhngen, Bernhard (+)
6. Eppelmann, Jochen (+)	13. Priebe, Dietrich (+)	
walles A		
10a (OStR Dr. Ludwig)	10. v. Kayser, Karlfriedrich	20. Polzer, Paul
1. Bänsch, Michael (-)	11. Klemm, Harald	21. Rakuts, Maris
2. Beyer, Wolfgang	12. Köhler, Steffen	22. Rzytki, Reinhard
3. Dörr, Manfred	13. Köppen, Herbert	23. Scholz, Ulrike
4. Feingold, Ernest	14. Lemp, Heidemarie 15. Lietsch, Martin	24. Schreyer, Thomas 25. Schweigart, Marianne (-)
 Funk, Stephan (–) Harbrücker, Urte 	16. Maus, Bernd-Udo	26. Sojka, Bernd
7. Heckl, Ulrike	17. Meyer, Hans-Joachim	27. Tilhein, Helmut
8. Heimann, Holger	18. Mielke, Udo (-)	28. Uhlmann, Rudolf
9. Jungmann, Rainer	19. Noll, Wolfgang	29. Wald, Joachim
The state of the same of the	The last to the state of	
10b (OStR Bickert)	11. Koch, Klaus-Hugo	22. Mehlhorn, Matthias
1. Berscheid, Theo	12. Kreiß, Peter	23. Merkel, Heino
2. Bickel, Fritz-Eckhard	13. Kunz, Norbert	24. Müller, Ulrich
3. Bücher, Raimund	14. Lehnert, Michael (+-)	25. Ortenburger, Chr. (+)
4. Charwarth, Hans-N. (-)	15. Leininger, Wolfgang	26. Rick, Wolfgang (-)
5. Dietrich, Uwe	16. Leuninger, Franz (-)	27. Schroeder, Roland
6. Grimmer, Joachim	17. Lindenzweig, Wilfried	28. Spahn, Norbert (+)
7. Hogefeld, Wolfgang	18. Lotz, Dieter	29. Teichmann, Thomas (-) 30. Winkelmann, Ernst-Ulrich
8. Jung, Martin-Michael 9. Kluge, Ulrich	19. Marschler, Michael (-) 20. Martin, Harry	31. Winnen, Peter
10. Knejski, Marian	21. Mehler, Klaus	on mineral reserve
io. Kilojoki, Marian	S. Monton I Manage	
dos (CtA Franks)	6 Groben Michael	12. Klieber, Helmut
10c (StA Franke) 1. Bartelke, Wolfgang	 Groben, Michael Großhans, Klaus 	13. Kraus, Hans-Joachim
2. Brandt, Thomas	8. Hauk, Peter	14. Krüger, Freimut
3. Erdenberger, Gerhard	9. Heinz, Günther	15. Mahla, Peter
4. Fauth, Johannes	10. Janssen, Klaus	16. Menz, Wolfgang
5. Grieser, Wolfgang	11. Kaller, Paul	17. Müller, Michael

19. 20. 21. 22.	Müller, Roland Padawer, Roman (+) Rau, Michael Rothhaupt, Joachim Rump, Michael Schäfer, Klaus	25. 26. 27. 28.	Schnell, Walter Schwegler, Hans-J. (-) Silz, Gerhard Stern, Gerd Voss, Hans-Jürgen Weber, Günther	31. 32. 33. 34.	Weißmann, Christoph Wey, Paul Wirth, Wolfgang Wodtcke, Eberhard Zerbe, Rainer Zimek, Gerhard
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.	(wiss. Lehrkr. Borucki) Brömer, Rudolf Choina, Ricarda Daltrop, Hans-Peter Faltermayer, Axel Gehm, Stefan Göbel, Alfred Jüchser, Joachim Köhler, Rolf	10. 11. 12. 13. 14. 15.	Korn, Gerhard Kronier, Reinhard Lechleitner, Gerhard Lenz, Peter Lietz, Christoph Maschmann, Ulrich Menz, Ulrich Müller, Paul Niebling, Wolfgang	19. 20. 21. 22. 23. 24.	Rosenberg, Dominique Rudek, Peter Schmelzenbach, Detlef Schnee, Reiner Schreiber, Bernhard Schuran, Hans-Albert Uhlig, Erhard Weiß, Bert
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.	(StA Schulz) Bähtz, Hartmut Best, Ralph Bolesta, Dieter Dullien, Thomas Eisenach, Albert Giesche, Hans-Georg Grams, Wolfgang Hase, Stephan	10. 11. 12. 13. 14. 15.	Herber, Jürgen Heuberger, Frank (-) Hörhold, Rainer Huth, Michael Krause, Horst Marschler, Hans-Christian Mayer, Joachim Mehler, Michael Merbach, Andreas	19. 20. 21. 22. 23. 24. 25.	Pfahl, Hans-Joachim (+ Rieß, Jürgen Sanden, Gerhard Schmeling, Carsten Schmidt, Harald Stiehl, Klaus-Peter Trischler, Walter Wigger, Andreas Winzen, Otto (-)
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.	(StA Baschnagel) Bergs, Claus Birnkraut, Udo Bornmann, Michael Duchmann, Reinhold Frey, Thomas Geißner, Ralf Glaß, Hans-Günther Keppler, Volker Kürschner, Bernd	11. 12. 13. 14. 15. 16. 17.	Laukel, Harald Lipfert, Bernd Marx, Eberhard (+) Müller, Gerd Ochs, Walter Orf, Michael Pietzner, Thomas (+) Plagens, Wolfgang Post, Erwin Riesner, Karl-Heinz	21. 22. 23. 24. 25. 26.	Schweitzer, Wolf Seelgen, Rainer Steffen, Hans-Jürgen v. Vangerow, Ingo Weidl, Alfred Winkler, Dieter Winter, Manfred Wirth, Jürgen
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.	(OStRin Huhn) Becker, Andreas Berg, Steffen Berger, Gerhard (+-) Besier, Klaus (-) Bischoff, Eberhard Buhl, Olaf Duben, Klaus Guckes, Peter Gutedel, Ralf Herrmann, Volker Hopf, Bernd	13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21.	Howahl, Norbert Jördens, Wolf John, Dieter Kerksieck, Jörg Klein, Bernhard Kullmann, Michael Langanki, Jürgen (-) Mager, Manfred Meyer, Günter (+) Muelenz, Detlev Müller, Karl-Erhard Petzold, Andreas (+-)	25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33.	Radloff, Karl-Friedrich Rudolphy, Udo Sachse, Edgar Schäfer, Karl-Heinz Scholz, Peter Schumacher, Udo Spalek, Thomas Steiger, Norman Stolz, Martin Storch, Dieter Trabandt, Joachim Wößner, Joachim
1. 2. 3. 4. 5.	(StA Dr. Probst) Beutel, Achim Bienert, Rüdiger (–) Blaudow, Bernd Deussen, Heino Doepner, Ortwin Ewald, Rudolf	8. 9. 10. 11.	Federmann, Wolfgang Fett, Rainer (–) Garbrecht, Sabine Göpfert, Herbert Graser, Dieter Hoffmann, Wolfgang Hofmann, Renate	15. 16. 17. 18. 19.	Jung, Ursula Klewar, Eva Labach, Michael Militz, Wilhelm Päßler, Edgar Schoberth, Franz-Ulrich Theinert, Joachim

8b (StA Arenz)	9. Kastner, Manfred (-)	18. Samland, Reinhold (-)
1. Becker, Bernd	10. Lerner, Michael	19. Schaefer, Michael (-)
2. Fahlke, Manfred	11. Lindermann, Jürgen	20. Schippers, Harald
3. Francks, Heinz-Peter	12. Marx, Eberhard (+-)	21. Schneider, Frank
4. Fuchs, Hans-Herbert	13. Meyer, Eberhard	22. Schneider, Roland
5. Görig, Gebhard	14. Neuber, Dieter (–) 15. Ody, Joachim	23. Stapf, Harald 24. Stollberg, Klaus-Dieter
6. Hamann, Stephan 7. Hilbig, Gunter	16. Rathmann, Helmut	25. Unglaube, Henning
8. Karras, Manfred	17. Richter, Wolfgang	26. Walper, Reinhold
or married, married	THE THE MENT OF THE PARTY OF TH	
8c (StRin Hartmann)	10. Flößner, Thomas	20. Mayer, Frank
1. Ahlers, Manfred	11. Fritzen, Thomas	21. Nohr, Peter (-)
2. Biller, Peter	12. Gollek, Detlev	22. Oehmichen, Ernst-Albr.
3. Bleylöb, Gert	13. Hegglin, Jürgen	23. Pfeifer, Thomas
4. Breitenstein, Dieter	14. Hlawatschek, Hartmut	24. Rohloff, Lars 25. Siebert, Wolfgang
 Brinkmann, Andreas Buckel, Manfred 	 Jadczak, Wolfgang Jaworski, Richard 	26. Szimnau, Bernd
7. Dorka, Friedhelm	17. Kagerer, Josef (-)	27. Stahlbuhk, Birger (–)
8. Etz, Günter	18. Klose, Wolfgang (-)	28. v. Wedel, Burkhart
9. Falcke, Hans-Joachim	19. Kories, Rüdiger	29. Wörth, Harald
	Marie	
8d (StA Burghard)	11. Jetschin, Andreas	22. Post, Bernd
Becker, Manfred	12. Jovy, Hanns-Arndt	23. Schaefer, Hans-Jürgen
2. Bohle, Jürgen	13. Just, Hermann	24. Schmidt, Reinhard
3. Brückner, Werner (–)	14. Katz, Peter 15. Köhler, Klaus	25. Schmidt, Wolfgang 26. Schumann, Bernd
4. Ecker, Eberhard (-) 5. Eger, Rudolf	16. König, Rainer	27. Seelgen, Michael
6. Giese, Klaus	17. Langer, Reinhard	28. Seidel, Wolfgang
7. Grimm, Stefan	18. Marusczyk, Peter	29. Sterzig, Ulrich
8. Heidug, Wolfgang	19. Ohnhaus, Alfred	30. Thiel, Achim
9. Hönig, Michael	20. Pauly, Christoph	31. Vögele, Otto
10. Hörr, Robert	21. Pflug, Thomas	32. Weynell, Peter
8e (StA Pelz)	11. Joseph, Rainer	22. Schenker, Wolfgang
1. Baeseler, Gert	12. Knapp, Andreas	23. Schindler, Rudolf
2. Bauer, Gerhard	13. Lange, Jürgen	24. Schmidt, Focke
3. Brammen, Peter	14. Lawetzky, Thomas	25. Schmitz, Philipp
4. Felbel, Dieter	15. Mellert, Georg	26. Stange, Christoph
5. Forthmann, Klaus-Rainer	16. Ramdohr, Frank	27. Streu, Michael
6. Fuchs, Peter (+)	17. Röder, Herbert	28. Vögele, Wolfgang
7. Haschke, Rainer 8. Hauff, Joachim	18. Roßmeißl, Corder 19. Rudloff, Roland	29. Weißbeck, Stefan 30. Wetzel, Wolfgang (-)
9. Helbing, Hans	20. Sakowski, Gerd	31. Wode, Peter
10. Jarisch, Andreas	21. Schachtschneider, Dietm.	or. wode, reter
The state of the s		
7a (OStR Dormann)	15. Groh, Peter	30. Ringleb, Lothar
Altendorf, Hans-Peter Barth Ingrid	16. Guckes, Marion	31. Schäfer, Wolfgang
2. Barth, Ingrid 3. Becker, Ingo	17. Hoffmann, Jürgen 18. Holzinger, Susanne	32. Schleyer, Andreas 33. Schmidt, Wilfried
4. Bremser, Herbert	19. Killgen, Horst-Dieter (–)	34. Schnapper, Helena
5. Casselmann, Michael	20. Klimmesch, Wolfgang	35. Schweigart, Christine (-)
6. Coridaß, Alexander	21. Kral, Klaus	36. Seubert, Elisabeth
7. Crößmann, Manfred	22. Kreidel, Hans-Stephan	37. Sube, Thomas
8. Einig, Bernhard	23. Lange, Joachim	38. Theinert, Guido
9. Emmel, Eberhard	24. Lustig, Wolfgang	39. Urban, Gerold
10. Fett, Rainer (+)	25. Madsack, Dieter	40. Villmow, Hans-Dieter
11 Fleischer Michael	26 Marcks-Franke Hartmut	41 Will Bernhard

27. Mederer, Hans

29. Rauchhaus, Bernd

28. Müller, Peter

26. Marcks-Franke, Hartmut 41. Will, Bernhard

42. Zotz, Michael

7b (OStRin Quitter)	12. Honig, Wolfram (-)	24. Ockelmann, Hans-Georg
1. Abraham, Klaus	13. Hubl, Gerd	25. Ott, Hans-Werner
2. Bettendorf, Andreas	14. Hünemohr, Michael	26. Racky, Kurt-Walter
3. Ernstberger, Peter	15. Hüttmann, Horst	27. Schmitt, Heinrich-Josef
4. Fraund, Michael	16. Keck, Alexander	28. Schwarz, Matthias
5. Fuchs, Uwe	17. Keck, Martin	29. Schwung, Siegfried
6. Fuhrmann, Klaus	18. Kroj, Wolfgang	30. Stahl, Michael
7. Gaulke, Jörg-Michael (–)	19. Kutscher, Reinhard	31. Stoll, Carl-Jürgen
8. Hallmann, Rainer	20. Merz, Hans-Dirk (-)	32. Stern, Jürgen
9. Haschke, Dieter	21. Müller, Eckhard	33. Wenig, Kai
10. Hauzel, Heinz-Jürgen 11. Hitzeroth, Steffen	22. Müller, Thomas 23. Nicolai, Peter	34. Wodtcke, Thomas
The final state of the state of	20. Micolai, Peter	
Alega (A. Hillian A.)	TABLE DW. Harmon VA	
7c (StA Lehnhardt)	13. Liebich, Andreas	26. Schaefer, Michael (+)
1. Bartel, Elmar (–)	14. Luschberger, Franz Walt.	27. Scherrer, Bernd
2. Birk, Wolfgang	15. Machert, Utz	28. Schlosser, Reinhard
3. Bus, Frank	16. May, Burkhard	29. Schmidt, Ulrich
4. Denéffe, Claus-Rainer	17. Mossel, Joachim	30. Ueckert, Thomas
 Dietrich, Wolfgang Gippert, Aribert 	18. Mühlberger, Horst	31. Uplegger, Ulrich
7. Heinrich, Matthias	29. Münk, Dieter 20. Porschitz, Ernst	32. Walz, Hans-Jürgen 33. Weinelt, Frank
8. Heinz, Peter	21. Racky, Bernd	34. Westenberger, Karl-P. (-
9. Heymach, Horst	22. Raß, Ralph-Michael	35. Wiera, Frank (-)
10. Höfer, Michael	23. Rennebeck, Michael	36. Willeck, Günter (-)
11. Klein, Matthias	24. Sauer, Christoph	37. Wolf, Rainer
12. Kolb, Reinhard (-)	25. Sauerbrey, Lutz (-)	38. Wollgramm, Michael
7d (StA Wilke)	12. Gottschalk, Wolfgang	24. Ollmert, Michael
1. Beck, Peter (-)	13. Haupt, Horst-Jörg	25. Plagens, Klaus
2. Becker, Klaus	14. Hilbert, Hans-Joachim	26. Schaefer, Uwe
3. Beschnitt, Helmut	15. Jung, Heinz-Achim	27. Schlegel, Eckhard
4. Brühmann, Axel	16. Jung, Klaus-Egon	28. Schlegel, Wolf
5. Ebert, Klaus	17. Klöpffer, Ernst	29. Scheidges, Winfried
6. Enzmann, Rolf	18. Kostka, Willibald	30. Schulmann, Lutz
7. Fischer, Joachim	19. Lentz, Dieter	31. Steinmetz, Hans-Peter
8. Franz, Reinhold	20. Lippmann, Werner (-)	32. Sturm, Günther
9. Franz, Wolfgang	21. Ludwig, Thomas	33. Thomann, Frank
10. Gabler, Frank (-)	22. Oehmichen, Martin	34. Waßmann, Klaus
11. Gottschalk, Andreas	23. Offermann, Klaus (+)	35. Wolf, Castulus
6a (StA Backer)	15 Kunz Diotmor	20 Cobultze Dietlinde
6a (StA Becker) 1. Beakes, Douglas	15. Kunz, Dietmar	30. Schultze, Dietlinde
2. Becker, Gisela	16. Lawetzky, Ulrich	31. Schuppach, Michael
3. Dries, Michael	17. Lemp, Christa	32. Schwaighofer, Cornelia 33. Stark, Stefan
4. Ermlich, Rüdiger	18. Lenz, Ulrich 19. Lork, Michael (-)	34. Stehling, Ulrike
5. Fischer, Hans-Jürgen	20. Möser, Heiderose	35. Strobl, Johannes
6. Geißler, Stefan	21. Müller, Thomas	36. Theobald, Gerd
7. Geisthardt, Karl	22. Nakath, Johannes	37. Traiser, Thomas
8. Greubel, Manfred	23. Nitsch, Klaus	38. Unger, Barbara
9. Hasenclever, Harald	24. Paßlack, Michael	39. Wagner, Wolfgang
10. Heinrich, Hans-Christoph	25. Philippi, Hans-Peter	40. Welz, Harald
11. Herdt, Michael	26. Ransmann, Michael (-)	41. Wiera, Frank (+)
12 Horrobon Hans Jasehim	27 Poorok Carlos	42 Mioro Mortin

12. Herrchen, Hans-Joachim 27. Roczek, Carlos

28. Rückert, Erika 29. Schmidt, Thomas (-)

13. Klein, Wolfram

14. Kroll, Rochus

11. Fleischer, Michael

12. Friedrich, Martina

14. Garn, Harald

13. Gabel, Jost-Peter (-)

42. Wiera, Martin

6b (OStR Gauch)

1. Allers, Michael

2. Arnold, Matthias

3. Barthel, Rolf

4. Becker, Ralph

5. Bender, Gerhard

6. Blödow, Michael 7. Bremser, Horst-Jürgen

8. Cloos, Lothar

9. Edel, Harald

10. Feller, Rolf

11. Gorgels, Jürgen

12. Gresch, Ralf

13. Höner, Thomas

14. Hohlfelder, Klaus-Peter 15. Jäger, Michael (-)

16. Kranz, Udo

17. Krost, Dieter 18. Krüger, Axel

19. Kühnel, Dieter

20. Labriola, Mario

21. Lang, Franz 22. Laurus, Gerd

23. Lehmann, Andreas

24. Leistner, Michael 25. Lohs. Andreas

26. Metzner, Jochen

27. Mogler, Wolfgang

28. Oehmichen, Thomas 29. v. Pölnitz, Nicolaus

30. Reinhold, Achim

31. Rösch, Constantin

32. Schalck, Frank

33. Scheel, Stephan 34. Schmidt, Hans-Jürgen

35. Schneider, Stefan 36. Schneckenburger, Norb.

37. Scholl, Hans

38. Tornow, Lutz

39. Treutler, Oliver

28. Schiller, Stefan

30. Schmidt, Uwe

29. Schmidt, Thomas

31. Schmidt, Wolfgang 32. Schmuck, Thomas

33. Schneider, Gerald 34. Schuhmacher, Peter

35. Seilberger, Ralf

36. Strieder, Günther

39. Wölfinger, Jürgen

37. Stümpfel, Klaus-Dieter 38. Weber, Gerald

40. Wagenknecht, Hans

6c (StA Haack)

1. Becka, Georg

2. Bieniek, Klaus-Dieter

3. Brinkmann, Stefan

4. Culmann, Ekkehard

5. Dziekanek, Kurt

6. Fortmüller, Rolf

7. Gabler, Frank (+)

8. Garn, Wilfried

9. Georgi, Michael

10. Göring, Stefan

11. Hatzmann, Matthias

12. Heusel, Wolfgang

13. Hockel, Hans

5a (StAin Werner)

1. Acker, Simon 2. Ackermann, Wilfried

3. Altendorf, Markus

4. Becker, Dagmar

5. Bratek, Klaus 6. Busemann, Stephan

7. Coridaß, Barbara 8. Dahm, Stefan

9. Dippold, Peter

10. Frerichs, Klaus-Peter

11. Friedrich, Anemone

12. Fröhlich, Peter

14. Klose, Ralph (-)

15. Kluge, Wolfgang

16. Krause, Jürgen

17. Krist, Horst

18. Krüger, Thomas 19. Lambeck, Michael

20. Malolepszy, Johannes

21. Mork, Erich

22. Poch. Detlev

23. Reif, Harald

24. Reischel, Reinhold

25. Rückle, Gerhard 26. Sandmaier, Frank

27. Schenk, Michael

13. Gaulke, Kerstin-Marina

14. Geißner, Claudia

15. Genatowski, Ute

16. Gießler, Wolfgang

17. Hiller, Bernhard

18. Holzinger, Christine

19. Hosch, Walter

20. Huth, Christine

21. Illgen, Klaus

22. Klüpfel, Michael

23. Kutsch, Alexander

24. Mateika, Bernd 25. Nentwig, Gernot 29. Ruff, Michael (-) 30. Schütz, René

26. Ohlbach, Ralph-Peter

31. Schweigart, Renate (-)

32. Stehling, Gabriele 33. Stöhr, Ingo

34. Stroh, Barbara

27. Reichert, Mike

28. Richter, Steven

35. Wasmuht, Ulrike

36. Weitzel, Michael

5b (OStR Rücker)

1. Altmann, Jürgen

2. Battefeld, Klaus-Ulrich

3. Becker, Achim

4. Berz, Wolfgang

5. Breycha, Armin

6. Cronen, Bernd

7. Färber, Thomas 8. Fraund, Stefan

9. Fuchs, Michael

10. Gerber, Jürgen

11. Gerhardt, Jürgen (-)

12. Gruber, Lothar

15. Heehler, Sigurd

16. Heimann, Jürgen (-)

17. Herok, Stefan

18. Jung, Wolfgang

20. Krah, Jan Christof

22. Lindemer, Bernd (-) 23. Lustig, Gerhard

13. Grüttner, Stefan

14. Hantschel, Hans-Jürgen

19. Junas, Clemens

21. Laubvogel, Matthias

24. Matthieß, Stefan 25. Müller, Matthias

26. Neese, Ralf 27. Preuss, Willi

28. Richter, Hartmut

29. Schimpl, Kurt

30. Uhler, Werner 31. Schwarz, Christopher

32. Wagner, Bernd

33. Zimmermann, Holger 34. Zimmermann, Norbert 5c (OStR Stehling)

1. Bettendorf, Joachim

2. Birck, Volker

3. Eggestein, Michael

4. Endres, Ulrich 5. Fett, Hans-Detlef

6. Frev. Matthias

7. Frieser, Michael (-)

9. Glas. Dieter (-)

8. Galle, Axel

10. Hahne, Andreas

11. Hofmann, Ralf (-)

12. Kalus, Udo (-)

13. Kastl. Norbert

14. Kern, Volkmar

15. Koch, Harald 16. Kohl. Peter

17. Krause, Hans-Jürgen

18. Krüger, Eckart 19. Mahler, Thomas

20. Maurer, Thomas 21. Mohrenweiser, Alfred

22. Müller, Johannes

23. Mumm, Wolfgang (+)

24. Peth. Helmut

25. Plaßmann, Gerd

26. Richter, Rainer

27. Rühl, Klaus 28. Schaefer, Rainer

29. Schlegel, Klaus 30. Schwarz, Stephan

31. Thume, Joachim

32. Uhlemann, Harald

33. Wehnert, Manfred

34. Wigger, Thomas

Schuljahr 1967/68

Schulelternbeirat 1967/68

Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Karl Lindermann

Stellvertreter: Heinz R. Hauzel, Redakteur

Arbeitsausschuß: Der Herr Vorsitzende bzw. sein Stellvertreter und Karl

Becker, Ob.-Reg.-Rat, Heinrich Jahn, Lehrer

Klassenelternbeirate und Stellvertreter

- 13 a Frau Dr. Elisabeth Patzig, Ärztin, Wbn., Friedenstr. 39 Frau Eleonore Schönfeld, Wbn., Schlichterstraße 14
- 13 b Walter Jurgeleit, Oberstltn., Wbn., Holsteinstr. 2 Karl Heinz Schlüter, Reg.-Dir., Wbn., Frauenlobstraße 23
- 13 c Rudolf Popp, Pol.-Beamter, W.-Biebr., Heppenheimer Straße 6 Friedrich Bader, Bankdir., W.-Biebr., Rathenauplatz 3
- 13 d Heinrich Jahn, Lehrer, W.-Biebrich, Mainstraße 43 Robert Tieke, Bankkaufmann, W.-Biebr., Teplitzstraße 18
- 13 e Frau Helga Eberle, Wbn., Herminenstraße 1 Albert Pfisterer, Kaufmann, W.-Biebr., Diltheystraße 6
- 12 a Dr. Siegfried Harbrücker, O.-Reg.-Rat, W.-Dotzheim, Panoramastraße 14
- 12 b Karl Heinz Becker, Pfarrer, Wbn., An der Ringkirche 3 Frau Ilse Kohlweyer, Niederwalluf, Taunusstraße 10
- 12 c Hans-Joachim Opitz, Verw.-Gerichtsrat, W.-Biebr., Rhönstraße 15 Kurt Häger, Steuerbevollm., W.-Klarenthal, Otto-Wels-Straße 46
- 12 d Rudolf Titzmann, Bb.-Amtm., Wbn., Breitenbachstraße 43 Frau Lotte Bötte, W.-Bierstadt, Bierstadter Höhe 1
- 12 e Frau Irmgard Probst, W.-Biebr., Klagenfurter Straße 53
- 11 a Franz Spahn, Vers.-Kfm., W.-Dotzh., Paul-Gerhardt-Straße 17 Frau Margarete Osmers, Eltville, Keilstraße 1
- 11 b Paul Kaller, Sachbearbeiter, Wbn., Welschstr. 7 Frau Ursula Krüger, Wbn., Kiedricher Straße 11
- 11 c Frau Irma K I u g e , Wbn., Salierstraße 9
 Albert M a u s , Reg.-Amtmann, W.-Biebr., Nansenstraße 44
- 11 d Nikolaus v. Besack, Kaufmann, Wbn., Mainzer Straße 33 Walter Weber, Reg.-O.-Insp., W.-Dotzh., Helmholtzstraße 13
- 10 a Alfred Göbel, Just.-O.-Sekr., W.-Frauenstein, Dotzheimer Str. 16 Frau Ruth Köhler, Wbn., Grillparzerstr. 39
- 10 b Horst Merbach, Bauing., Wbn., Parkstraße 77 Frau Inge Mayer, Wbn., Biebricher Allee 40

- 10 c Kurt Keppler, Kaufmann, Wbn., Paulinenstraße 1 Adolf Seelgen, Betriebsleiter, W.-Sonnenberg, Sandweg 10
- 10 d Max Becker, Polizeirat, Wbn., Aßmannshäuser Straße 10
- 9 a Klaus-Diet. Garbrecht, Kfm., W.-Bierst., Bodelschwinghstr. 9 Georg Hoffmann, Angestellter, W.-Dotzheim, Hasenspitz 54
- 9 b Dr. Karl Lindermann, Amtsger.-Dir., Wbn., Irenenstraße 13 Johannes Rathmann, Vers.-Math., Wbn., Dambachtal 28
- 9 c Wolfgang Pfeifer, Pfarrer, Wbn., Hauberisserstraße 17 Frau Inge Hegglin, Wbn., Niederwaldstraße 10
- 9 d Herbert Thiel, O.-Reg.-Rat, W.-Dotzheim., Großglocknerstraße 9 Hans Eger, Bauing., W.-Biebr., Am Schloßpark 65
- 9 e Bernd Brammen, Obering., Wbn., Biebricher Allee 17 Frau Barbara Knapp, W.-Dotzheim, Panoramastraße 11
- 8 a Wolfgang Friedrich, Oberamtmann, Wbn., Walkmühlstraße 34 Frau Marta Schleyer, W.-Sonnenberg, Dorotheenweg 8
- 8 b Dr. Werner Thomann, Reg.-Dir., Bleidenstadt, Feldbergstraße 41 Rudolf Fischer, Kfm., Bad Schwalbach, Adolfstraße 88
- 8 c Willi Mühlberger, Text.-Kfm., W.-Dotzheim, Wenzel-Jacksch-Straße 27 Frau Ottilie S c h m i d t , W.-Dotzh., Wendelsteinstraße 20
- 8 d Heinz R. Hauzel, Redakteur, Wbn., Schiersteiner Straße 32 Frau Helga Stoll, Wbn., Gustav-Freytag-Straße 11a
- 7 a Frau Maria Beakes, Wbn., Heiligenbornstraße 2 Karl Becker, O.-Reg.-Rat, Wbn., Rüdesheimer Straße 17
- 7 b Horst Tornow, kfm. Ang., W.-Bierst., Fliednerstraße 49 Frau Annelene Höner, Wbn., Weinbergstraße 4
- 7 c Franz Strieder, Reg.-Rat, Wbn., Grillparzerstraße 29 Dr. Ingeborg Sandmaier, Zahnärztin, Wbn., Hochheimer Str. 18
- 7 d Gerhard Klein, Staatsanwalt, Wbn., Wielandstraße 38 Frau Marianne Kunz, Wbn., Kleiststraße 7a
- 6 a Frau Renate Huth, Wbn., Scheffelstr. 2 Dr. Wilhelm Wasmuht, Jurist, Wbn., Kais.-Fried.-Ring 74
- 6 b Adam Wagner, kfm. Angestellter, Wbn., Riehlstraße 10 Frau Anastasia Fuchs, Wbn., Arndtstr. 2
- 6 c Reinhold Schwarz, Werbekfm., Wbn., Rauenthaler Straße 14 Frau Ina Richter, Wbn., Eichendorffstraße 6
- 6 d Dr. Rudolf Wolter, Wirtsch.-Prüfer, W.-Sonnenberg, Schuppstr. 79
- 5 a Gerhard Schuh, Verw.-Leit., W.-Freudenberg, Lilienweg 32 Frau Gudrun Kreidel, Wbn., Humboldtstraße 28
- 5 b Dr. Ulrich Schmidt, wiss. Assist., W.-Kastel, Marie-Juchacz-Straße 22 Frau Gerda Wunsch, Wbn., Emser Str. 2
- 5 c Walter ArIt, O.-Reg.-Baurat, Wbn., Sartoriusstraße 6 Frau Rita Stange, Wbn., Biebricher Allee 14

Veränderungen im Lehrkörper

Schuljahr 1967/68

a) Zugänge:

- 1. 8. 1967 StA Schildwächter von der Helmholtzschule in Frankfurt/M. an die Gutenbergschule versetzt.
- 9.1967 Die Studienreferendare Back, Hausbei, Hesse, Keßler, Seesemann, Werning und Frl. Schwab zur weiteren Ausbildung überwiesen.
- 1. 9. 1967 Ass. i. L. Zöller an unsere Schule versetzt.
- 1. 9. 1967 Mr. Fielding englischer Assistent unserer Schule zugewiesen.
- 1. 9.1967 Pfarrer Boldt tritt in den hessischen Schuldienst ein.
- 1. 9. 1967 M. Sauval französischer Assistent übernimmt 6 Wochenstunden Konversationsunterricht in Französisch.
- 1. 9. 1967 Theologe Schäfer erhält einen Lehrauftrag für 12 Wochenstunden in kath. Religionslehre.
- 15. 1.1968 Die Studienreferendare Brühl, Hauschild und Kosslers zur weiteren Ausbildung-überwiesen.
- 16. 1968 Ass. i. L. Wilhelm unter gleichzeitiger Abordnung mit 12 Wochenstunden an die Leibnizschule/Ffm.-Höchst unserer Schule zugewiesen.
- 15. 2. 1968 RSL R u p p erteilt 15 Wochenstunden Englisch, Geschichte und Sozialkunde.
- 16. 2. 1968 Herr Stroh erhält einen Lehrauftrag mit 12 Wochenstunden in Leibeserziehung.
- 15. 3. 1968 Ass. i. L. Großnick an unsere Schule versetzt.
- 18. 4.1968 Einen Lehrauftrag in kath. Religionslehre erhalten die Herren Pfarrer Schwab (7 WoSt), Pfr. Horst (4 WoSt) und Kaplan Pfaff (3 WoSt).

b) Abgänge:

- 31. 3. 1968 Theologe Schäfer beendet seinen nebenamtlichen Unterricht.
- 17. 5. 1968 OStR Schumacher verstorben.
- 30. 6. 1968 Die Herren Mr. Fielding und M. Sauval beenden ihre Assistententätigkeit an unserer Schule und kehren in ihre Heimatländer zurück.
- 31. 7. 1968 StA' Rehse tritt in den Schuldienst des Landes Nordrhein-Westfalen.
- 31. 7. 1968 Sportlehrer Stroh beendet seinen nebenamtlichen Unterricht.

c) sonstige Veränderungen:

- 8. 1967 Die Ass. i. L. Rehse und Zerfass zu Studienassessoren ernannt.
- 25. 10. 1967 Studienrat Zeitter zum Oberstudienrat ernannt.
- 10. 1967 Ass. i. L. Schildwächter zum Studienassessor ernannt.
- 1. 12. 1967 Die Studienreferendare Schäfer, Schneider und Werning nach Bestehen der Pädagogischen Prüfung zu Assessoren im Lehramt ernannt.
- 4. 12. 1967 Die Studienreferendare Becht, Kreutz, Opper und Frl. Schwab nach Bestehen der Pädagogischen Prüfung zu Assessoren im Lehramt ernannt.
- 3. 4. 1968 StA Lehnhardt zum Studienrat ernannt.
- 4. 1968 StA Naumann wird zum Bezirkssportleiter im Obmannsbezirk Wiesbaden der Gymnasien berufen.
- 7. 1968 Studienreferendar Hausbei nach Bestehen der Pädagogischen Prüfung zum Assessor im Lehramt ernannt.
- 7. 1968 Die Studienreferendare Back, Keßler und Seesemann nach Bestehen der Pädagogischen Prüfung zu Assessoren im Lehramt ernannt.
- 8. 7. 1968 StA Baschnagel zum Studienrat ernannt.

Die Chronik der Schule

1967/68

- 2. 9. 1967 Begrüßung der neuen Sextaner
- 4. 9. Zwei Beamte der Verkehrspolizei halten täglich in einer
- 5. 10. 1967 Klasse 2 Stunden Verkehrserziehung.
- 8. 9. 1967 Wandertag
- 20. 9. 1967 Wandertag und Sportfest aller Wiesbadener Schulen
- 2. 10. 1967 Berufsberatung für die Schüler der Klasse 13a
- 3./4. 10. 1967 dgl. für die Klasse 13b
 - 9. 10. 1967 dgl. für die Klasse 13c
- 10. 10. 1967 dgl. für die Klasse 13d
- 10. 10. Die Deutsche Olympische Gesellschaft zeigt für alle Klas-
- 12. 10. 1967 sen im Filmraum die Filme "Lehre und Leistung" und "Eine Stadt bewirbt sich"
- 11. 10. 1967 Berufsberatung für die Schüler der Klasse 13e
- 11. 10. 1967 Teilnahme unserer Schulmannschaft an den südhessischen Schulfußballmeisterschaften in Frankfurt/M.

- 23. 10. 1967 Feueralarmprobe
- 23./24.10.1967 Untersuchung von Schülerinnen und Schülern aus 10 Klassen durch den Schulzahnarzt
 - 25. 10. 1967 Wandertag
 - 26. 10. 1967 Amtsärztliche Untersuchung Klasse 13a
 - 27. 10. 1967 dgl. 13b
 - 30. 10. 1967 dgl. 13d
 - 3. 11. 1967 dgl. 13c
- 7.-10. 11. 1967 Untersuchung von Schülerinnen und Schülern aus 28 Klassen durch den Schulzahnarzt
 - 15. 11. 1967 Amtsärztliche Untersuchung Klasse 13e
 - 23. 11. 1967 Die Schüler der Klasse 12e führen im Pius-Haus das Spiel "Blut und Liebe" von Luserke auf (OStR Pfaff)
 - 27. 11. 1967 Ein Jugendoffizier der Bundeswehr hält vor 3 Oberstufenklassen ein Referat und diskutiert mit den Schülern
- 1./4. 12. 1967 Assessorenprüfungen
- 11. 12. 1967 Berufsberatungen für die abgehenden Schüler der Klassen 10
- 15. 12. 1967 Schulausscheidung im Vorlesewettbewerb der Klassen 6a bis d. Schulsieger: Kerstin-Marina Gaulke, 6a
- 19. 12. 1967 Wandertag
- 20. 12. 1967 Röntgenschirmbild-Untersuchung der Schüler der Klassen 10 und 13 und der Lehrkräfte
- 21. 12. 1967 Weihnachtssingen in den Korridoren der Schule
- 18./19. 1. 1968 Amtsärztliche Untersuchung der Klassen 5a und 5b (Schwimmklassen)
- 22./23. 1. 1968 dgl. der Klassen 5c und 5d
 - 24. 1. 1968 dgl. der Klassen 9a und 9b (Winterfreizeit)
 - 27. 1. Winterfreizeit der Klassen 9a und 9b in Breitnau/Schwarz-
 - 11. 2. 1968 wald (StR Arenz, RSL Suffa, StRef. Hauschild)
 - 6. 2. 1968 1. Reifeprüfungskonferenz
 - 9. 2. 1968 Amtsärztliche Untersuchung der Klasse 9e
- 11.-26. 2. 1968 Winterfreizeit der Klasse 9e in Hinterzarten (StA Pelz)
 - 12. 2.1968 Auf dem Schulhof wird für Schüler der Oberstufenklassen eine Rauchecke eingerichtet
 - 27. 2. 1968 Wandertag
 - 21. 3. 1968 Schulmusikabend im Piushaus
 - 22. 3. 1968 Wandertag
 - 22. 3. 1968 Reifeprüfung in Leibeserziehung (1. Teil)
 - 23. 3. 1968 Elternsprechtag
 - 19. 4. 1968 2. Reifeprüfungskonferenz

- 22.-26. 4. 1968 Schriftliche Reifeprüfung
- 6.-11. 5. 1968 Berlinfahrt der Klasse 10a (StA Lehnhardt)
- 14. 5. 1968 Reifeprüfung in Leibeserziehung (2. Teil)
- 18.-28. 5. 1968 Studienfahrt der Klassen 13b und 13d nach Südfrankreich (OStR Berg, OStR Dr. Weinelt, StA'in Feder)
 - 21. 5. Studienfahrt der Klassen 13a und 13e nach Südfrankreich
 - 4. 6.1968 (OStR Bretl, OStR Dr. Krause-Mirus, Frl. Ka-yatz)
 - 29. 5. 1968 Wandertag
 - 6. 6. 1968 Reifeprüfung in Leibeserziehung (Wahlleistungsprüfung)
- 8.-14. 6. 1968 Landheimaufenthalt der Klasse 7c in dem Jugendhof auf dem Dörnberg (StA Haack)
 - 11. 6. 1968 3. Reifeprüfungskonferenz
- 15.-22. 6. 1968 Mündliche Reifeprüfung
- 22.-29. 6. 1968 Studienfahrt der Klasse 12d nach Salzburg (OStR Dr. Peters, StRef. Kuhn)
- 24./25. 6. 1968 Wanderfahrt der Klasse 7a in den Odenwald (StA Becker)
 - 26. 6. 1968 Schulsportfest
 - 6. 1968 Entlassungsfeier für die Abiturienten im Gemeindesaal der Stephanuskirche am Elsasser Platz
- 1./4. 7. 1968 Assessorenprüfungen
- 10. 7. 1968 Sportfest aller Wiesbadener Schulen und Wandertag
- 11.-13. 7. 1968 Wanderfahrt der Klasse 8d in den Hunsrück (StR Arenz)

Reifeprüfung

Im Schuljahr 1967/68 fand die mündliche Reifeprüfung vom 15 .bis 22. 6. 1968 unter dem Vorsitz von Herrn Oberstudiendirektor Koch statt. Es bestanden die Prüfung:

13 a

Bernhard Bayerlein, Karl-Heinz Bretl, Manfred Dietl, Thomas Fischer, Jürgen Goldapp, Manfred Hoffmann, Klaus John, Klaus-Michael Kreiner, Helmut Lochbühler, Bernhard Lösch, Irmela Neu, Joachim Patzig, Avi Rubin, Jochen Schibberges, Axel Schneider, Ulrich Schönfeld, Rudolf Schopf, Jens-Heiner Schwarzkopf.

13 b

Bernd Alzner, Christoph Berkling, Gerhard Besier, Roland Besser, Reinhard Edel, Fred Fleischer, Roland Fortmüller, Thomas Franke, Johannes Geisthardt, Joachim Haas, Edmund Hald, Torsten Hass, Wolfgang Herber, Hans-Dieter Herrmann, Michael Jurgeleit, Helmut Kessler, Franz-Joseph Kirchner, André Kuhnhard, Karl-Heinz Lochmann, Michael Nickel, Udo Nickel, Rainer Noll, Gert Schlüter, Klaus Schwarz, Gerhard Völker, Matthias Ziegler.

13 c

Friedrich Bader, Artur Bayer, Rolf Bierenfeld, Wilfried Bücher, Gert Fuhrmann, Rolf-Dieter Gusek, Werner Kuckuck, Wolfgang Meyer, Wolfgang Meyer, Hans-Peter Neffe, Peter Nickig, Rolf Popp, Thomas Rennebeck, Werner Schmidt, Horst Schüllermann, Werner Stenzel, Gernot Stroth, Thomas Wagner.

13 d

Rainer Apelt, Peter Fuchs, Heinz-Jürgen Haupt, Leo Heymann, Heinz-Detlef Hillebrecht, Norbert Hönig, Bernhard Jahn, Hans-Peter Langanki, Hans-Helmut Müller, Günter Reitz, Peter Rost, Günter Schaefer, Bernd Tieke.

13e

Friedrich Eberle, Arthur Jung, Reinhard Jung, Dieter Knapp, Herbert Lauer, Lothar Lohmann, Walter Losem, Frank v. Marillac, Michael Möser, Hans-Peter Munzert, Albert Pfisterer, Gerhard Schmidt, Ulrich Siemund, Bernhard Spindler, Joachim Volk.

Deutsche Reifeprüfungsthemen

1967/68

13 a

- Im "Göttinger Schülerbund" wurde die Konzeption einer "Gegenschule" entwickelt. Diese hat sich drei Aufgaben gestellt:
 - a) "Themenkreise, die aus der Schule verbannt bleiben, sollen besprochen und diskutiert werden;
 - b) Kritik an der Schule soll erarbeitet, artikuliert und mit Kompetenz vertreten werden;

- c) die Gegenschule soll in ihrer Organisation Alternativen zum herkömmlichen Unterrichtsbetrieb bieten."
- Würden Sie dieser Aufgabenstellung zustimmen? Welche Vorstellungen würden Sie im einzelnen mit jedem der drei Punkte verbinden? Welche Konsequenzen würde die Durchführung dieser Reformen nach sich ziehen, und wie sähe der Schulalltag im Gegensatz zu heute aus?
- "Jeder ist an allem schuld. Wenn jeder das wüßte, hätten wir das Paradies auf Erden" (Dostojewski). – Wie ist der Ausspruch zu verstehen? Können Sie Dostojewski zustimmen? Begründen Sie Ihre Meinung!
- 3. Welche Akzente, die die Orestie in seinem Sinne umdeuten, setzt Sartre in den "Fliegen"? Was hat er mit dieser Umdeutung sagen wollen?

13 b

- "Der Angestellte und der Arbeiter werden heute nicht mehr in der Produktion ausgebeutet; die Zeit dieses naiven Kapitalismus ist vorbei. Heute werden sie als Konsumenten ausgebeutet. Durch raffiniert entwickelte Bedürfniserweckung werden sie zu Sklaven oktroyierter Wünsche, die sie für ihre eigenen halten." Erscheint Ihnen diese Meinung Martin Walsers berechtigt?
- 2. Können Sie Faust als Vorbild anerkennen?
- Zu K. Jaspers, "Wahre und falsche Aufklärung" Erläutern Sie die Gedanken von Karl Jaspers! Stellungnahme und Begründung.

13 c

- 1. Welche Gründe können einen jungen Menschen veranlassen, sich als Entwicklungshelfer zur Verfügung zu stellen?
- Interpretieren Sie E. Jüngers Textausschnitt ("In Stahlgewittern", Kapitel Douchy und Monchy) und Borcherts "Die Kegelbahn" (Gesamtwerk, Rowohlt, 1959, S. 169) und nehmen Sie dazu Stellung!
- Kennzeichnen Sie Gedankengang und Probleme des Aufsatzausschnittes von R. Niebuhr "Das Versagen der wissenschaftlichen Methode", und setzen Sie sich kritisch damit auseinander!

13 d

 Die beiden christlichen Kirchen propagieren ein "Freiwilliges soziales Jahr" für junge Menschen ab 17 Jahren, nach Beendigung der Schulzeit, vor dem Studium, nach der Berufsausbildung, vor der Eheschlie-Bung; die Evangelische Kirche spricht von einem "Diakonischen Jahr", die Katholische Kirche von einem "Jahr für den Nächsten". – Erläutern Sie diese Forderung und nehmen Sie zu ihr kritisch Stellung.

- Alexander Mitscherlich: "Trauer nach Terminkalender Zweiundfünfzig Millionen Tote nur zu beklagen genügt nicht" in: Zeit Nr. 47, 1967, S. 18.
 Stellen Sie den Gedanken des Textes dar und nehmen Sie zu den Ausführungen Mitscherlichs kritisch Stellung.
- 3. Gottfried Benn: "Abschied" Interpretation.

13 e

- Erfüllen die Massenmedien Presse, Rundfunk, Fernsehen und Film in der Bundesrepublik Deutschland ihre politischen Funktionen: Information, Mitwirkung an der Meinungsbildung, Kontrolle und Kritik?
- LAO-Tse: TAO-TE-KING Kapitel 76. Was sagt dieses Kapitel aus und wie stellen Sie sich dazu?
- Wolfgang Borchert: "Lesebuchgeschichte"
 Hans Magnus Enzensberger: "das ende der eulen"
 Interpretieren und vergleichen Sie die beiden Texte!



Kalle-Folien

Wir liefern Folien auf
der Basis CelluloseHydrat, Hart- und
Weich-PVC, Polyester,
Polypropylen,
Polyäthylen hoher und
niederer Dichte,
Acetyl-Cellulose und
Polyamid.
Anwendungsgebiete:
Verpackungswesen,
industrielle Fertigung,
Elektrotechnik.

Marken

Möbelbau,

Raumgestaltung, Bau-

und Landwirtschaft.

Cellophan*,
Hostaphan*,
Genotherm*,
Isogenopak*,
Guttagena*,
Trespalen*,
Trespaphan*,
Suprathen*

Kalle-Därme

Zahlreiche Spezialsorten für die verschiedenen Wurst-Spezialitäten, viele Vorteile insbesondere durch die wirtschaftliche Verarbeitung.

Marken

Cellophan-Nalo® und Nalophan®

Repro-Materialien

Geräte und Maschinen,
Lichtpauspapiere,
Filme und Folien für
Zeichentechnik und
Zeichnungsvervielfältigung. Dazu halbund vollautomatische
Maschinen für die
verschiedenen Leistungsbereiche. Vorbeschichtete Offsetdruckplatten, elektrofotografische Offsetdruckplatten und Papiere, vorbeschichtete

Marken

Ozalid[®], Ozaphan[®], Ozaprimus[®], Ozavit[®], Ozamatos[®], Ozafix[®], Ozasol[®]-, Elfasol[®]-, Erisol[®]- Druckplatten, elektrofotografisches Papier Elfolid[®]

Klischee-Ätzplatten

für den Buchdruck.

Spezialitäten

Leim und Kleister für das Maler- und Tapeziererhandwerk, Klebstoff für Büro und Industrie. Für den Haushalt, für viele Berufsarbeiten: Schwammtücher und Schwämme.

Marken

Trespa® Schichtpreßstoffplatten (Melaminharz) Markenartikel Glutolin®, (Malerleim und Tapetenkleister) Glutofix®-Klebstoff, Einmach-Cellophan®, Visponga®- und Poroso®-Schwämme, Schwammtuch

interessantes über Kalle

Gründung 1863 als Anilinfarbenfabrik. Heute Tochtergesellschaft der Farbwerke Hoechst AG. Siebentausend Mitarbeiter. Über fünfhundert

Millionen DM Umsatz. Kalle-Aktiengesellschaft 6202 Wiesbaden-Biebrich

Schülerverzeichnis Schuljahr 1967/68

- + = während des Jahres eingetreten
 = während des Jahres abgegangen

	wallend des calles abgega	90
13a (OStR Dr. Krause-Mirus) 1. Bayerlein, Bernhard 2. Bretl, Karl-Heinz 3. Dietl, Manfred 4. Fischer, Thomas 5. Goldapp, Jürgen 6. Hoffmann, Manfred	7. John, Klaus 8. Kreiner, Klaus-Michael 9. Lochbühler, Helmut 10. Lösch, Bernhard 11. Neu, Irmela 12. Patzig, Joachim 13. Rubin, Avi	14. Schibberges, Jochen15. Schneider, Axel16. Schönfeld, Ulrich17. Schopf, Rudolf18. Schwarzkopf, Jens-Heiner
13b (OStR Berg) 1. Alzner, Bernd 2. Berkling, Christoph 3. Besier, Gerhard 4. Besser, Roland 5. Edel, Reinhard 6. Fleischer, Fred 7. Fortmüller, Roland 8. Franke, Thomas 9. Geisthardt, Johannes	10. Haas, Joachim 11. Hald, Edmund 12. Hass, Torsten 13. Herber, Wolfgang 14. Herrmann, Hans-Dieter 15. Jurgeleit, Michael 16. Kessler, Helmut 17. Kirchner, Franz-Joseph 18. Kuhnhardt, André 19. Lochmann, Karl-Heinz	20. Nickel, Michael 21. Nickel, Udo 22. Noll, Rainer 23. Scharf, Jürgen (beurl.) 24. Schlüter, Gert 25. Schwarz, Klaus 26. Völker, Gerhard 27. Ziegler, Matthias
13c (StR Wolf) 1. Bader, Friedrich 2. Bayer, Artur 3. Bierenfeld, Rolf 4. Bücher, Wilfried 5. Fuhrmann, Gert 6. Gusek, Rolf-Dieter	7. Kuckuck, Werner 8. Meyer, Wolfgang 9. Meyer, Wolfgang 10. Neffe, Hans-Peter 11. Nickig, Peter 12. Popp, Rolf 13. Rennebeck, Thomas	14. Schmidt, Werner 15. Schüllermann, Horst 16. Stenzel, Werner 17. Stroth, Gernot 18. Wagner, Thomas
13d (OStR Dr. Weinelt) 1. Apelt, Rainer 2. Berisch, Volker 3. Fuchs, Peter 4. Haupt, Heinz-Jürgen (+)	5. Heymann, Leo 6. Hillebrecht, Heinz-Detlef 7. Hönig, Norbert 8. Jahn, Bernhard 9. Langanki, Hans-Peter	10. Müller, Hans-Helmut11. Reitz, Günter12. Rost, Peter13. Schaefer, Günter14. Tieke, Bernd
13e (OStR Bretl) 1. Eberle, Friedrich 2. Höltz, Ulrich (-) 3. Jung, Arthur 4. Jung, Reinhard 5. Knapp, Dieter	6. Lauer, Herbert 7. Lohmann, Lothar 8. Losem, Walter 9. v. Marillac, Frank 10. Möser, Michael 11. Munzert, Hans-Peter	12. Pfisterer, Albert13. Schmidt, Gerhard14. Siemund, Ulrich15. Spindler, Bernhard16. Volk, Joachim
12a (StR Hurth) 1. Clausen, Uwe 2. Dullien, Rudi 3. Gabel, Gernot (-) 4. Griese, Beate (+-) 5. Gruber, Wolfgang 6. Harbrücker, Dirk 7. Harnack, Heinz	8. Kienle, Karl-Heinz 9. Klemm, Wolfgang 10. Langhans, Peter 11. Lohmann, Eckart 12. Müller, Jens (–) 13. Okresek, Wilhelm 14. Poch, Carlos 15. Reinemer, Jürgen	16. Schäfer, Helmuth 17. Sieber, Peter 18. Sirotzki, Bruno 19. Theis, Rainer 20. Todt, Wolfram 21. Wagner, Harald 22. Wolter, Norbert

12b (OStR Dr. Höbelheinrich)	9. Kanthak, Hans-Werner	10 Cabala India
1. Albel, Franz (-)	10. Kohlweyer, Rolf	18. Scholz, Joachim
2. Becker, Paul	11. Kolbe, Stefan	19. Thrun, Bernd
3. Bierhenkel, Klaus	12. Müller, Matthias	20. Tölle, Egbert
4. Blumenfeld, Hans-Günt.		21. Uebereck, Paul
5. Busch, Dieter (+-)	13. Müller, Reinhard	22. Wagner, Axel
	14. Nothnagel, Horst	23. Weber, Eric
6. Eismann, Winfried	15. Perger, Martin	24. Wehner, Heinz (-)
7. Fulde, Wolfgang	16. Rudy, Walter (-)	25. Ziegenbalg, Jürgen
8. Ickstadt, Heinz	17. Ruhig, Gerald (+)	
10- (OSID D		
12c (OStR Bossung)	8. Hofbeck, Bernhard	16. Rauth, Peter
1. Altmannsberger, Michael	Klinkert, Wolf-Michael	17. Raß, Klaus-Dieter
2. Baumgart, Jürgen	10. Kosmehl, Peter	18. Roos, Rudolf (-)
3. Bohle, Detlef	11. Mally, Manfred	19. Rothhaupt, Michael
4. Borbe, Harald	12. Mauder, Fritz	20. Schmidt, Helmut
5. Falk, Peter	13. Mauer, Wilfried	21. Sikora, Sven
6. Häger, Axel	14. Opitz, Ralf	22. Sümmerer, Hellmuth
7. Heyder, Johannes	15. Rautenberg, Thomas	23. Wibbing, Lothar
12d (OStR Dr. Peters)	9. Krause, Berndt (-)	18. Schmeling, Uwe
1. Bötte, Thomas	10. Lellek, Bernd	19. Schön, Axel
2. Brand, Michael	11. Michaelsen, Holger	20. Schulte, Klaus
Doesseler, Dieter	12. Nakath, Bernhard	21. Titzmann, Dieter
4. Gerhardt, Erwin (+-)	13. v. Pölnitz, Michael	22. Weber, Hans-Joachim
5. Habel, Wolfgang	14. Preußer, Wolfgang	23. Weihermüller, Klaus
6. Heiß, Gerhard	15. Raßmann, Jürgen	24. Wörth, Bernd
7. Jahn, Albrecht	16. Samstag, Hans-Joach. (-)	Zii Wortii, Beriid
8. Jansen, Karl-Heinz	17. Schlenvoigt, Georg	
The state of the s		
12e (OStR Pfaff)	8. Feine, Klaus-Jürgen	16. Lohr, Alexander
1. Albert, Klaus	9. Graf, Hans	17. Priebe, Dietrich
2. Alzen, Gerhard	10. Griffiths, Edward (+-)	18. Probst, Thomas
Bradatsch, Winfried	11. Herold, Bernhard	19. Quint, August
4. Braun, Helmut	12. Höltz, Ulrich (+)	20. Renner, Gerhard
5. Buschmann, Werner	13. Kaul, Peter	21. Schuy, Hans-Josef
6. Engel, Wolfgang	14. Kremer, Armin (-)	22. Skura, Josef
7. Eppelmann, Jochen	15. Lauff, Michael	23. Söhngen, Bernhard
	coldina is a laboration	20. Comigen, Bermard
44- (00) 5 5 4 4 4	or have professional at	
11a (OStR Dr. Ludwig)	8. Köhler, Steffen (-)	16. Schneider, Robert
1. Berscheid, Theo	9. Kunz, Norbert	17. Schreyer, Thomas
2. Feingold, Ernest	10. Lennich, Hartmut	18. Schroeder, Roland
3. Fuhrmann, Michael (+-)	11. Lotz, Dieter	19. Spahn Norbert
4. Grimmer, Klaus	12. Mattheß, Hans-Peter (+-)	20. Tilhein, Helmut
5. Hahn, Dieter	13. Osmers, Jörg	21. Wald, Joachim
6. Harbrücker, Urte	14. Rakuts, Maris	22. Winnen, Peter
7. Klemm, Harald	15. Rzytki, Reinhard	The same of the same of the same of
11b (StR Franke)	8. Kaller, Paul	16 Dothbaust to 1
1. Brandt, Thomas		16. Rothhaupt, Joachim
2. Brück, Gisbert (+)	9. v. Kayser, Karlfriedrich	17. Rump, Michael
3. Erdenberger, Gerhard	10. Krüger, Freimut	18. Schäfer, Klaus
4. Grieser, Wolfgang	11. Lemp, Heidemarie	19. Sojka, Bernd
5. Groben, Michael	12. Mahla, Peter	20. Stern, Gerd
		zo. otom, dord
6 Großhane Vlaus	13. Menz, Wolfgang	21. Wirth, Wolfgang
6. Großhans, Klaus	13. Menz, Wolfgang 14. Müller, Michael	21. Wirth, Wolfgang 22. Wodtcke, Eberhard
6. Großhans, Klaus 7. Jungmann, Rainer	13. Menz, Wolfgang	21. Wirth, Wolfgang

11c (OStR Höll) 1. Arneth, Rainer 2. Beyer, Wolfgang 3. Bickel, Fritz-Eckhard 4. Bücher, Raimund 5. Dietrich, Uwe 6. Dörr, Manfred 7. Gerhardt, Erwin (+) 8. Heimann, Holger 9. Hogefeld, Wolfgang	11. 12. 13. 14. 15. 16. 17.	Jung, Martin Kluge, Utrich Knejski, Marian Köppen, Herbert Kreiß, Peter Leininger, Wolfgang Lindenzweig, Wilfried Martin, Harry Maus, Bernd-Udo Mehler, Klaus	21. 22. 23. 24. 25. 26. 27.	Mehlhorn, Matthias Merkel, Heino Meyer, Hans-Joachim Müller, Ulrich Noll, Wolfgang (-) Ortenburger, Christiar Schmidt, Peter (-) Steiner, Detlev (+-) Winkelmann, Ulrich
11d (OStR Bickert) 1. Bartelke, Wolfgang 2. v. Besack, Nikolaus (+-) 3. Bretz, Ernst 4. Fauth, Johannes 5. Hauk, Peter 6. Heinz, Günther 7. Kicker, Michael (+-) 8. Kirsch, Herbert	10. 11. 12. 13. 14. 15. 16.	Kraus, Hans-Joachim Laskowski, Norbert Millinger, Roland Müller, Rolf (—) Padawer, Roman Rau, Michael Schäfer, Norbert (+) Schipper, Klaus	19. 20. 21. 22. 23. 24.	Schnell, Walter Silz, Gerhard Voss, Hans-Jürgen Weber, Ginter Weber, Peter (+) Weissmann, Christoph Wey, Paul Zerbe, Rainer
10a (StA Lehnhardt) 1. Brömer, Axel 2. Choina, Ricarda 3. Daltrop, Hans-Peter 4. Faltermeyer, Axel 5. Göbel, Alfred 6. Heckl, Ulrike 7. Jüchser, Joachim 8. Korn, Gerhard	10. 11. 12. 13. 14. 15.	Köhler, Rolf Kronier, Reinhard Lechleitner, Gerhard Lietsch, Martin Lietz, Christoph Maschmann, Ulrich Menz, Ulrich Müller, Paul Niebling, Wolfgang	19. 20. 21. 22. 23. 24. 25.	Rosenberg, Domin. (- Rudek, Peter Schmelzenbach, Detle Schnee, Reiner Scholz, Ulrike Schreiber, Bernhard Schuran, Hans-Albert Uhlig, Erhard Weiß, Bert
10b (StR Schulz) 1. Bähtz, Hartmut 2. Best, Ralph 3. Bolesta, Dieter 4. Dullien, Thomas (–) 5. Eisenach, Albert 6. Grams, Wolfgang 7. Grimmer, Joachim (–) 8. Hase, Stephan	10. 11. 12. 13. 14. 15.	Herber, Jürgen (-) Hörhold, Rainer Huth, Michael Koch, Klaus-Hugo Krause, Horst Krause, Michael Marschler, Hans-Christian Mayer, Jörg Mehler, Michael	19. 20. 21. 22. 23. 24.	Merbach, Andreas (—) Pfahl, Hans-Joachim Rieß, Jürgen Sanden, Gerhard Schmeling, Carsten Stiehl, Klaus-Peter Trischler, Walter (—) Wigger, Andreas
10c (OStR Kühner) 1. Bergs, Claus 2. Birnkraut, Udo 3. Bornmann, Michael 4. Duchmann, Reinhold 5. Frey, Thomas 6. Geißner, Ralf 7. Glaß, Hans-Günther 8. Keppler, Volker 9. Kürschner, Bernd	11. 12. 13. 14. 15. 16. 17.	Laukel, Harald Lipfert, Bernd Marx, Eberhard Müller, Gerd Ochs, Walter Orf, Michael Pietzner, Thomas (-) Plagens, Wolfgang Post, Erwin Riesner, Karl-Heinz	21 22 23 24 25 26	Schweitzer, Wolf Seelgen, Rainer Steffen, Hans-Jürgen v. Vangerow, Ingo Weidl, Alfred Winkler, Dieter Winter, Manfred Wirth, Jürgen

10d (OStRin Huhn)	12. Howahl, Norbert (-)	24 Schöfer Karl Heinz
1. Becker, Andreas	13. Jördens, Wolf	24. Schäfer, Karl-Heinz 25. Schobes, Thilo (+)
2. Berg, Steffen	14. John, Dieter	26. Scholz, Peter
3. v. Besack, Nikolaus (+)	15. Kerksieck, Jörg	27. Schumacher, Udo
4. Bischoff, Eberhard	16. Kullmann, Michael	
		28. Spalek, Thomas
5. Buhl, Olaf	17. Lerch, Werner (+)	29. Stolz, Martin
6. Duben, Klaus	18. Mager, Manfred	30. Storch, Dieter
7. Guckes, Peter	19. Meyer, Günter	31. Steiger, Norman
8. Gutedel, Ralph	20. Müller, Karl-Eberhard	32. Trabandt, Joachim
9. Herrmann, Volker (-)	21. Radloff, Karl-Friedrich	33. Wössner, Joachim
10. Himstedt, Gerd (+-)	22. Rudolphy, Udo	34. Zimek, Gerhard (-)
11. Hopf, Bernd	23. Sachse, Edgar	
was built sometimes	AND THE PARTY OF A	of the second second second
9a (StR Dr. Probst)	8. Garbrecht, Sabine	16. Lenz, Peter
1. Beutel, Achim	9. Gehm, Stefan	17. Militz, Wilhelm
2. Binnendijk, Marilla (+)	10. Göpfert, Herbert	18. Päßler, Edgar
3. Blaudow, Bernd	11. Hoffmann, Wolfgang	19. Schoberth, Franz-Ulrich
4. Deussen, Heino	12. Hofmann, Renate	20. Schuppach, Linda
5. Doepner, Ortwin	13. Jung, Ursula	21. Theinert, Joachim
6. Ewald, Rudolf	14. Klewar, Eva	
7. Federmann, Wolfgang	15. Labach, Michael	
Oh (CAD Array)	o little o	40.04
9b (StR Arenz)	8. Hilbig, Gunter	16. Schippers, Harald
1. Becker, Bernd (-)	9. Karras, Manfred (-)	17. Schmidt, Harald
2. Fahlke, Manfred	10. Lindermann, Jürgen	18. Schneider, Frank
3. Francks, Heinz-Peter	11. Melzer, Andreas (+)	19. Schneider, Roland
4. Frick, Günther (+)	12. Meyer, Eberhard	20. Stapf, Harald
5. Fuchs, Hans-Herbert	13. Ody, Joachim	21. Stollberg, Klaus-Dieter
6. Giesche, Hans-Georg	14. Rathmann, Helmut	22. Unglaube, Henning
7. Görig, Gebhard (-)	15. Richter, Wolfgang	23. Walper, Reinhold
9c (StA Zöller)	8. Falcke, Hans-Joachim	16. Mayer, Frank
1. Ahlers, Manfred	9. Fritzen, Thomas	
		17. Oehmichen, Ernst-A. (-)
2. Balzereit, Klaus (+)	10. Hegglin, Jürgen	18. Pfeifer, Thomas
3. Biller, Peter	11. Hlawatschek, Hartmut	19. Siebert, Wolfgang
4. Bleylöb, Gerd	12. Jadczak, Wolfgang 13. Jaworski, Richard	20. Szimnau, Bernd
5. Breitenstein, Dieter		21. v. Wedel, Burkhard
6. Brinkmann, Andreas (-)	14. Kories, Ralf	22. Wörth, Harald
7. Buckel, Manfred	15. Mauer, Georg (+)	
9d (StR Burghard)	10. Just, Hermann	20. Schaefer, Hans-Jürgen
1. Becker, Manfred	11. Katz, Peter	21. Schmidt, Reinhard
2. Bohle, Jürgen	12. Köhler, Klaus	22. Schmidt, Wolfgang
3. Eger, Rudolf	13. König, Rainer	23. Seelgen, Michael
4. Giese, Klaus	14. Langer, Reinhold	24. Seidel, Wolfgang
5. Heidug, Wolfgang	15. Marusczyk, Peter	25. Sterzik, Ulrich
6. Hönig, Michael	16. Ohnhaus, Alfred	26. Thiel, Achim
7. Hörr, Robert	17. Pauly, Christoph	27. Vögele, Otto
8. Jetschin, Andreas (-)	18. Pflug, Thomas	28. Weynell, Peter
9. Jovy, Hanns-Arndt (–)	19. Post, Bernhard	zo. Weynen, reter
o. oovy, Haims-Amut (-)	io. 1 ost, Delillard	

9e (StA Pelz)	11. Jarisch, Andreas	22. Sakowski, Gerd
1. Baeseler, Gert	12. Klein, Bernhard	23. Schachtschneider, Dietm.
2. Bauer, Gerhard	13. Knapp, Andreas	24. Schenker, Wolfgang
	14. Lange, Jürgen	25. Schindler, Rudolf
3. Brammen, Peter	15. Lawetzky, Thomas	26. Schmidt, Focke
4. Felbel, Dieter		27. Schmitz, Philipp
5. Forthmann, Klaus-Rainer	16. Leber, Alexander (+)	
6. Fuchs, Peter	17. Mellert, Georg	28. Stange, Christoph
7. Haschke, Rainer	18. Muelenz, Detlev	29. Streu, Michael
8. Hauff, Joachim	19. Ramdohr, Frank	30. Vögele, Wolfgang
9. Helbing, Hans	20. Röder, Herbert	31. Weißbeck, Stefan
10. Himstedt, Gerd (+)	21. Roßmeißl, Corder	32. Wode, Peter
8a (OStR Dormann)	13. Groh, Peter	26. Rauchhaus, Bernd
1. Altendorf, Hans-Peter	14. Guckes, Marion	27. Ringleb, Lothar
2. Barth, Ingrid	15. Hoffmann, Jürgen	28. Schäfer, Wolfgang
3. Binnendijk, Ben (+)	16. Holzinger, Susanne	29. Schleyer, Andreas
4. Bremser, Herbert	17. Klimmesch, Wolfgang	30. Schmidt, Wilfried
	18. Kral, Klaus	31. Schnapper, Helena
5. Coridaß, Alexander	19. Kreidel, Hans-Stephan	32. Seubert, Elisabeth
6. Crößmann, Manfred		33. Sube, Thomas
7. Einig, Bernhard	20. Lange, Joachim	
8. Emmel, Eberhard	21. Lustig, Wolfgang	34. Theinert, Guido
9. Fett, Rainer	22. Madsack, Dieter	35. Urban, Gerold
10. Friedrich, Martina	23. Marcks-Franke, Hartmut	36. Villmow, Hans-Dieter
11. Garn, Harald	24. Mederer, Hans	37. Will, Bernhard
12. Graser, Dieter	25. Müller, Peter	28. Zotz, Michael
12. Graser, Diotor	20. 11.01.01.7	
- The same		
The state of the s		
8b (StR Dr. Müller)	12. Hilbert, Hans-Joachim	24. Schaefer, Klaus-Uwe
1. Becker, Klaus	13. Jung, Heinz-Achim	25. Scheidges, Winfried
2. Beschnitt, Helmut	14. Jung, Klaus-Egon	26. Schlegel, Eckhard
3. Brühmann, Axel	15. Klöpffer, Ernst	27. Schlegel, Wolf
4. Ebert, Klaus	16. Kostka, Willi	28. Schulmann, Lutz
	17. Lentz, Dieter	29. Steinmetz, Hans-Peter
5. Enzmann, Rolf	18. Leysieffer, Jürgen (+-)	30. Sturm, Günther
6. Fischer, Joachim		
7. Franz, Reinhold	19. Ludwig, Thomas	31. Thomann, Frank
8. Franz, Wolfgang	20. Oehmichen, Martin	32. Waßmann, Klaus
9. Gottschalk, Andreas	21. Offermann, Klaus	33. Wolf, Castulus
10. Gottschalk, Wolfgang	22. Ollmert, Michael	
11. Haupt, Horst-Jörg	23. Plagens, Klaus	
8c (StA Baschnagel)	13. Jansen, Robert (+)	26. Sauer, Christoph (-)
1. Birk, Wolfgang	14. Klein, Matthias	27. Schaefer, Michael
2. Bus, Frank	15. Lerner, Michael	28. Scherrer, Bernd
3. Denéffe, Claus-Rainer	16. Liebich, Andreas	29. Schlosser, Reinhard
4. Dorka, Friedhelm	17. Machert, Utz (-)	30. Schmidt, Ulrich
	18. Mauer, Norbert (+)	31. Schumann, Bernd (-)
5. Etz, Günter		32. Ueckert, Thomas
6. Flößner, Thomas	19. May, Burkhard	
7. Gippert, Aribert	20. Mühlberger, Horst	33. Uplegger, Ulrich
8. Gollek, Detlef (-)	21. Münk, Dieter	34. Weinelt, Frank
9. Grimm, Stefan (-)	22. Porschitz, Ernst	35. Wolf, Rainer
10. Hamann, Stephan	23. Racky, Bernd (-)	36. Wollgramm, Michael
11. Heymach, Horst	24. Rennebeck, Michael (-)	
12. Höfer, Michael	25. Rohloff, Lars	

8d (OStRin Quitter) 1. Abraham, Klaus 2. Bettendorf, Andreas 3. Beyersdorf, Friedh. (+) 4. Ernstberger, Peter 5. Fraund, Michael 6. Fuchs, Uwe 7. Fuhrmann, Klaus 8. Grahlmann, Klaus-D. (+) 9. Hallmann, Rainer (-) 10. Haschke, Dieter 11. Hauzel, Heinz-Jürgen	12. Hitzeroth, Steffen 13. Hubl, Gerd (-) 14. Hünemohr, Michael 15. Hüttmann, Horst 16. Joseph, Rainer (-) 17. Keck, Alexander 18. Keck, Martin 19. Kroj, Wolfgang 20. Kutscher, Reinhard (-) 21. Müller, Eckhard 22. Müller, Thomas 23. Ockelmann, Hans-Georg	24. Ott, Hans-Werner 25. Racky, Kurt-Walter 26. Schmitt, Heinz-Josef 27. Schwarz, Matthias 28. Schwung, Siegfried 29. Smolinski, Werner (+) 30. Stahl, Michael 31. Stern, Jürgen 32. Stoll, Carl-Jürgen 33. Wenig, Kai 34. Wodtcke, Thomas
7a (StA Becker) 1. Beakes, Douglas 2. Becker, Gisela 3. Becker, Ingo 4. Casselmann, Michael 5. Dries, Michael 6. Fleischer, Michael 7. Geißler, Stefan 8. Geisthardt, Karl	9. Hasenclever, Harald (-) 10. Herdt, Michael 11. Kroll, Rochus 12. Kühn, Inu (+) 13. Lawetzky, Ulrich 14. Lemp, Christa 15. Lenz, Ulrich 16. Möser, Heiderose 17. Müller, Thomas	18. Paßlack, Michael 19. Philippi, Hans-Peter 20. Rückert, Erika 21. Schultze, Dietlinde 22. Schwaighofer, Cornelia 23. Stehling, Ulrike (—) 24. Unger, Barbara 25. Wagner, Wolfgang 26. Welz, Harald (—)
7b (OStR Gauch) 1. Allers, Michael 2. Barthel, Rolf 3. Bender, Gerhard (–) 4. Bremser, Horst-Jürgen 5. Cloos, Lothar 6. Edel, Harald 7. Gorgels, Jürgen 8. Heinrich, Matthias 9. Heinz, Peter 10. Höner, Thomas 11. Hohlfelder, Klaus-Peter	12. Kranz, Udo 13. Krost, Dieter 14. Krüger, Axel 15. Kühnel, Dieter (-) 16. Lang, Franz 17. Lehmann, Andreas 18. Leistner, Michael 19. Lohs, Andreas 20. Machert, Utz (+) 21. Metzner, Jochen 22. Mogler, Wolfgang 23. Oehmichen, Thomas	 v. Pölnitz, Nicolaus (–) Reinhold, Achim Rösch, Constantin Schalck, Frank Scheel, Stephan Schmidt, Hans-Jürgen Schneckenburger, Norb. Tornow, Lutz Treutler, Oliver Wagenknecht, Hans Walz, Jürgen
7c (StA Haack) 1. Becka, Georg 2. Brinkmann, Stefan 3. Dietrich, Wolfgang 4. Dziekanek, Kurt 5. Fortmüller, Ralf 6. Gabler, Frank 7. Garn, Wilfried 8. Georgi, Michael 9. Göring, Stefan 10. Hatzmann, Matthias	11. Heusel, Wolfgang 12. Krause, Jürgen 13. Krist, Horst 14. Krüger, Thomas 15. Lambeck, Michael 16. Luschberger, Franz-W. 17. Mork, Erich 18. Mossel, Joachim (–) 19. Poch, Detlev 20. Raß, Ralph-Michael 21. Rückle, Gerhard	22. Sandmaier, Frank 23. Schiller, Stefan (-) 24. Schmidt, Thomas 25. Schmidt, Uwe 26. Schmidt, Wolfgang 27. Schmuck, Thomas 28. Schuhmacher, Peter 29. Strieder, Günther 30. Stümpfel, Klaus-Dieter 31. Weber, Gerald 32. Wölfinger, Jürgen
7d (StA Schildwächter) 1. Arnold, Matthias 2. Ballmann, Wilhelm (+) 3. Becker, Ralph 4. Bieniek, Klaus-Dieter 5. Blödow, Michael 6. Culmann, Ekkehard 7. Ermlich, Rüdiger 8. Feller, Rolf 9. Fischer, Hans-Jürgen 10. Gresch, Ralf (-) 11. Greubel, Manfred	12. Herrchen, Hans-Joachim 13. Hockel, Hans 14. Klein, Wolfram 15. Kluge, Wolfgang 16. Kunz, Dietmar 17. Labriola, Mario (-) 18. Lendle, Richard (+) 19. Leysieffer, Jürgen (+) 20. Malolepszy, Johannes 21. Nakath, Johannes 22. Nicolai, Peter 23. Nitsch, Klaus	24. Reif, Harald 25. Reischel, Reinhold 26. Roczek, Carlos 27. Roßbach, Hans-Josef (+ 28. Schneider, Gerald 29. Schneider, Stefan (-) 30. Schuppach, Michael 31. Seilberger, Ralf 32. Semmler, Jörn (+) 33. Strobl, Johannes 34. Theobald, Gerd 35. Wiera, Frank

7a (StAin Werner)	12. Gaulke, Kerstin-Marina	24. Kühn, Heike (+)
1. Acker, Simon	13. Geißner, Claudia	25. Matejka, Bernd
2. Ackermann, Wilfried	14. Genatowski, Ute	26. Ohlbach, Ralph-Peter
3. Altendorf, Markus	15. Gießler, Wolfgang	27. Reichert, Mike
4. Becker, Dagmar	16. Heinrich, Hans-Christoph	28. Richter, Steven
5. Bratek, Klaus	17. Heise, Cornelia (+)	29. Schmidt, Michael (+-)
6. Busemann, Stephan	18. Hiller, Bernhard	30. Stehling, Gabriele (-)
7. Coridaß, Barbara	19. Holzinger, Christine	31. Stöhr, Ingo
8. Dahm, Stefan	20. Hosch, Walter	32. Stroh, Barbara
9. Frerichs, Klaus-Peter	21. Huth, Christine	33. Traiser, Thomas
10. Friedrich, Anemone	22. Klüpfel, Michael	34. Wasmuht, Ulrike
11. Fröhlich, Peter	23. Kutsch, Alexander	35. Weitzel, Michael
	40 O-THE-THE	04 Schiller Stofan (+)
6b (OStR Rücker)	12. Grüttner, Stefan	24. Schiller, Stefan (+) 25. Schimpl, Michael
1. Altmann, Jürgen	13. Hantschel, Hans-Jürgen	26. Schubert, Henning (+)
2. Battefeld, Klaus-Ulrich	14. Heehler, Sigurd 15. Herok, Stefan	27. Schwarz, Christopher
3. Becker, Achim	16. Jung, Wolfgang	28. Stark, Stefan
4. Berz, Wolfgang 5. Breycha, Armin	17. Jungs, Clemens	29. Uhler, Werner
6. Cronen, Bernd	18. Laubvogel, Matthias	30. Wagner, Bernd
7. Färber, Thomas	19. Lustig, Gerhard	31. Wiera, Martin
8. Fraund, Stefan	20. Matthieß, Stefan	32. Zimmermann, Holger
9. Fuchs, Michael	21. Neese, Ralf	33. Zimmermann, Norbert
10. Gerber, Jürgen	22. Preuß, Willi	
11. Gruber, Lothar (-)	23. Richter, Hartmut	
-and-v		
6c (OStR Stehling)	12. Koch, Harald	24. Rühl, Klaus-Peter
1. Bettendorf, Joachim	13. Kohl, Peter	25. Schaefer, Rainer
2. Birck, Volker	14. Krause, Hans-Jürgen	26. Schlegel, Klaus
3. Eggestein, Michael	15. Krüger, Eckart (-)	27. Schneider, Stefan (+)
4. Endres, Ulrich	16. Laurus, Gerd	28. Scholl, Hans (-)
5. Fett, Hans-Detlef	17. Mahler, Thomas	29. Schwarz, Stephen
6. Frey, Matthias	18. Maurer, Thomas	30. Thume, Joachim
7. Galle, Axel	19. Mohrenweiser, Alfred	31. Uhlemann, Harald
8. Gresch, Ralf (+)	20. Müller, Johannes	32. Wehnert, Manfred
9. Hahne, Andreas	21. Peth, Helmut	33. Wigger, Thomas
10. Kastl, Norbert	22. Plaßmann, Gerd	
11. Kern, Volkmar	23. Richter, Rainer	
6d (StR Eckhardt)	12. Kolipost, Norbert	24. Sabrowski, Gerd
1. Böhm, Klaus-Dieter	13. Kottenbrink, Peter	25. Schambach, Rainer
2. Buths, Thomas	14. Labriola, Mario (+-)	26. Schenk, Michael (-)
3. Cratz, Bernhard	15. Martschink, Volker	27. Schliemann, Wolfgang
4. Derstroff, Rainer	16. Müller, Klaus	28. Schöndaube, Wilhelm
5. Eiser, Hans Christoph	17. Ott, Helmut	29. Schütte, Christoph
6. Filius, Bernhard	18. Preißig, Rolf (-)	30. Thielen, Eugen
7. Frick, Ronald (+)	19. Rath, Christian (+)	31. Thunert, Volker
8. Hardt, Thomas	20. Rau, Alfred	32. Vock, Horst
9. Hartmann, Hans	21. Reeh, Harald	33. Weber, Achim
10. Helmcke, Thomas	22. Reitz, Hans-Wilhelm	34. Wolf, Matthias
11. Knispel, Manfred	23. Rühl, Klaus	35. Wolter, Thomas
Fa (StA Zorfgee)	5. Berg, Eva	10. Dries, Angelika
5a (StA Zerfass) 1. Adam, Doris	6. Casselmann, Andreas	11. Eger, Gisela
2. Außem, Uwe	7. Clemens, Richard	12. Fink, Stephan
3. Badura, Karin	8. Cratz, Annegret	13. Förtsch, Constanze
4 Beakes Christine	9. Dersch, Jörg	14. Frank, Joachim

9. Dersch, Jörg

15. Fraund, Ulrike	25.	van Look, Frank	35.	Schmidt, Michael
16. Fuhrmann, Matthias	26.	Moses, Doris		Schuh, Gabriele
17. Hammacher, Dirk	27.	Müller, Werner		Schulmeistrat, Doris
18. Henrich, Rolf (-)	28.	Okresek, Elisabeth	38.	Schultze, Dietlinde
19. Jurgeleit, Sabine	29.	Pabst, Haike		Segmehl, Michael
20. Kahle, Arno		Reichmann, Michael		Wandtke, Siegfried
21. Keiper, Annerose		Schäfer, Stephan		Werner, Andreas
22. Kreidel, Mathias		Schaub, Thomas		Wolf, Ursula
23. Kühn, Ute		Schibberges, Peter		Worzelberger, Rainald (-
24. Kumpert, Peter		Schmidt, Matthias		Zanella, Roland
Z ii itampotti, i oto		Solition, Martines		Zanona, molana
5b (StAin Rehse)	13	Hartmann, Michael	26	Mumm, Wolfgang
1. Back, Holger		Heyder, Michael		Neffe, Harald
2. Bindhardt, Uwe		Höhne, Heinz		Pelzer, Guido
3. Borrmann, Alfred		Hünemohr, Holger		Reinhard, Ulrich
4. Bourgett, Hans		Jänchen, Andreas		Schmidt, Michael
5. Chow, Tom		Kauffmann, Ralf-Michael		
		The property of the second sec		Schmitt, Bernhard
6. Dickhaut, Heinrich		Kolb, Rainer		Spalding, Wolfgang
7. Erlemann, Robert-A. (-)		Krah, Jan-Christof		Sperrer, Detlef
8. Graetz, Ulrich		Krug, Robert (+)		Toboldt, Dag
9. Groh, Eberhard		Kuhlmann, Jens		Vering, Conrad
10. Grus, Stefan		Lipp, Rainer (-)		Wehrmann, Till (-)
11. Habel, Jürgen		Martin, Jörg		Wiegand, Michael
12. Hampel, Michael	25.	Müller, Matthias	38.	Wunsch, Thomas
	111		-	
5c (StRin Hartmann)		Kannegießer, Ulf		Schwank, Peter
1. Abstein, Joachim		Klebe, Stefan		Schwarzer, Klaus
2. Arlt, Jürgen		Klings, Martin		Seeger, Thomas
3. Behrens, Stefan		Krizaj, Peter		Siebel, Michael
4. Dippold, Peter		Lippa, Joachim		Sittner, Roland
5. Fischer, Claus (+)		Meyer, Holger		Stahl, Erhard
Friederich, Matthias		Monschauer, Klaus	34.	Stange, Thomas
7. Friemel, Dieter (-)	21.	Nentwig, Gernot		Unverzagt, Joachim
8. Handwerk, Stephan	22.	Philipp, Markus	36.	Webersinke, Volkmar
9. Heymach, Rainer	23.	Prediger, Claus	37.	Wittmann, Ralf
10. Himmel, Peter	24.	Riedel, Rolf-Rainer	38.	Zachmann, Thomas (+)
11. Illgen, Klaus	25.	Ruckes, Jörg	39.	Zimmermann, Gerd
12. Kaiser, Ralf-Michael	26.	Schneckenburger, Lothar		
13. Kamenz, Matthias		Schütz, René		
		and the same of th		

4. Beakes, Christine

Unsere neuen Sextaner

(Sept. 1968)

1.	Adler, Hans-Georg
2.	
	Baumeister, Stefan
5.	Becker, Carl
	Berger, Rüdiger
7.	Betzelt, Thomas
8.	Blum, Rüdiger
9.	Breuer, Axel
10.	Broßeit, Alexander
11.	Casselmann, Andreas
12.	Clemens, Brigitte
	Dietrich, Jens
14.	Dirnbacher, Elfriede
15.	Dittmar, Niki
16.	Dresbach, Michael
17.	Ehnes, Volker
18.	Eisenlohr, Thomas
	Eschborn, Horst
20.	Ewald, Reinhard
	Folland, Dieter
22.	Frey, Rudolf
23.	Fuhrmann, Christoph
	Gabler, Hans-Jörg
25.	Gärtling, Jutta
26.	Garbrecht, Beate
27.	Gehrmann, Matthias
28.	Gerlach, Martin
29.	Gerner, Andreas
30.	Geyer, Claudia
31.	Giegerich, Thomas
32.	Gloe, Thomas
33.	Götz, Klaus-Jürgen
34.	Gogolin, Peter
35.	Golisch, Paul
36.	Gramberger, Rolf
	Gruber, Lucius
	Grus, Michael
	Hardt, Klaus
	Hardt, Michael
41.	Hartmann, Klaus-Peter
42.	Hauff, Dieter
43.	Heiler, Werner

	44.	Herpertz, Peter
	45.	
	46.	Heymach, Rainer
	47.	CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE
	48.	Hof, Alexander
	49.	Hübner, Susanne
	50.	
	51.	Kahler, Jürgen
	52.	
	53.	The state of the s
	54.	Kirchner, Gerd
	55.	Klimmesch, Peter
		Köhler, Gabriele
	57.	Köhler, Jens
	58.	Könicke, Stephan
	59.	Kohl, Hans-Jürgen
	60.	Kostka, Wolfgang
	61.	Krause-Mirus, Tobias
	62.	Krug, Walter
	63.	Kumpert, Peter
	64.	Kunz, Petra
	65.	Lantzsch, Axel
	66.	Lauff, Thomas
	67.	Lessing, Almuth
	68.	Liebrecht, Christian
	69.	Lücking, Hans-Jürgen
	70.	Maronde, Ulrike
	71.	Messer, Thomas Metzler, Matthias
	72.	Metzler, Matthias
	73.	
	74.	Mildenberger, Peter
	75.	Moses, Doris
	77.	Moses, Regina
	78.	Mrohs, Bibiana Müller, Petra
	79.	Müller, Werner
	80.	Peter, Roland
		Plaß, Manfred
		Porsche, Michael
		Prause, Harald
,	84.	
		Rabe, Andrea
	86	Rangol, Michael

	Rehn, Cornelia
	Reichenauer, Roland
89.	Renz, Bettina
	Rethelford, Peter
	Ronz, Ralph
	Schmidt, Jürgen
	Schmidt, Karsten
	Schmidt, Matthias
95.	Schmidt, Robert
	Schmidt, Stephan
	Scholz, Eike
	Scholze, Christof
	Schüler, Frank
	Schumacher, Volker
	Schulmeistrat, Reinhard
	Schwarz, Sabine
	Seyfried, Klaus-Dieter
	Sottocasa, Caspar
	Staggat, Rolf
106.	Steinmetz, Thomas
	Stocker, Elke
	Stroh, Thomas
109.	Taube, Gerhard
110.	Theimer, Bernhard
111.	Trefz, Ulrike
112.	Weber, Jürgen
	Webersinke, Magnus
114. 115.	Weinelt, Walter
116.	Weinelt, Wolfgang Weinmann, Elmar
117.	
	Werner, Rolf
119.	Werner, Uwe
120.	Wesarg, Horst
121.	Winnen, Barbara
	Wolf, Peter
123	Worbs, Gudrun
124.	Wunderlich, Regina
125.	
	Zenker, Thomas
	Zimmermann, Stefan
16.1	Ziminormann, Otoran

Die Aufnahmen im Jahrbuch stammen von:

N. Howahl 10 d J. Münk 13 a W. Scheidgas 9b W. Schweitzer 11a StA M. Naumann OStR K. Bretl